

2018

Wissensbilanz



Inhalt

I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche (Leistungsbericht)

1. Kurzfassung	6
a) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse in den Bereichen Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	6
b) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Lehre	7
c) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich gesellschaftliche Zielsetzungen	8
d) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Internationalität	9
e) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Kooperationen	10
f) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Technologie- und Wissenstransfer	12
g) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Bauten	14

II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche (Kennzahlen)

1. Intellektuelles Vermögen	20
1.A Humankapital	20
1.A.1 Personal	20
1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität	21
1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen	22
1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	22
1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren	23
1.B Beziehungskapital	23
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt	23
1.C Strukturkapital	24
1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	24
1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	26

2. Kernprozesse	27
2.A Lehre und Weiterbildung	27
2.A.1 Professor_innen und Äquivalente	27
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	27
2.A.3 Studienabschlussquote	29
2.A.4 Bewerber_innen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	29
2.A.5 Anzahl der Studierenden	30
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	31
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	32
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	34
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	34
2.B Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	35
2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	35
3. Output der Kernprozesse	36
3.A Lehre und Weiterbildung	36
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	36
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	39
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt	41
3.B Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	42
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	42
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals	43
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge	45
Zeitreihen	46
9 Optionale Kennzahlen – Research Studio Austria	47
9.13 Personal der RSA	47
9.14 Erlöse aus F&E-Projekten der RSA in Euro	47
9.15 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen der RSA	48
9.16 Anzahl der Verwertungs-Spin_offs, Lizenz- und Verkaufsverträge der RSA	48

Inhalt

III. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring)

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung	50
A2. Gesellschaftliches Engagement	50
A2.2. Vorhaben zum gesellschaftlichen Engagement	50
A2.3. Ziel zum gesellschaftlichen Engagement	51
A3. Qualitätssicherung	51
A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung	51
A4. Personalentwicklung/-struktur	52
A4.2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur	52
A4.3. Ziel zur Personalentwicklung/-struktur	52
A4.4. Vorhaben zur Internationalisierung in Zusammenhang mit dem europäischen Hochschul- und Forschungsraum	53
A5. Standortentwicklung	53
A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen	53
A5.1.3. Ziel zu Standortentwicklungen	54
A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung	54
A5.2.2. Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bau-/Immobilienprojekte	54
B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste	56
B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur	56
B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur	56
B1.3. Ziel zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur	57
B2.3. Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur	57
B3. Internationale Großforschungsinfrastruktur	58
B3.3. Vorhaben zur Nutzung von/Beteiligungen an internationalen Großforschungsinfrastrukturen	58
B4. Wissens-/Technologietransfer und Innovation	59
B4.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation	59
B4.3. Ziel zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation	60
B5. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	60
B5.3. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	60
B5.4. Ziel der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	61

C. Lehre	62
C1. Studien	62
C1.3 Vorhaben im Studienbereich	62
C1.4. Ziel im Studienbereich	64
C2. Weiterbildung	65
C2.3. Vorhaben zur Weiterbildung	65
C2.4. Ziel zur Weiterbildung	65
D. Sonstige Leistungsbereiche	66
D1. Kooperationen	66
D1.2. Nationale Kooperationen	66
D1.3. Internationale Kooperationen	67
D1.4. Ziel zu Kooperationen	68
D2. Spezifische Bereiche	68
D2.1. Bibliotheken	68
D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung	69

I. Qualitative Darstellung der Leistungsbereiche (Leistungsbericht)

1. Kurzfassung

a) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse in den Bereichen Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Der European Research Council (ERC) vergibt jährlich Förderungen (Grants) in unterschiedlicher Höhe, um innovative Projekte aus der Grundlagenforschung zu fördern. Die TU Wien war 2018 wieder erfolgreich bei der Einwerbung von ERC Grants. Die 2018 gestarteten ERC Grants beschäftigen sich mit Technologien für Katalysatoren sowie neuen Technologien zur Herstellung von Gewebe und Software zur Überwachung des Datenaustauschs zwischen Browser und Internet. 2019 startet ein ERC, der sich mit logischen Verfahren zur Identifikation und Lösung von Softwarefehlern beschäftigt. Dieser Forschungsansatz wurde bereits 2014 mit einem ERC Starting Grant prämiert und dank ausgezeichneter Forschungserfolge nun mit einem ERC Proof of Concept Grant belohnt.

Insgesamt konnten an der TU Wien bisher 25 ERC Grants erzielt werden.

Der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) ist Österreichs zentrale Einrichtung zur Förderung der Grundlagenforschung. Neben Einzelprojekten fördert der FWF auch interdisziplinäre Projekte, die im Rahmen von hoch kompetitiven Verfahren vergeben werden. Die TU Wien ist bei den Flagship-Programmen des FWF sehr erfolgreich:

9 SFBs (Special Research Areas – „Spezialforschungsbereiche“)

- Algorithmische und enumerative Kombinatorik
- FoQuS – Foundations and Applications of Quantum Science
- FOXSI – Functional Oxide Surfaces and Interfaces
- IR-ON – Nanostrukturen für Infrarot-Photonik
- Next Lite – Next Generation Light Synthesis and Interaction
- Transmembrane Transporters in Health and Disease
- ViCoM – Vienna Computational Materials Laboratory
- Quasi Monte Carlo Methods Theory and Applications
- Taming Complexity in Partial Differential Systems

9 DKs (PhD-Schools – „Doktoratskollegs“)

- CoQuS – Complex Quantum Systems
- Dissipation und Dispersion in Differentialgleichungen
- Solids4Fun – Funktionelle Festkörper
- Wasserwirtschaftliche Systeme
- Particles and Interactions
- NanoCell – Nano-Analytics of Cellular Systems
- Logische Methoden in der Informatik
- Ion Channels and Transporters as Molecular Drug Targets (MolTag)
- Vienna Graduate School On Computational Optimization

Der sehr kompetitive START-Preis gilt als die wichtigste österreichische Auszeichnung für junge Wissenschaftler_innen und ist mit 1.200.000 Euro pro Preisträger_in dotiert.

Der österreichische Wissenschaftsfonds FWF vergab in diesem Jahr sechs START-Preise, drei davon gingen an die TUW, zwei an die Physik und einer an die Bauingenieur_innen. Erforscht werden neue sich selbst organisierende Materialien, Materialien im Kleinen wie im Großen sowie neue Naturgesetze für die hochpräzise Messung von Kräften.

In Christian Doppler (CD) Labors wird anwendungsorientierte Grundlagenforschung auf hohem Niveau betrieben, hervorragende Wissenschaftler_innen kooperieren hierfür mit innovativen Unternehmen. Christian Doppler Labors werden von der öffentlichen Hand (Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, BMDW) und den beteiligten Unternehmen gemeinsam finanziert. Mit 17 aktiven Christian Doppler (CD) Labors ist die TUW die am stärksten vertretene Universität im Rahmen dieses Forschungsförderungsprogramms. Im Jahr 2018 wurden an der TU Wien vier neue CD-Labors eröffnet. Sie beschäftigen sich mit der Entwicklung metallischer Werkstoffe für die Industrie mithilfe von Computersimulationen, Sicherheits- und Qualitätskonzepten für den gesamten Lebenszyklus von cyber-physikalischen Produktionssystemen, der Lösung komplexer Planungsaufgaben mithilfe moderner Computermethoden und der Entwicklung magnetischer Speichertechnologien.

Für 2019 sind bereits weitere drei CD-Labors geplant.

Innerhalb des hoch dotierten COMET-Programms der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG ist die TU Wien an mehreren K-Zentren und K-Projekten beteiligt. 2018 wurde durch die Bundesministerien für Verkehr, Innovation und Technologie sowie für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort die Einrichtung von drei neuen Kompetenzzentren aus dem COMET-Programm bekannt gegeben, an zweien davon ist die TUW beteiligt, beide mit starkem Konnex zu digitaler Transformation.

Das Kompetenzzentrum „ABC – Austrian Blockchain Center“ beschäftigt sich umfassend mit Blockchain-Technologie: Von den Algorithmen über Anwendungen in der Finanzwelt bis zur Produktion, Kryptografie und Security bis hin zu rechtlichen und politischen Implikationen.

An der TU Wien sind aus der Fakultät für Informatik insbesondere die Bereiche Security and Privacy und Information Systems Engineering sowie aus der Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften die Bereiche Produktions- und Fertigungstechnik („Blockchains in Manufacturing“) beteiligt. Weiters ist eine starke Interaktion mit den von der TUW geleiteten COMET-Zentren SBA („Secure Business Austria“) und CDP („Center for Digital Production“) gegeben.

Das Kompetenzzentrum „CHASE – Chemical Systems Engineering“ baut auf zwei erfolgreichen K-Projekten auf und befasst sich insbesondere mit Prozessdigitalisierung von chemischen Verfahren entlang der Kette Ausgangsstoffe, Produktionsprozesse und Prozessdaten. An der TU Wien ist die Fakultät für Technische Chemie insbesondere mit den Bereichen Analytik, Bio-Engineering und Verfahrenstechnik beteiligt.

Am Kompetenzzentrum „Austrian Center for Digital Production“ (CDP) fand die Auftaktveranstaltung im Technologiezentrum Aspern statt. Neben einem hochkarätigen Vortragsprogramm mit internationaler Besetzung wurden in einer Projektausstellung aktuelle F&E-Arbeiten gezeigt. Das Zentrum wird neben der Finanzierung aus dem COMET-Programm der FFG zusätzlich durch das BMVIT und die Stadt Wien sowie die Länder Vorarlberg und Niederösterreich gefördert.

Der von CDP abgedeckte Themenkreis umfasst die gesamte Wertschöpfungskette in der diskreten Fertigung.

b) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Lehre

Im Berichtszeitraum fanden intensive Arbeiten im Bereich der Qualitätssicherung in der Lehre statt. Mit einer breit aufgesetzten Arbeitsgruppe wurde die studentische Lehrveranstaltungsevaluierung grundlegend überarbeitet und im Wintersemester 2018/19 in einer Pilotphase bei ausgewählten Lehrveranstaltungen im Bereich der Bachelorstudien getestet. Zielsetzung der Neuüberarbeitung war einerseits, den Rücklauf der Lehrveranstaltungsbewertung zu erhöhen und andererseits flächendeckend Lehrveranstaltungen zu evaluieren.

Das Mentoring-Programm für Studienanfänger_innen wurde auch im Studienjahr 2018/19 wieder für interessierte Studienanfänger_innen angeboten. Ab Oktober 2018 wurden 160 Studienanfänger_innen von 14 Mentor_innen betreut. Im Fokus des Programms steht die soziale Dimension: Insbesondere „First Academics“ und andere unterrepräsentierte Studierendengruppen sollen durch das Programm angesprochen und beim Studieneinstieg unterstützt werden. Das Programm wird 2019 evaluiert und fortgesetzt werden.

Die 2017 erstmals verliehenen „Best Teaching Awards“, die besonderen Einsatz in der Lehre auszeichnen, wurden auch 2018 erneut erfolgreich verliehen. Besonders engagierte Lehrende wurden in der Kategorie „Best Teacher“ ausgezeichnet. In der Kategorie „Best Lecture Award“ wurden besonders herausragende Lehrveranstaltungen eines Teams von Lehrenden oder einer_eines einzelnen Lehrenden prämiert.

Im Berichtszeitraum wurden auch Vorbereitungsarbeiten für die Einführung einer TU-weiten „Plagiatssoftware“ für die Überprüfung von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten getroffen.

Das Thema digitale Transformation wurde auch im Bereich der Lehre vorangetrieben. Im Bereich der Weiterbildung wurde 2018 intensiv an einem Kurzlehrgang gearbeitet, der 2019 erstmals angeboten wird.

Im Bereich der Lehrraumverwaltung wurden 2018 zahlreiche Maßnahmen gesetzt. So wurde die Funktion einer zentralen Lehrraumverwaltung geschaffen, die TU-intern als fachbereichsübergreifende Koordinationschnittstelle für alle zentral zugänglichen Räumlichkeiten fungiert, aber auch notwendige Sicherheitsmaßnahmen bei großen Lehrveranstaltungen koordiniert. Des Weiteren wurde der interne Raumbuchungsprozess überarbeitet. Ziel ist, dass dadurch die Lehr- und Lernräume optimal ausgelastet sind, Lehrende Räumlichkeiten gemäß den Bedürfnissen der einzelnen Lehrveranstaltungen zur Verfügung haben und der administrative Aufwand auf Ebene der Institute für die Raumverwaltung reduziert wird.

c) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich gesellschaftliche Zielsetzungen

Im Rahmen der Gleichstellungsstrategie setzt die TU Wien verstärkt auf Schulungsmaßnahmen. So wurden im Rahmen der internationalen Kooperation durch das EU-Projekt GEECCO Workshops zu den Themen „Gender inequality in academia“ sowie „Gender in research“ abgehalten. Weiters hat der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen einen Informationsworkshop zum Thema „Unconscious Bias“ ins Leben gerufen. Für Berufungskommissionen wurde ein eigenes Schulungsformat gestartet und an zwei Pilotfakultäten getestet und weiterentwickelt. Es soll die Kommissionen dabei unterstützen, die soziale Kompetenz von Bewerber_innen bestmöglich zu erkennen und zu bewerten.

Zahlreiche Maßnahmen wurden auch zur Förderung der sozialen Durchlässigkeit und Diversität sowohl für Studierende als auch für Mitarbeiter_innen getroffen. Verschiedene Veranstaltungen wie z.B. der Diversity TU-Day und Seminare wie „Umgang mit Vorurteilen und Stereotypen als Diversitykompetenz in Lehre, Forschung und Teamarbeit“ unterstreichen die Implementierung eines systematischen Diversity Managements in den TU-Regelbetrieb.

Weiters wurden Maßnahmen gesetzt, um Menschen mit Behinderung den Schritt in die TU Wien (als Arbeitgeberin) zu erleichtern. Eine Maßnahme hierfür ist die Errichtung eines Expert_innenbeirats, der Mitarbeiter_innen über das Thema Menschen mit Behinderung informiert, sensibilisiert und im gesamten Ausschreibungs- und Bewerbungsprozess unterstützt und beratend zur Seite steht.

Vereinbarkeit von Studium oder Beruf mit Familie und Privatleben für Universitätsangehörige

Die Anzahl der von der Universität zur Verfügung gestellten bzw. mitfinanzierten Kinderbetreuungsplätze zeigt weiterhin die schon seit Jahren etablierten Aktivitäten der TU Wien, insbesondere das vielfältige Kinderbetreuungsangebot wie Bring Your Kids Day, TU Krabbelstube, Kongress mit Kind, Betreuung an schulfreien Tagen, u.v.m.

2018 wurde die reguläre Kinderbetreuung durch ein weiteres bedarfsorientiertes Angebot ergänzt – TU Day Care. Da die Balance zwischen beruflichen Zielen und familiären Sorgfaltspflichten besonders für Wissenschaftler_innen und Studierende nicht einfach ist, wurde mit TU Day Care eine stundenweise Kinderbetreuung für unter 3-jährige Kinder von Studierenden und Mitarbeiter_innen geschaffen. Studieren oder die Tätigkeit an einer Universität erfordern viel Flexibilität, die von den meisten Kinderbetreuungseinrichtungen nicht erbracht werden kann. Mit der Einrichtung dieser stundenweisen Kinderbetreuung setzt die TU Wien als erste Universität Wiens eine wichtige Maßnahme zur Unterstützung der TU-Angehörigen um. Die reguläre Kinderbetreuung wird dadurch um ein bedarfsorientiertes Angebot ergänzt.

Im Bereich Vereinbarkeit setzt die TU Wien weiterhin auf individuelle Unterstützungsangebote im Bereich Pflegende Angehörige und bietet hier Einzelberatungen und Sprechstunden – neben dem Netzwerktreffen „Mehr als ich kann“ – an.

Die gesellschaftlichen Zielsetzungen verstärkt die TU Wien durch die aktive Teilnahme an diversen öffentlichen Veranstaltungen, um so sichtbare Zeichen – durch die Teilnahme an der Fairversity Messe, am Girls Day Mini, Töchterttag und Rote Nasen Lauf – zu setzen. Die Unterzeichnung der Charta der Vielfalt sowie Einreichungen für den Diversitas-Preis und den Sustainability Award belegen ebenso die Haltung und das Bemühen in diesen Themenstellungen.

Neben der Weiterführung der FIT-Tage – „Frauen in die Technik“ (Schnuppertage für Schülerinnen ab 16 Jahren) – ist besonders die im Jahr 2018 neu ins Leben gerufene Kooperation mit der Volksschule Neilreichgasse hervorzuheben. Die Kooperation startete im Sommer 2018 mit dem Ziel, Mädchen aus bildungsferneren Schichten den Zugang zu technischen Themen sowie einem universitären Umfeld zu ermöglichen. Die Volksschule Neilreichgasse stellt als sogenannte Brennpunktschule im Wiener Bereich einen idealen Kooperationspartner dar. Konkret waren im Rahmen der techNIKE-Workshops der TU Wien (Workshops für 6- bis 10-jährige Mädchen mit technischem Schwerpunkt) 16 Workshop-Plätze für Schülerinnen aus der VS Neilreichgasse gewidmet. An diesen Workshops nahmen auch Töchter bzw. Verwandte von TU-Mitarbeiter_innen teil und somit wurde ein Austausch von verschiedenen Lebensrealitäten ermöglicht. Eine Weiterführung der Kooperation im Sommer 2019 ist bereits in Planung.

Die TU Wien setzt noch ein weiteres Signal und hat die Charta „Wir geben Zukunft“ unterzeichnet. Die Charta steht dafür, Jugendlichen in einer überbetrieblichen Lehre im Rahmen eines Praktikums die Möglichkeit zu geben, den Unternehmensalltag kennenzulernen und vielleicht sogar die passende Lehrstelle zu finden. Damit setzt die TU Wien ein weiteres Signal und übernimmt Verantwortung in ihrer gesellschaftlichen Rolle.

Im Hinblick auf die digitale Transformation sieht sich die TU Wien in der Rolle als innovativer Treiber, um die Digitalisierung innerhalb der Gesellschaft weiter auszubauen. Die Stärken der TU Wien – ihre Exzellenz, ihre Internationalität, ihre Interdisziplinarität, ihre Diversität und ihre Präsenz im urbanen Raum – sollen bei diesem Transformationsprozess bestmöglich genutzt und ausgebaut werden. Die TU Wien sieht ihre gesellschaftliche Verantwortung auch im Commitment dazu, dass durch Einsatz und Nutzung von digitaler Technik die Inklusion aller Gruppen, wie z.B. Älterer oder Menschen mit Behinderung, sowie die Gleichstellung von Frauen und Männern vorangetrieben wird.

Ein weiteres Zeichen setzt die TU Wien mit der Unterzeichnung der „Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“ und der Verabschiedung einer Open Access Policy sowie einer Policy für Research Data Management. Die TU Wien fördert damit eine Kultur der Offenheit im Wissenschaftsbetrieb. Zur Unterstützung des Wissenstransfers in die Gesellschaft wurde außerdem mit TU Wien Academic Press ein Verlag gegründet, in dem Monografien, Schriftenreihen, Dissertationen und Conference Proceedings erscheinen und als E-Publikationen im Internet kostenlos zugänglich gemacht werden. Über das in dieser Leistungsperiode von der Bibliothek aufgebaute institutionelle Repositorium der TU Wien konnten bisher über 12.600 elektronische Dokumente frei zugänglich gemacht werden.

d) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Internationalität

Die intensiven Arbeiten an der Umsetzung der Internationalisierungsstrategie der TU Wien wurden auch im Berichtszeitraum fortgesetzt, die Operationalisierung wurde TU-weit und insbesondere an den Fakultäten weiter vorangetrieben. Dazu wurde auch eine Arbeitsgruppe eingerichtet, deren Aufgabe es ist, standardisierte Internationalisierungsindikatoren zu erarbeiten und die bestehenden Instrumente und Daten an der TU Wien für den Bereich Internationalität zu prüfen und zu analysieren. Des Weiteren wurde an einem gestuften Verfahren für den zukünftigen Abschluss von Universitätspartnerschaften gearbeitet.

Die Arbeit wird auch zukünftig fortgesetzt.

Im Jahr 2018 wurden mehrere neue internationale Partnerschaftsabkommen abgeschlossen:

- Universität Fribourg (Freiburg, Schweiz), Joint PhD
- Beijing Institute of Technology (Peking, China), Partnerschaft, Joint Study
- Beihang University (Peking, China), Partnerschaft, Joint Study
- Hong Kong City University (Hong Kong, China), Joint Study
- Tongji University (Shanghai, China), Joint PhD
- TU München (München, Deutschland), Joint PhD
- Université Paris Saclay (Paris, Frankreich), Joint PhD
- Amirkabir University of Technology (Teheran, Iran), Joint PhD
- University of Udine (Udine, Italien), Joint PhD

e) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Kooperationen

EIT Manufacturing KIC

Das European Institute of Innovation and Technology (EIT) traf 2018 die Entscheidung über eine neue Knowledge and Innovation Community (KIC) für Produktion in Europa. Die „Digitalisierungsuniversität“ TU Wien ist eine von 50 Partnerorganisationen in 17 Ländern im EIT Manufacturing KIC und federführend am Aufbau eines sog. Co-Location Center (CLC) in Wien beteiligt.

Die neue EIT Manufacturing KIC stellt „Made by Europe“ in den Mittelpunkt ihrer Partnerschaft, um Innovation in der Produktion in Europa anzukurbeln. Ziel ist es, die Vernetzung auf unterschiedlichen Ebenen zu fördern, um sich der vierten industriellen Revolution – Industrie 4.0 – nicht einfach nur schnell anzupassen, sondern diese Revolution anzuführen.

Das Vorhaben ist beeindruckend und ambitioniert: Bis 2030 sollen 50.000 Personen ausgebildet, weitergebildet oder umgeschult werden. Tausend Start-ups sollen gegründet und unterstützt werden, 360 neue Produkte und Services auf dem Markt eingeführt werden. 70.000 klein- und mittelständische Unternehmen (KMU) europaweit werden durch Unterstützung des Netzwerks direkt profitieren und das bei einem geplanten jährlichen Budget von 350 Millionen Euro im Jahr 2025. In Österreich sind neben der TU Wien marktrelevante Unternehmen wie die voestalpine, Magna und Atos an dieser KIC beteiligt. Die Stadt Wien bzw. die Wirtschaftagentur Wien unterstützt den Aufbau und Betrieb des CLC vorerst drei Jahre lang mit der kostenlosen Bereitstellung von Büroräumlichkeiten im Technologiezentrum in Aspern. Unterstützt wurden die Partnerorganisationen ebenfalls vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF). Zusätzlich setzten sich das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) und das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) für das Vorhaben ein.

Operativ wird diese KIC durch fünf Co-Location Centers, die in Göteborg, Mailand, Bilbao, Wien und Darmstadt liegen, betrieben. Diese werden neun zentrale Programme aus dem KIC-Portfolio in den Bereichen Innovation, Bildung und die Schaffung von Unternehmen umsetzen.

Doktoratskolleg „Resilient Embedded Systems“

Die TU Wien und die FH Technikum Wien starten mit Wintersemester 2018/19 erstmalig ein gemeinsames, international besetztes Doktoratskolleg „Resilient Embedded Systems“.

Das Pilotprojekt soll einen strukturierten Zugang von der FH zum Doktoratsstudium organisieren. Der hohe Qualitätsanspruch setzt voraus, Partner mit entsprechenden Forschungskompetenzen zu identifizieren und die besten Studierenden unabhängig von Nationalität, Geschlecht oder System der Vorbildung zu finden.

„Resilient Embedded Systems“ gehören zum Forschungszweig der „Cyber Physical Systems“, die das Herzstück von Industrie-4.0-Anwendungen bilden. Die maximal 20 Doktorand_innen werden die nächsten fünf Jahre je nach Schwerpunkt bzw. Zugehörigkeit der Betreuer_innen an der TU Wien oder der FH Technikum Wien arbeiten und mit ihren Dissertationen neue Erkenntnisse und Lösungsansätze für Industrie 4.0 und andere Gebiete der Digitalisierung entwickeln. Die Forschungsfelder im Rahmen des Doktoratskollegs werden beispielsweise die zuverlässige Kommunikation zwischen Systemkomponenten oder der Aufbau selbstheilender Hardware auf Basis asynchroner Logik sein. In anderen Arbeiten geht es um das Thema „Security“, insbesondere den Schutz von sicherheitskritischen Embedded Systems vor Manipulation oder Hacks. Auch die Verifikation eingebetteter Systeme im Bereich medizinischer Implantate wird in einer Dissertation behandelt, mit dem Ziel, für Patient_innen größtmögliche Sicherheit zu gewährleisten.

In der Zusammenarbeit von TU Wien und Fachhochschule Technikum Wien wird die gesamte Wertschöpfungskette in der Forschung von der Grundlagenforschung über anwendungsorientierte Forschung bis zur Entwicklung mit unterschiedlichen Schwerpunkten bedient. Die Ergebnisse stehen auch Wirtschaft und Industrie zur Verfügung und schaffen somit einen direkten Technologietransfer.

Doktoratskolleg „Smart Industrial Concept! (SiC!)“

An der TUW wurde ein neues Doktoratskolleg unter der Leitung der vom AIT finanzierten Stiftungsprofessur „Industrielle Energiesysteme“ am Institut für Energietechnik und Thermodynamik eingerichtet. Das kooperative Doktoratsprogramm fokussiert auf die digitale Transformation in der industriellen Energieversorgung. Vom Setup kann es als Pilotprojekt für ein Doktoratskolleg im Rahmen eines PPP-Modells gesehen werden. Kooperationspartner des mit der Montanuniversität Leoben als universitärem Partner betriebenen DK sind als Kofinanciers das AIT und die Firmenpartner Fundermax GmbH sowie ILF Consulting Engineers Austria GmbH.

Hard- und Software-Support steuern die evon GmbH, OSIssoft LLC und die EVN AG bei. Insgesamt ermöglicht das Kolleg acht Dissertationsstellen, vier davon an der TU Wien und je zwei weitere am Austrian Institute of Technology (AIT) und an der Montanuniversität Leoben.

5G Internet of Things – Doctoral School

2018 startete ein Doktoratskolleg nach dem organisatorischen Vorbild des FWF-Programms doc.fund. Das Doktoratskolleg basiert auf einer Kooperation der TU Wien mit der TU Graz und der JKU Linz zur Stärkung der kooperativen Forschung sowie des gegenseitigen Informations- und Wissensaustausches auf dem Gebiet „5G und Internet der Dinge“ und hat eine Laufzeit von vier Jahren.

Infineon Hub an der TUW

Am 16. Oktober 2018 wurde der Infineon Hub an der TU Wien eröffnet. Damit steht allen Infineon-Doktorand_innen sowie Masterstudierenden und Partnern an der TU Wien ab sofort rund um die Uhr ein eigener Netzwerk- und Arbeitsraum an der TUW zur Verfügung. Infineon möchte nach dem Motto „Connect. Create. Challenge“ die Zusammenarbeit mit der TU Wien strategisch vertiefen – sowohl in der Forschung als auch in der Lehre und Ausbildung. Dabei soll insbesondere den Studierenden eine „Andockstelle“ geboten werden, um an den spannendsten Forschungs- und Technologieprojekten mitarbeiten und damit die Welt eines führenden Hightech-Unternehmens hautnah kennen lernen zu können. Der Infineon Hub versteht sich daher als Netzwerk-, Kooperations- und Veranstaltungsplattform und wird mit neuen Formaten Einblicke in die aufregende Welt der Technik bieten.

Neben der Beteiligung an sechs Stiftungsprofessuren, spezifischen Masterprogrammen und dem Infineon-PhD-Exzellenz-Programm ist der Infineon Hub eine weitere Initiative, mit der frühzeitig hoch qualifizierte Fachkräfte für das Unternehmen gewonnen werden sollen.

Kooperation TUW und Wiener Stadtwerke

Die TUW und die Wiener Stadtwerke kooperieren seit 2012 sehr erfolgreich, um die Vision der Smart City Wien Wirklichkeit werden zu lassen. In den letzten Jahren wurden gemeinsam über 90 Projekte mit einem Gegenwert von ca. 3 Millionen Euro umgesetzt. Flagship-Projekt war das von den Wiener Stadtwerken mit 1,2 Mio. Euro unterstützte Doktoratskolleg „URBEM – Urbanes Energie- und Mobilitätssystem“ mit zehn kooperativen Dissertationen in sechs Fakultäten, koordiniert durch das TUW-Forschungszentrum Energie und Umwelt. 2018 wurde die Kooperationsvereinbarung auf weitere fünf Jahre verlängert. Ein Schwerpunkt der nächsten Kooperationsperiode liegt auf Energieraumplanung.

Disaster Competence Network Austria (DCNA)

Die TU Wien ist Mitglied des „Disaster Competence Network Austria“ (DCNA).

Das DCNA wurde im Rahmen eines HRSM-Projektes von der TU Graz und der BOKU begründet und ist als gemeinnütziger und offener Verein unter universitärer Leitung organisiert. Dabei handelt es sich um ein Kompetenznetzwerk, das Forschungseinrichtungen mit anderen öffentlichen Institutionen und Einrichtungen aus dem Bereich des Katastrophenschutzes verknüpft. Es dient insbesondere als akademischer Ansprech- und Kooperationspartner für Hilfs- und Einsatzorganisationen, Ministerien und Katastrophenschutzbehörden. Dadurch trägt das DCNA maßgeblich zur Stärkung der Sicherheits- und Katastrophenforschung in Österreich bei.

Ziel des Vereins ist der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis des Katastrophenschutzes sowie die Bereitstellung nötiger Informationen im Katastrophenfall. Erreicht wird die Koordination von Aktivitäten zur Förderung der Sicherheits- und Katastrophenforschung durch die Einrichtung von Informationsplattformen, wissenschaftlichen Arbeitsgruppen, durch Fachvorträge, Workshops, Konferenzen und Publikationen sowie durch die Ausbildung und Förderung von qualifiziertem wissenschaftlichen Nachwuchs.

Die TU Wien plant, sich insbesondere in den Bereichen Flood Risk Research, Water Resource Systems, Erdbeobachtung und Data Security zu engagieren.

TÜV AUSTRIA Wissenschaftspreis

TÜV AUSTRIA und TUW kooperieren regelmäßig in Projekten und betreiben gemeinsam als Eigentümer das Unternehmen TVFA GmbH (Technische Versuchs- und Forschungsanstalt). Vor diesem Hintergrund freut sich die TUW besonders, dass der TÜV AUSTRIA Wissenschaftspreis 2018 zum siebten Mal im Rahmen einer feierlichen Zeremonie im Kuppelsaal der TU Wien vergeben wurde. Von insgesamt 65 Einreichungen schafften es drei Projekte pro Kategorie für die Nominierung zum TÜV AUSTRIA Wissenschaftspreis 2018. In den Kategorien „Universitäten/Fachhochschulen“ und „Unternehmen“ gingen auch Preise an die TUW. In der Kategorie „Universitäten/

Fachhochschulen“ überzeugten gleich zwei Kandidaten der TU Wien und erhielten ex aequo den Diplomarbeitspreis. Eine der Diplomarbeiten beschäftigt sich mit Stärken und Schwächen von bestehenden Batteriewechselsystemen für E-Fahrzeuge und präsentiert Verbesserungsmaßnahmen, während sich die zweite Arbeit dem Industrie-4.0-Terminus „Digitaler Zwilling“ widmet und dieses Konzept auf den Gebäudebetrieb umlegt. In der Kategorie „Unternehmen“ konnte das TU-Wien-Spin-off Blue Danube Robotics mit „Airskin“ punkten: Der „sensible Anzug“ für Roboter gestaltet kollaboratives Arbeiten von Mensch und Roboter durch innovative Sensoren noch sicherer.

f) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Technologie- und Wissenstransfer

WTZ

Die TU Wien hat sich auch 2018 intensiv an den Aktivitäten des WTZ Ost beteiligt. Die TU Wien war u.a. an der Durchführung der WTZ Tech Hubs und an einer fortgesetzten Intensivierung der Verwertungsbemühungen im Rahmen der Kooperation mit der deutschen Technologieallianz beteiligt. Im Rahmen des von der TU Wien geleiteten Projekts „Infrastruktur“ im WTZ Ost konnte der Schwerpunkt auf die Durchführung von zahlreichen Marktrecherchen für mehrere Partneruniversitäten des WTZ Ost gelegt werden. Diese Recherchen konnten mithilfe entsprechender Datenbanken (Markets & Markets, Factiva, Global Data), zu welchen für diesen Zweck Lizenzen erworben wurden, durchgeführt werden. Die Implementierung der Patentdatenbank InTeum ist bei allen beteiligten Universitäten abgeschlossen.

Nachdem die Konzeptionsphase für ein aus Kooperationsprojekten des bereits ausgelaufenen thematischen WTZ „Wings4Innovation“ zusammengeführtes Translational Research Center (TRC) im Bereich Medical Life Sciences mit Finanzierung durch die AWS formal Ende 2017 abgeschlossen wurde, haben sich die beteiligten Konsortialpartner in einem Nachfolgeabkommen dazu bekannt, die weiteren Entwicklungen bis zur Gründung dieses TRCs aktiv zu unterstützen. Im Laufe des Jahres 2018 fanden dazu mehrere Abstimmungstreffen statt, weiters hat die Gruppe die akkumulierte Expertise für Detailverhandlungen der AWS und möglichen Trägerinstitutionen zur Verfügung gestellt.

Staatspreis Patent

Der Staatspreis Patent ist die höchste staatliche Auszeichnung für Erfindungen und Marken in Österreich und wird alle zwei Jahre in den Kategorien „Patent des Jahres“ und „Marke des Jahres“ verliehen. Bei der feierlichen Verleihung am 8. November 2018 wurde der TU Wien nach 2016 auch diesmal wieder der Staatspreis für das „Patent des Jahres“ zuerkannt:

Die Auszeichnung ging an die Erfindung „MoBraille“, ein Lesegerät für Menschen mit Sehbehinderung des Forschungsteams „Tetragon“. „Tetragon“ arbeitet derzeit mit einer aus dem Programm Spin-off Austria erworbenen Fellowship an der Ausgründung.

Unter den vier Patenten, die es ins Finale zum „Patent des Jahres“ geschafft hatten, war eine weitere Einreichung der TU Wien – der „Bitumen-Scanner“: Mit ihm lässt sich rasch und einfach die Qualität von Bitumen, beispielsweise nach der Anlieferung direkt vor den Asphaltierungsarbeiten, analysieren.

Mercur Preis

Seit nunmehr 30 Jahren wird der Mercur in verschiedenen Fachkategorien vergeben und zählt zu den traditionsreichsten Wirtschaftspreisen des Landes. Die eingereichten Projekte müssen bereits am Markt sein oder eine unmittelbar bevorstehende wirtschaftliche Verwertung nachweisen. Dass die TU Wien nicht nur eine erfolgreiche Forschungs- und Lehruniversität ist, sondern auch bei Innovationen einiges vorzuweisen hat, zeigte sich auch 2018 wieder bei der Verleihung des Mercur Innovationspreises der Wirtschaftskammer Wien. Der Preis wird jährlich in fünf Kategorien vergeben: Kreativität- und Medienwirtschaft, Life Science, Green Economy, IKT/Technik und Start-up Star Vienna.

Die usePAT GmbH erhielt den mit 3.000 Euro dotierten „Start-up Star Vienna“. usePAT baut Geräte, die als Add-on zur jeweiligen betrieblichen digitalen „Process Analytical Technology“ (PAT) angewandt werden. Der „soniccatch“ fängt suspendierte oder emulgierte Teilchen mittels Ultraschalltechnologie und präsentiert sie einer Messsonde, um sie anschließend wieder „frei“ zulassen, sodass kein Einfluss auf den eigentlichen in-

dustriellen Prozess genommen wird. Die Anwendungsbereiche erstrecken sich von der Medizintechnik bis zur Verfahrenstechnik.

soniccatch hat das Innovation Incubation Center (i²c) der TU Wien erfolgreich durchlaufen.

Spin-off Fellowships

Wissenschaftliche Ideen sollen ihren Weg in die wirtschaftliche Anwendung finden – dabei helfen nun die „Spin-off Fellowships“: Dafür wurden für Universitäten, Fachhochschulen, Kompetenzzentren und Forschungseinrichtungen 15 Mio. Euro für vier Ausschreibungen zur Verfügung gestellt.

In der ersten Ausschreibung wurden acht Start-up-Projekte für das Fellowship-Programm ausgewählt, die in den nächsten eineinhalb Jahren zur Gründungsvorbereitung mit je max. 500.000 Euro unterstützt werden – darunter auch ein TUW-Projekt: „MoBraille“. Das Projekt „MoBraille“ will die Nutzbarkeit der Brailleschrift für moderne elektronische Medien revolutionieren und entwickelt dafür ein neuartiges Braille-Lesegerät. Mit „MoBraille“ wird die Blindenschrift nicht mehr auf einer unbeweglichen Zeile angezeigt. Stattdessen tastet man mit dem Zeigefinger das Innere eines drehbaren Rings ab, den man ähnlich wie eine Computermaus über die Tischoberfläche ziehen kann. Dort werden die Buchstaben bei jeder Umdrehung des Rings neu gebildet, wodurch beim Lesen der Eindruck einer unendlich langen Zeile entsteht.

Rudolf Sallinger Fonds

Der Rudolf Sallinger Fonds fördert Entrepreneurship an Österreichs Universitäten mit dem „S&B Award“. Durch diesen Award, der bereits zum vierten Mal vergeben wurde, soll der Unternehmergeist von jungen Forscher_innen an Universitäten unterstützt werden.

Das Gewinnerteam von UGP materials, einem Spin-off der TU Wien, erhielt eine Förderung von 20.000 Euro. UGP materials revolutioniert die industrielle Produktion von Hochleistungspolymeren – das Team entwickelte ein neuartiges Herstellungsverfahren für besonders widerstandsfähige Materialien, die bisher nur mit großem Aufwand und unter Einsatz umweltschädlicher Lösungsmittel produziert werden konnten. Mit dem Verfahren der „hydrothermalen Polymerisation“, das bei hohem Druck und hoher Temperatur abläuft, kann man Werkstoffe umweltschonender und in signifikant höherer Qualität produzieren.

Der Sonderpreis des I.E.C.T. (Institute for Entrepreneurship Cambridge - Tirol, Hermann Hauser) ging an UpNano, ein Start-up der TU Wien. UpNano befasst sich mit hochauflösenden 3D-Drucksystemen, mit denen man Mikrostrukturen für die pharmazeutische Industrie herstellen kann.

Weiters wurde die Gründerin aus der IECT Summer School in Alpbach für das Pitch Finale im Falling Walls Lab in Alpbach nominiert und hat dort gewonnen. Mit diesem Sieg bekam sie ein Ticket für das Pitch-Finale bei Falling Walls im November in Berlin. Somit war UpNano eines der zehn für das Finale international ausgewählten Start-ups.

Phönix-Preis für TU-Spin-off „Blue Danube Robotics“

Der von der Austria Wirtschaftsservice GmbH (aws) organisierte Österreichische Gründerpreis Phönix wird durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) sowie das Bundesministerium für Digitales und Wirtschaftsstandort (BMDW) in Kooperation mit der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) und mit Unterstützung der Industriellenvereinigung (IV) in insgesamt fünf Kategorien verliehen. Der Preis unterstützt Start-ups, Spin-offs sowie die Entwicklung von Prototypen und zeigt, wie essenziell der erfolgreiche Wissenstransfer aus Forschungseinrichtungen in Form von Unternehmensgründungen für den Innovationsstandort Österreich und seine Wertschöpfung ist. Die besten Business-Modelle, Start-ups international, Unternehmerinnen, Spin-offs aus Forschungseinrichtungen und Prototypen werden mit je einem Phönix-Preis (Dotierung: je 5.000 Euro) ausgezeichnet.

Bei der Preisverleihungsgala am 3. Dezember 2018 war in der Kategorie Spin-off wiederum ein Beitrag der TU Wien unter den Gewinnern: Das TUW-Spin-off „Blue Danube Robotics“ wurde für seinen innovativen Beitrag zur Sicherheit bei Industrie 4.0 durch die Entwicklung des Airskin-Sensorsystems, das Industrieroboterauf Berührung reagieren lässt, ausgezeichnet.

European Enterprise Promotion Award für das i²c

Die STARTAcademy des Innovation Incubation Center (i²c) der TU Wien wurde bei den „European Enterprise Promotion Awards“ in der Kategorie „Investing in Entrepreneurial Skills“ bei starkem Bewerber_innenfeld als europaweiter Sieger ausgezeichnet.

Die Nominierung der STARTAcademy für den EEPA als nationaler Vertreter erfolgte durch das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort. Die Verleihung erfolgte am 20. November 2018 bei einer Gala in Graz im Rahmen der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft.

Die i²c STARTAcademy versteht sich als „Bootcamp für Wissenschaftler_innen“. In einem Intensivkurs wird innerhalb einer knappen Woche versucht, den wirtschaftlichen Start einer smarten technologischen Idee aus der Wissenschaft zu beschleunigen. Bisher wurden bei 4 STARTAcademies insgesamt 40 Projekte aufgenommen, gecoacht und beraten – das Resultat waren insgesamt 23 Spin-outs.

Unternehmerinnen Award

Bereits zum fünften Mal wurde der Unternehmerinnen Award vergeben. Das Artificial Intelligence TUW-Startup Prowave wurde in der Kategorie Innovation ausgezeichnet. Es erkennt frühzeitig lokale, von Menschen verursachte Risiken auf Basis von Social-Media-Daten und lokalen Nachrichtennetzwerken und macht sie global sichtbar. Als technologische Basis dienen neueste Methoden des maschinellen Lernens und der natürlichen Sprachverarbeitung. Zu den Zielkunden von Prowave zählen insbesondere Unternehmen mit komplexen Lieferketten, Versicherungen, Banken oder NGOs. Zugriff hat das Wiener Unternehmen dabei ausschließlich auf öffentlich zugängliche Daten. Ein eigens festgeschriebener Moralkodex sorgt zudem dafür, dass auf ethischer, rechtlicher und sozialer Ebene verantwortlich gehandelt wird.

Der Prototyp der Prowave-Technologie wurde im Rahmen einer Dissertation an der TU Wien von einer TUW i²c STARTAcademy 2015-Teilnehmerin, i²c Curriculum-Absolventin und i²c Award-Trägerin entwickelt.

GEWINN Jungunternehmer

Das Wirtschaftsmagazin GEWINN vergibt jährlich Preise im Rahmen des „Jungunternehmer“-Wettbewerbs: Das TUW-Spin-off „Cubicure“, das innovative und hochpräzise Kunststoff-3D-Drucker herstellt, erlangte durch Jury-Entscheid den 6. Rang in der Österreich-Gesamtwertung und den 1. Platz in der Kategorie „Export“.

Der 3D-Druck ist eine Schlüsseltechnologie in der digitalen Transformation, doch alle bisher verfügbaren 3D-Drucktechniken haben gewisse Nachteile. Manche Druckverfahren führen zu unsaubereren, rauen Oberflächen, bei anderen lassen die Materialeigenschaften der Produkte zu wünschen übrig. Das Start-up-Unternehmen Cubicure hat sich darauf spezialisiert, optimierte Harze herzustellen und mit dem neu entwickelten „Hot Lithography“-Verfahren zu drucken, um diese Probleme zu lösen.

Der Preis in der Kategorie „Export“ wurde von der Industriellenvereinigung vergeben und ist mit 4.000 Euro dotiert. Mit einer beachtlichen Exportrate von 95 % im Jahr 2018 ist Cubicure Exportmeister unter den Jungunternehmen Österreichs.

Die erfolgreiche Teilnahme der TU Wien an der Hannover Messe wurde auch 2018 fortgesetzt. Die TU Wien war von 23. bis 27. April 2018 mit einer Beteiligung beim großen Gemeinschaftsstand „Advantage Austria“ der WKO auf der Hannover Messe vertreten. Die Messe konnte über 200.000 Fachbesucher_innen und über 5.000 Aussteller verzeichnen.

g) Kurzdarstellung der Erfolge und wesentlichen Ereignisse im Bereich Bauten

Campus Karlsplatz

Sicherheitsanierung

Im Rahmen der Sicherheitsanierung des TU-Hauptgebäudes wurden die Arbeiten am Stiegenhaus 10 fortgesetzt. Bis zum Sommer erfolgte der Abschluss mit der Verlängerung und Anbindung an das vierte Obergeschoss. Kurz vor Jahreswechsel konnte mit der Montage der Glasfassade gestartet werden.

Parallel dazu erfolgte die Fortführung der sicherheitstechnischen Sanierung im Resseltrakt (AD). Mit Jahresende konnte diese in den unteren Geschossen abgeschlossen werden.

Lehrraumzentrum

Nach der Sperre des Untergeschosses im Trakt AE (Ecke Paniglgasse/Karlgasse) kurz vor Weihnachten 2017 wurden im Bereich des neuen Lehrraumzentrums die erforderlichen Sicherungsmaßnahmen eingeleitet, sodass zu Jahresbeginn der Lehr- und Unibetrieb im Trakt AE wieder fortgeführt werden konnte. Im Anschluss daran wurden die umfangreichen Unterfangungsarbeiten umgesetzt. Im Herbst wurde mit dem Einbau der aussteifenden Wände und Zwischendecken begonnen und die technische Gebäudeausrüstung und Rohinstallation fortgeführt.

Modellbauwerkstatt

Als Folgeprojekt der BIG Sicherheitsanierung übersiedelte die Modellbauwerkstatt des Instituts für Kunst und Gestaltung (E264) vom Dachgeschoss des Resseltraktes (AD) in das Erdgeschoss des Mitteltraktes (AC). Innerhalb eines Jahres wurde im Trakt AC die historische Bausubstanz des ehemaligen Maschinenbaulabors saniert und zu einer Modellbauwerkstatt umgebaut.

Karlgasse 11 (EB)

Zu Jahresbeginn 2018 erfolgte die Schließung der Deckenöffnungen und der Innenausbau wurde gestartet. Im Frühjahr konnten die sehr umfangreichen Mauerwerksverstärkungen und Rohbauarbeiten weitgehend fertiggestellt werden. Mit dem Innenausbau sowie der Elektro- und Heizungsinstallation wurde begonnen. Der Dachgeschossausbau wurde beschlossen und wird zeitversetzt zur Generalsanierung umgesetzt.

Argentinierstraße (EA)

Im Rahmen der Sanierung erfolgte die historische Rückführung des Eingangsbereiches und der Ausbau der Lehr- und Aufenthaltsflächen. Fristgerecht zu Semesterbeginn im Oktober wurde die Adaptierung der Erdgeschosszone im Objekt EA fertiggestellt. Es wurde ein zusätzlicher Eingang von der Paniglgasse eingerichtet. Im Zuge des Umbaus der Erdgeschosszone wurde in Kooperation mit dem Unternehmen „Infineon Austria“ auch ein Netzwerk- und Arbeitsraum eingerichtet. Dieser steht allen Infineon-Doktorand_innen sowie Masterstudierenden und Partnern an der TU Wien zur Verfügung. (Vgl. S.11)

Campus Freihaus

Freihaus (DA & DB)

Im Zuge von „TU-Nachnutzungen“ wird die Fakultät für Mathematik und Geoinformation im Freihaus zusammengeführt. Im Frühsommer begannen die Abbrucharbeiten der Zwischen- bzw. Leichtbauwände. Parallel dazu erfolgten die Ausschreibungen und technischen Abklärungen – insbesondere im Zusammenhang mit der aufwendigen technischen Ausstattung des Freihauses. In den Sommermonaten wurde mit dem Trockenbau, den HKLS- und Elektroinstallationen und mit den Adaptierungsmaßnahmen begonnen.

Operngasse 9 – 11 (DF)

Im ersten Halbjahr 2018 wurden die Geschosse 3 bis 6 für den neuen Nutzer TU.it adaptiert. Bezüglich der Raumstruktur waren nur geringfügige Änderungen erforderlich. Die Verkabelung wurde umfassend ergänzt, um den IT-Bereich entsprechend auszurüsten. Im Erdgeschoss wurde eine attraktive Servicezone eingerichtet. Die Eingangsbereiche und adaptierten Geschosse wurden mit einer elektronischen Zutrittskontrolle ausgestattet, der Brandschutz wurde auf Vollschutz aufgerüstet. Im 5. OG wurde der neue „Collaboration Room“ mit dem interaktiven Multimedia-Bildschirm „Microsoft Surface Hub“ eingerichtet.

Die neuen TU.it fachspezifischen Räume, wie Assembling-, Staging- und Serverräume, wurden im hinteren Bereich des Gebäudes (ehemalige Garage und Müllraum) situiert. Das UG und das EG wurden zusätzlich mit einer Aufzugsanlage miteinander verbunden. Die Einsiedelung und Eröffnung der adaptierten Räumlichkeiten für das TU.it-Team erfolgte im Juni. Der neue Werkstattbereich im EG und die Lagerflächen im UG wurden im Dezember in Betrieb genommen.

Campus Gußhaus

Altes Elektrotechnisches Institutsgebäude (CF)

Im Sommer wurde am alten Elektrotechnischen Institutsgebäude, nach der letztjährigen Sanierung der Innenhofseite, mit der Sanierung der straßenseitigen historischen Fassade begonnen.

ZMNS – Zentrum für Mikro- und Nanostrukturen (CI)

Zu Jahresbeginn wurde der Feinausbau der Reinräume für das neue ZMNS abgeschlossen. Anschließend wurden die hochkomplexe Reinrauminstallation und die Ausstattung fertiggestellt sowie die aufwendige Einregulierungsphase mit den Testläufen begonnen.

Mit Ende des zweiten Quartals wurde das neue Laborgebäude an die TU Wien übergeben. Parallel zu den Restarbeiten und Mängelbehebungen startete die Übersiedlung der Anlagen und Einrichtungen aus der Floragasse.

Das neue ZMNS, in den zum Teil historischen Räumen des ehemaligen Gußhauses, bietet die Möglichkeit für fakultätsübergreifende Spitzenforschung. So wird an eigenen Projekten von der Grundlage bis zur Anwendung geforscht. Nationale und internationale Kooperationen mit Wissenschaft und Industrie liefern neue Ansätze und fördern den Know-how-Transfer.

Das technische Herzstück des ZMNS sind die sechs Reinräume, in denen durch hochmoderne Haustechnik und einer Raum-in-Raum-Konstruktion die Konzentration der luftgetragenen Teilchen so gering wie möglich gehalten wird. Die Luft wird über die Decke zugeführt und über einen Doppelboden wieder abgesaugt. Die technischen Anlagen zum Betrieb der Reinräume nehmen das gesamte darüberliegende Geschoss ein. Der danebenliegende denkmalgeschützte Kuppelraum und der sogenannte Südtrakt aus dem 18. Jahrhundert wurden in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt umfangreich dokumentiert, restauriert und partiell adaptiert. Die Dokumentation und Auswertung der Ausgrabungen und bauhistorischen Untersuchungen wurde seitens der Stadtarchäologie Wien publiziert: Der 14. Band der Serie „Wien Archäologisch“ vereint die Ergebnisse und ist im Buchhandel oder beim Phoibos Verlag online erhältlich: ISBN 978-3-85161-186-1.

Favoritenstraße 9-11

2018 wurden die Arbeiten zur Neugestaltung der Erdgeschosszone (Lehrräume und Aufenthaltszonen) fortgesetzt. Parallel dazu wurden im Herbst im 1. Obergeschoss neue Seminarräume geschaffen, die ab Sommersemester 2019 für den Studienbetrieb genutzt werden können. Die nächste große Ausbaustufe erfolgt nach Fertigstellung der „Tonne“ (Bauteil(BF) am Getreidemarkt.

Science Center – Arsenal I

OY / OZ (ehemals Objekt 214)

Die Vorbereitungen für die nächste Ausbaustufe des Vienna Scientific Cluster – des VSC4 – wie auch die Übersiedlung des Hochleistungslaser-Forschungsbereiches des Institutes für Fertigungstechnik und Hochleistungslasertechnik (E311) wurde begonnen, sodass die Umsetzung mit Jahresbeginn 2019 starten konnte.

OA (ehemals Objekt 221)

Das Institut für Fertigungstechnik und Hochleistungslasertechnik (E311) erhielt im Frühsommer einen Rein- und Präzisionsmessraum.

OB – MAGNA Halle (ehemals Objekt 227)

Die Arbeiten an der Fassade der Magna-Halle wurden im Frühjahr abgeschlossen. Ebenso wurden die sehr umfangreichen Installationen der Elektro- und Haustechnik inklusive der Einbindung der Motorprüfstände im ersten Quartal fortgesetzt.

Im Frühsommer wurde mit der Einregulierung und Komplettierung der Technikkomponenten begonnen. Begleitend dazu wurde die Projekterweiterung „Kälteemissions-Rollenprüfstand“ im westlichen Teil der Halle vorbereitet.

Im vierten Quartal wurde das ehemalige Objekt 227 nach der Generalsanierung und umfangreichen Adaptierung durch die TU Wien übernommen, und die Einsiedlung des Institutes für Fahrzeugantriebe und Automobiltechnik (E315) und der Probetrieb der Prüfstände begonnen.

Science Center - Arsenal II

Laborkonzentration der Fakultät für Bauingenieurwesen (OC)

Nach dem Abbruch des ehemaligen Fernheizwerkes (Objekt 222) starteten im Frühjahr die Rohbauarbeiten. Die zwischenzeitlich erfolgte Integration des Labors des Fachbereiches Geologie und die diesbezüglichen nutzerspezifischen Anforderungen wurden in die Planung einbezogen.

Über die Sommermonate konnten die Rohbauarbeiten soweit fertiggestellt werden, dass im Herbst mit der Rohinstallation und der Dachdeckung begonnen werden konnte.

Eine besondere Herausforderung stellte die Herstellung der Druckprüf- und der Dauerschwinganlage des Institutes für Tragkonstruktionen (E212) bei Toleranzen im Millimeterbereich dar.

Wasserbauhalle (OD)

Für die von den Aspengründen (Eurogate) abzusiedelnde Wasserbauhalle wurde ein neuer Standort am Arsenal neben dem Laborgebäude (OC) der Fakultät für Bauingenieurwesen gefunden. Die Forschungsbereiche Wasserbau (E222) und Wassergütewirtschaft (E226) der TU Wien erhalten hier ein modernes Laborgebäude. Damit sind alle Labors der Fakultät für Bauingenieurwesen an einem Standort gebündelt.

Anstelle des ehemaligen Objektes 219 wird ein vollflächig unterkellertes Gebäude errichtet, das als mehrgeschossiger Baukörper mit einer Länge von rund 58,4 m, einer Breite von 34,7 m und einer Höhe von 13,7 m konzipiert ist. Es gliedert sich in den straßenseitigen „Büro-Labortrakt“, mit Büro- und Laborräumen sowie einer Werkstatt, und die dahinterliegende neue Versuchshalle.

Nach den entsprechenden Planungsarbeiten und Behördeneinreichungen erfolgten im Sommer die Ausschreibungen und der Start der bauvorbereitenden Maßnahmen. Kurz vor Jahresende 2018 wurde mit den Bauarbeiten des neuen Laborgebäudes begonnen.

Kennzahlen

2018

II. Quantitative Darstellung der Leistungsbereiche (Kennzahlen)

Intellektuelles Vermögen

1.A Humankapital

1.A.1 Personal

Im Kalenderjahr 2018 umfasst das Personal der TU Wien zum Stichtag 31. Dezember 2018 insgesamt 5.072 Mitarbeiter_innen mit einem JVZÄ von 3.352,60 – davon sind 2.337,20 JVZÄ dem wissenschaftlichen/ künstlerischen Personal und 1.015,30 dem allgemeinen Personal zuzuordnen.

In bereinigten Kopfbzahlen sind 3.830 dem wissenschaftlichen/künstlerischen Personal zuzuschreiben und 1.244 dem allgemeinen Personal. Im Vergleich zum Vorjahr (5.002 Personen gesamt) ist die Personenanzahl gesamt leicht gestiegen (1,4 % bzw. plus 70 Köpfe).

Der höhere Anteil der Kopfbzahlen im wissenschaftlichen/künstlerischen Bereich in Relation zu den JVZÄ ist darauf zurückzuführen, dass die Dienstverhältnisse unter einem Beschäftigungsausmaß von 100 % liegen sowie zeitliche Befristungen ins Gewicht fallen und somit die Fluktuation größer ist als im allgemeinen Bereich. Der größten Zuwachs ist 2018 im drittfinanzierten wissenschaftlichen Personal (+70 Köpfe) zu verzeichnen, was die Erfolge der Drittmittelwerbung der Wissenschaftler_innen der TU Wien nachdrücklich unterstreicht. Im Bereich des habilitierten Personals sind die pensionierungsbedingten Austritte der Dozent_innen zu verzeichnen (-11 Köpfe).

Im Bereich der Professor_innen ist ein leichter Anstieg zum Vorjahr zu erkennen (+7 Köpfe), ebenso im Bereich der Assoziierten Professor_innen (+10 Köpfe), was auf erfolgreich beendete Qualifizierungsvereinbarungen hinweist. Insgesamt werden die Pensionierungen der Personengruppe der Dozent_innen wie in den vergangenen Jahren ausgeglichen.

Die Frauenquoten stiegen gemessen in Köpfen im Vergleich zum Vorjahr leicht an – beim allgemeinen Personal um 2,77 % und beim wissenschaftlichen Personal um 2,56 %. Die Erhöhung des Anteils von Wissenschaftlerinnen ist weiterhin ein wichtiges Ziel der TU Wien – siehe auch Erläuterungen im LV-Monitoring unter A2.2.2 und A2.3.1.

Wintersemester 2018 (Stichtag: 31.12.2018) Personalkategorie	Kopfbzahlen			Jahresvollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	960	2.870	3.830	508,1	1.829,1	2.337,2
Professor_innen	21	144	165	18,7	139,0	157,7
Äquivalente zu Professor_innen	26	183	209	24,3	186,9	211,2
Dozent_innen	15	144	159	13,9	151,8	165,8
Assoziierte Professor_innen (KV)	11	39	50	10,4	35,1	45,4
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen	913	2.543	3.456	465,1	1.503,3	1.968,4
darunter Assistenzprofessor_innen (KV)	3	25	28	3,3	25,4	28,7
darunter Universitätsassistent_innen (KV) auf Laufbahnstelle gemäß § 13b Abs. 3 UG	3	4	7	1,4	4,7	6,1
darunter über F & E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter_innen	293	1.093	1.386	189,8	777,9	967,6
Allgemeines Personal	631	613	1.244	509,2	506,1	1.015,3
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	48	91	139	28,6	48,4	76,9
Gesamt	1.590	3.482	5.072	1.017,3	2.335,3	3.352,6

1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität

Im Jahr 2018 wurden 9 Personen an die TUW berufen, davon 8 Personen unbefristet als Professor_in gemäß § 98 UG.

Im Forschungsschwerpunkt „Materials and Matter“ wurde die Professur „Complex Systems in Civil Engineering“, an der Schnittstelle der Forschungsschwerpunkte „Energy and Environment“ und „Information and Communication Technology“ die Professur „Geoinformation“ und im Forschungsschwerpunkt „Computational Science and Engineering“ die Professur „Digital Architecture and Planning“ besetzt, die anderen Professuren sind den „Additional Fields of Research“ zuzuordnen.

In Bezug auf die Herkunft der neuen Professor_innen zeigt sich folgendes Bild: 1 Person kam von der TUW, 2 Personen aus Wiener Architekturbüros, 2 Personen aus Deutschland, 1 Person aus der Schweiz und 2 Personen aus Drittstaaten. Daneben machte die TUW 2018 Gebrauch vom strategischen Instrument der § 99-Professuren: 1 Person wurde gemäß § 99 (4) UG unbefristet berufen.

Herkunft	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
eigene Universität	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
national	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
Deutschland	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
Schweiz	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Drittstaaten	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
Gesamt	1	7	8	0	0	0	0	0	0	1	7	8

Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Naturwissenschaften	0,2	1,68	1,88	0	0	0	0	0	0	0,2	1,68	1,88
101 Mathematik	0,1	0,95	1,05							0,1	0,95	1,05
102 Informatik	0	0,6	0,6							0	0,6	0,6
103 Physik, Astronomie	0,1	0,04	0,14							0,1	0,04	0,14
107 Andere Naturwissenschaften	0	0,09	0,09							0	0,09	0,09
Technische Wissenschaften	0,8	3,93	4,73	0	0	0	0	0	0	0,8	3,93	4,73
201 Bauwesen	0,5	2,47	2,97							0,5	2,47	2,97
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0	0,04	0,04							0	0,04	0,04
203 Maschinenbau	0,1	0	0,1							0,1	0	0,1
205 Werkstofftechnik	0,1	0	0,1							0,1	0	0,1
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0	0,6	0,6							0	0,6	0,6
211 Andere Technische Wissenschaften	0,1	0,82	0,92							0,1	0,82	0,92
Sozialwissenschaften	0	1,15	1,15	0	0	0	0	0	0	0	1,15	1,15
502 Wirtschaftswissenschaften	0	0,1	0,1							0	0,1	0,1
504 Soziologie	0	0,13	0,13							0	0,13	0,13
505 Rechtswissenschaften	0	0,13	0,13							0	0,13	0,13
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0	0,61	0,61							0	0,61	0,61
509 Andere Sozialwissenschaften	0	0,18	0,18							0	0,18	0,18
Geisteswissenschaften	0	0,24	0,24							0	0,24	0,24
604 Kunstwissenschaften	0	0,14	0,14							0	0,14	0,14
605 Andere Geisteswissenschaften	0	0,1	0,1							0	0,1	0,1
Gesamt	1	7	8	0	0	0	0	0	0	1	7	8

1.A.3 Frauenquote in Kollegialorganen

Der TU Wien ist es durch aktive Gegensteuerung gelungen, den Frauenanteil in den Führungsgremien und allen Senats-Kommissionen erfreulich hoch zu halten. Trotz eines Frauenanteils von ca. 10 % bei den Professuren sind Frauen zu mindestens 19 % (Habitationskommissionen) oder aber noch weitaus stärker vertreten. Die Maßnahme, die hinter diesem Erfolg steht, ist ein Forschungsfreiemester, das jeder TU-Wissenschaftlerin zusteht, die sich verstärkt in Gremien engagiert hat. Die Erreichung der Voraussetzung für das Forschungsfreiemester wird durch ein einfaches Punktesystem ermittelt.

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteil in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organanzahl mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	4	3	7	57,0	43,0	1/1	1
Vorsitzende_r des Universitätsrats	0	1	1	0,0	100,0	—	—
Mitglieder des Universitätsrats	4	2	6	67,0	33,0	—	—
Rektorat	2	3	5	40,0	60,0	1/1	1
Rektor_in	1	0	1	100,0	0,0	—	—
Vizekanzler_innen	1	3	4	25,0	75,0	—	—
Senat	10	16	26	38,0	62,0	0/1	1
Vorsitzende_r des Senats	0	1	1	0,0	100,0	—	—
Mitglieder des Senats	10	15	25	40,0	60,0	—	—
Habitationskommission	62	262	324	19,0	81,0	1/36	36
Berufungskommission	54	133	187	29,0	71,0	4/23	23
Curricularkommissionen	62	160	222	28,0	72,0	1/19	19
sonstige Kollegialorgane	14	4	18	78,0	22,0	1/1	1

1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern

Insgesamt bleibt der Gender Pay Gap im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert, dennoch gibt es interessante Entwicklungen in Teilbereichen:

Bei den Universitätsprofessor_innen nach § 98 UG im KV zeigt sich ein erfreulicher Anstieg um fast 4 Prozentpunkte.

Im Berichtsjahr wurden 7 Professoren und eine Professorin gemäß § 98 UG berufen. Die neu Berufenen Männer wurden tendenziell geringer eingestuft als im Vorjahr, was zu einer Verbesserung des Gender Pay Gap führt, der Frauenanteil bleibt aber auf dem Niveau des Vorjahres. Darüber hinaus kommt die Verringerung des Gender Pay Gap aus den volatilen Gehaltsbestandteilen (konkret Nebentätigkeiten), die Frauen zunehmend in Anspruch nehmen.

Personalkategorie	Kopfzahlen			Gender pay gap
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
Universitätsprofessor_in (§98 UG 2002, beamtet oder vertragsbedienstet)	1	33	34	n.a.
Universitätsprofessor_in (§98 UG 2002, KV)	16	99	115	102,2%
Universitätsprofessor_in bis fünf Jahre befristet (§99 Abs. 1 UG)	2	7	9	n.a.
Universitätsprofessor_in bis sechs Jahre befristet (§99 Abs. 3 UG)	2	8	10	n.a.
Universitätsprofessor_in (§99 Abs. 4 UG)	0	1	1	n.a.
Universitätsdozent_in	15	157	172	98,3%
Assoziierte_r Professor_in (KV)	11	41	52	91,7%
Assoziierte_r Professor_in (§99 Abs. 6 UG, §27 KV)	0	1	1	n.a.
Assistenzprofessor_in	5	32	37	100,0%
Universitätsassistent_in auf Laufbahnstellen (§13b Abs. 3 UG)	3	11	14	93,1%
kollektivvertragliche_r Professor_in (§98, §99 Abs. 1, §99 Abs. 3, §99 Abs. 4 UG)	20	114	134	99,3%

1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

Sowohl bei Bewerbungen als auch in weiteren Schritten des Berufungsverfahrens wurde durchschnittlich ein Frauenanteil von über 30 % erreicht. Durch die von den Berufungskommissionen vorgenommenen Reihungen, an die sich die Rektorin in aller Regel auch hält, ist der Frauenanteil bei den tatsächlichen Berufungen dennoch niedrig. Als Reaktion auf diese Tatsache werden derzeit Gespräche mit Vertreterinnen des AKG geführt und weitere Maßnahmen überlegt, die zu einer höheren Frauenquote auch bei den Berufungen führen sollen.

				Anzahl
Verfahren gemäß §98 UG, die zum Dienstantritt eines_r Professor_in geführt haben				8
	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Berufungskommission	40,2	29	41	70
Gutachter_innen	31,7	7	16	23
Bewerber_innen	32,6	57	147	204
Hearing	37,8	17	35	52
Berufungsvorschlag	35,4	7	14	21
Berufung	12,5	1	7	8
				"Chancenindikator (1= Chancen-Gleichheit)"
Selektionschance für Frauen – Hearing				1,16
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag				1,09
Berufungschance für Frauen				0,38

1.B Beziehungskapital

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt

Die Anzahl der Auslandsaufenthalte hat sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert/erhöht. Die Steigerung beträgt ca. 3 % im Vergleich zum Vorjahr. Es liegt jedoch eine deutliche Verschiebung von Aufenthalten mit weniger als 5 Tagen hin zu Aufenthalten mit 5 Tagen bis zu 3 Monaten vor – der Anstieg zum Vorjahr in der Kategorie 5 Tage bis zu 3 Monate beträgt 43,41 %. Der Frauenanteil liegt gesamt bei rund 21 %.

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
weniger als 5 Tage	EU	71	366	437
	Drittstaat	10	24	34
	Gesamt	81	390	471
5 Tage bis zu 3 Monate	EU	92	268	360
	Drittstaat	52	176	228
	Gesamt	144	444	588
länger als 3 Monate	EU	1	5	6
	Drittstaat	3	10	13
	Gesamt	4	15	19
Gesamt	EU	164	639	803
	Drittstaat	65	210	275
	Gesamt	229	849	1.078

1.C Strukturkapital

1.C.1 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Die Erlöse aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß § 26 Abs.1 und § 27 Abs. 1 Z 2 und 3 des Universitätsgesetzes sind gegenüber 2017 um 3.753.570,13 EUR gestiegen. Die wesentlichen Geldmittel aus F&E-Projekten lukriert die TUW mit 55.688.099,96 EUR über die Forschungsförderung (EU, FFG, FWF, ÖAW, Jubiläumsfond der OeNB und sonstige nationale öffentlich-rechtliche Einrichtungen) sowie über Projektmittel mit Unternehmen mit 22.101.495,74 EUR. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Forschungsförderung um 2.744.568,86 EUR gestiegen, jener der Unternehmen weist einen Anstieg von 1.515.707,84 EUR auf. Bei Erlösen aus Projekten mit Ländern wurde, wie bereits im Vorjahr, ein Rückgang verzeichnet. In diesem Jahr beträgt der Rückgang 720.048,28 EUR.

Auch Erlöse im Rahmen von FWF-Projekten sind im Vergleich zum Vorjahr geringfügig (2 %) zurückgegangen, während bei Erlösen im Rahmen von FFG-Projekten eine Steigerung erreicht wurde.

Erlöse im Rahmen von EU-Projekten sind im Vergleich zum Vorjahr um 1.171.719,15 EUR gestiegen. Die Anzahl der EU-Projekte, im Rahmen welcher diese Erlöse verzeichnet wurden, ist dabei nahezu unverändert geblieben. Die 2018 berücksichtigten Projekte weisen im Vergleich zu den Projekten des Vorjahres ein um 12,5 % höheres Projektvolumen auf.

Ein nicht unwesentlicher Teil dieses gesamten Projektvolumens ist auf zwei im Jahr 2018 begonnene ERC-Projekte zurückzuführen. Die im Rahmen dieser ERC-Projekte geleisteten Förderungsleistungen leisten einen wichtigen Beitrag zu den Gesamterlösen, die 2018 im Rahmen von EU-Projekten eingegangen sind.

Bei Erlösen in der Kategorie „andere aus öff. Hand finanzierte Fördernehmer“ ist es im Vergleich zum Vorjahr zu einer Steigerung von 1.227.694,92 EUR gekommen.

Diese Steigerung ist zum Großteil mit CDG-Projekten in Verbindung zu bringen. Die im Rahmen von CDG-Projekten eingegangenen Erlöse, die in dieser Kategorie Berücksichtigung finden, sind insgesamt um genau 1 Mio EUR gestiegen, erzielt durch eine zunehmende Anzahl an CDG-Projekten.

Auch bei Erlösen im Rahmen von Auftragsforschungs-Projekten mit Unternehmen konnte im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 1.515.707,84 EUR erzielt werden.

Der Anstieg bezieht sich auf die Auftragsforschungs-Projekte nationaler Auftraggeber. Die Erlöse aus Auftragsforschungs-Projekten mit Auftraggebern aus Drittstaaten und der EU, sind hingegen in derselben Größenordnung geblieben bzw. geringfügig zurückgegangen.

Der Anstieg ist erzielt worden, obwohl die Anzahl der Projekte, im Rahmen welcher diese Erlöse erzielt wurden, geringfügig (4 %) zurückgegangen ist.

Auf Einzelprojektebene betrachtet, setzt sich der Trend fort, dass das im Rahmen der einzelnen Projekte vereinbarte Projektvolumen steigt.

Auftrag-/Fördergeber	Herkunft			Gesamt
	National	EU	Drittstaaten	
andere internationale Organisationen	52.435,0	744.034,2	65.677,1	862.146,3
Bund (Ministerien)	2.190.866,4			2.190.866,4
EU		14.732.399,8		14.732.399,8
FFG	16.317.705,8			16.317.705,8
FWF	19.662.615,3			19.662.615,3
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	394.485,8			394.485,8
Jubiläumsfonds der ÖNB	145.549,9			145.549,9
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	2.886.761,3			2.886.761,3
ÖAW	942.206,4			942.206,4
sonstige	939.591,8	288.306,8	34.500,0	1.262.398,7
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	3.887.622,8	1.327.326,5	602.294,2	5.817.243,5
Unternehmen	16.972.463,2	3.666.634,3	1.462.398,2	22.101.495,7
Gesamt	64.392.303,8	20.758.701,6	2.164.869,5	87.315.874,9

Wissenschaftszweig	Herkunft			Gesamt
	National	EU	Drittstaaten	
Naturwissenschaften	28.360.848,5	9.270.177,3	862.858,3	38.493.884,1
101 Mathematik	5.003.293,1	492.061,7	27.064,8	5.522.419,6
102 Informatik	8.165.894,5	2.075.239,2	389.168,3	10.630.302,0
103 Physik, Astronomie	8.543.070,2	4.615.848,3	242.534,4	13.401.452,9
104 Chemie	3.262.728,8	1.324.286,6	140.086,4	4.727.101,7
105 Geowissenschaften	1.002.537,7	208.274,8	8.908,0	1.219.720,5
106 Biologie	1.072.973,4	215.801,0	29.400,4	1.318.174,7
107 Andere Naturwissenschaften	1.310.350,9	338.665,8	25.696,1	1.674.712,9
Technische Wissenschaften	31.689.827,0	10.493.582,3	1.016.628,2	43.200.037,5
201 Bauwesen	5.473.285,6	816.232,2	102.594,7	6.392.112,5
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	10.040.317,8	5.472.103,5	535.507,7	16.047.929,0
203 Maschinenbau	4.128.380,1	895.693,1	79.185,4	5.103.258,5
204 Chemische Verfahrenstechnik	1.542.225,1	276.508,8	47.070,8	1.865.804,7
205 Werkstofftechnik	1.098.895,2	433.367,1	51.335,9	1.583.598,2
206 Medizintechnik	83.315,5	5.158,5		88.474,0
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	3.077.549,5	1.161.452,5	31.096,3	4.270.098,2
209 Industrielle Biotechnologie	699.129,1	144.417,2	27.461,9	871.008,2
210 Nanotechnologie	155.176,3	138.438,6	10.824,0	304.438,9
211 Andere Technische Wissenschaften	5.391.552,8	1.150.210,9	131.551,6	6.673.315,3
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	1.228.383,9	283.668,3	47.587,5	1.559.639,7
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	797.300,2	194.678,8	35.042,5	1.027.021,5
302 Klinische Medizin	290.491,7	83.901,0	12.545,0	386.937,7
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	140.592,0	5.088,4	0,0	145.680,5
Sozialwissenschaften	2.952.650,2	674.773,7	69.691,6	3.697.115,4
502 Wirtschaftswissenschaften	1.219.709,1	188.177,4	38.007,9	1.445.894,3
504 Soziologie	415.408,7	83.475,8	335,2	499.219,7
505 Rechtswissenschaften	256.104,5	30.031,1	335,2	286.470,8
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	999.626,1	368.352,7	2.786,8	1.370.765,5
509 Andere Sozialwissenschaften	61.801,9	4.736,7	28.226,6	94.765,2
Geisteswissenschaften	160.594,3	36.500,0	168.103,9	365.198,2
601 Geschichte, Archäologie	20.305,8	840,0	27.998,3	49.144,1
604 Kunstwissenschaften	121.122,0	35.660,0	84.109,0	240.891,0
605 Andere Geisteswissenschaften	19.166,6		55.996,6	75.163,1
Gesamt	64.392.303,8	20.758.701,6	2.164.869,5	87.315.874,9

1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Die Technische Universität Wien erhebt den Anspruch, international konkurrenzfähige Spitzenforschung zu betreiben. Dieser Anspruch kann in den geräteintensiven Wissenschaftsdisziplinen nur aufrechterhalten werden, wenn den Forscher_innen Geräteinfrastruktur auf dem neuesten Stand der Technik zur Verfügung gestellt wird. Diese Kennzahl erfasst Forschungsinfrastrukturen bzw. Infrastrukturen im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste, die einen Anschaffungswert haben, der gleich oder größer 100.000 Euro inkl. USt. ist. Insgesamt wurden 2018 unter diesem Titel 18.332.182 Euro investiert, davon wurden 43 % für Großgeräte/Großanlagen, 52 % für räumliche Infrastruktur und 5 % für sonstige Facilities aufgewandt.

In Bezug auf die Wissenschaftszweige ist ein Großteil der Investitionen den Zweigen der Technische Wissenschaften (vor allem „Maschinenbau“, „Elektrotechnik, Elektronik“, „Chemie“ und „Physik“) zuzuordnen. Obwohl Großgeräte/Großanlagen immer noch einen großen Teil der Investitionen darstellen, werden auch hohe Investitionsmittel für den Bau von räumlicher Infrastruktur (9,6 Mio.) aufgewendet. Im Wesentlichen betrifft das das neue „Speziallabor“-gebäude für Maschinenbau am Arsenal (8,8 Mio.) für den Forschungsbereich „Fahrzeugantriebe und Automobiltechnik“. Außerdem erfolgten Investitionen in den Kälte-Emissions-Rollenprüfstand, in Hochleistungsrechner, diverse Analysegeräte und in moderne Infrastruktur für Datenmanagement und -speicherung, um den Anforderungen der Erdbeobachtung und den dadurch anfallenden extrem hohen Datenmengen gerecht zu werden.

Diese Kennzahl wird, wie im WBV-Arbeitsbehelf dargestellt, direkt aus der Forschungsinfrastrukturdatenbank generiert. Da auf ganze Zahlen gerundet wurde, kann es zu geringen Abweichung zur exportierten Geräte-liste kommen.

Wissenschafts-/Kunstzweig	Investitionsbereich				Gesamt
	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	eletronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	
Naturwissenschaften	2.793.211			133.521	2.926.732
101 Mathematik	118.758				118.758
102 Informatik	650.705				650.705
103 Physik, Astronomie	768.898			66.760	835.658
104 Chemie	963.016			66.760	1.029.776
106 Biologie	37.836				37.836
107 Andere Naturwissenschaften	253.998				253.998
Technische Wissenschaften	5.003.438	419.026	398.609	9.480.632	15.301.705
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	1.492.365			527.198	2.019.563
203 Maschinenbau	2.102.107	419.026	287.884	8.886.674	11.695.691
204 Chemische Verfahrenstechnik	19.566				19.566
205 Werkstofftechnik	419.553			66.760	486.313
206 Medizintechnik	498				498
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	474.937				474.937
209 Industrielle Biotechnologie	37.836				37.836
210 Nanotechnologie	161.675				161.675
211 Andere Technische Wissenschaften	294.901		110.725		405.626
Sozialwissenschaften	59.455		44.290		103.745
502 Wirtschaftswissenschaften	59.455		44.290		103.745
Gesamt	7.856.104	419.026	442.899	9.614.153	18.332.182

2. Kernprozesse

2.A Lehre und Weiterbildung

2.A.1 Professor_innen und Äquivalente

Die Berechnung der Kennzahl 2.A.1 Professor_innen und Äquivalente ist sowohl für die VZÄ als auch die JVZÄ durchgeführt worden.

Dazu wurde die Prüfungstätigkeit herangezogen: Basierend auf der Verteilung der Prüfungstätigkeiten auf die einzelnen Curricula sind die Vollzeitäquivalente in der Lehre aus den Verwendungsgruppen 11, 12, 14, 81 und 82 auf die Curricula der ISCED-F-2013 Klassifikation aufgeteilt worden.

Bei Betrachtung der Zahlen zeigt sich wiederum die Informatik als jene Studienrichtung, auf die die meisten VZÄ fallen, mit einem deutlichen Vorsprung zu allen anderen ISCED-F-2013 Studienfeldern. Als Gruppe an der TU Wien mit der zweitgrößten Anzahl an Studierenden ist diese vergleichsweise hohe Zahl erklärbar. Die Fakultät für Architektur und Raumplanung deckt ihren Lehrbedarf zu großen Teilen durch Lehrbeauftragte aus anderen Verwendungsgruppen ab, daher fällt sie hier hinter die Informatik zurück, obwohl die Zahl der Studierenden sogar höher ist.

Die Fakultät Mathematik leistet sehr viel Servicelehre für andere Studienrichtungen, das ist erkennbar an der im Verhältnis zur Größe der Fakultät gering wirkenden Anzahl der VZÄ/JVZÄ in diesem ISCED Feld.

Curriculum	Vollzeitäquivalente			Gesamt
	Professor_innen ²	Dozent_innen	Assoziierte Professor_innen	
Naturwissenschaften	33,6	36,5	10,1	80,1
533 Physik	16,0	19,5	6,4	41,8
541 Mathematik	12,0	13,6	3,5	29,1
588 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften	5,6	3,4	0,3	9,2
Informatik und Kommunikationstechnologie	23,7	34,3	8,4	66,4
612 Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	15,2	21,3	5,8	42,3
613 Software- und Applikationsentwicklung und -analyse	7,4	13,0	2,6	22,9
688 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	1,1	0,0	0,0	1,2
Ingenieurwesen	93,9	95,3	20,2	209,5
711 Chemie und Verfahrenstechnik	15,6	22,0	6,3	43,9
713 Elektrizität und Energie	15,2	15,2	3,0	33,4
714 Elektronik und Automation	2,6	2,8	0,8	6,2
715 Maschinenbau und Metallverarbeitung	20,2	23,7	3,4	47,4
731 Architektur und Städteplanung	19,6	19,7	2,9	42,3
732 Baugewerbe	17,6	9,5	3,5	30,7
788 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Ingenieurwesen	3,1	2,3	0,2	5,6
Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	2,2	1,9	0,4	4,5
9999 unbekanntes Feld	2,2	1,9	0,4	4,5
Gesamt	153,4	168,0	39,1	360,5
... davon Lehramtsstudien ⁶	0,0	0,1	0,0	0,1

² Verwendung 11,12,81 und 85 bis 87 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BiodokVUni

⁶ ISCED-F-2013 Studienfeld 0114 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Die Technische Universität Wien bietet mit Wintersemester 2018 insgesamt 54 ordentliche Präsenzstudien an. Studierende können aus 18 Bachelorstudien, 33 Masterstudien und 3 Doktoratsstudien, welche im internationalen Vergleich äquivalent zu PhD-Doktoratsstudien sind, wählen. Es gibt insgesamt 11 englischsprachige Masterstudien in den Bereichen Architektur, Informatik, Geodäsie, Biomedical Engineering und Elektrotechnik.

Fernstudien gibt es an der TU Wien generell nicht, berufsbegleitende Studien nur im Bereich der Universitätslehrgänge.

Im Bereich der ordentlichen Studien bietet die TU Wien vier internationale Joint-Degree- Masterstudien: In Zusammenarbeit mit der TU Dresden und der TU München das internationale Masterstudium Cartography, gemeinsam mit Freie Universität Bozen/IT, Universidade Nova de Lisboa/PT, TU Dresden/DE, Universiad Politécnica de Madrid/ES - das Masterstudium DDP Computational Logic, Infrastrukturmanagement mit UABG Sofia sowie das Studium Mathematical Modelling in Engineering: Theory, Numerics, Applications mit Università degli Studi dell'Aquila (L'Aquila) in Italien und Universität Autònoma de Barcelona (UAB) in Spanien.

Nationale Studienkooperationen gibt es im Wintersemester 2018 zwei: Das Masterstudium Technische Chemie und Technologie der Materialien in Kooperation mit der Universität Wien sowie das Masterstudium Medizinische Informatik, dessen neuer Studienplan seit dem Wintersemester 2017 in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien durchgeführt wird.

Außerdem gibt es 10 internationale Double-Degree-Masterprogramme, darunter eines mit der Tongjin University in Shanghai, eines mit der Brno University of Technology sowie mit mehreren Partnern im Rahmen des T.I.M.E Programmes. Die 12 PhD Double-Degrees beinhalten Abkommen im Rahmen der Cotutelle de These-Projekte.

Neben den ordentlichen Studien wurden im Wintersemester 2016 zusätzlich 22 Universitätslehrgänge angeboten, darunter 20 Studien in englischer Sprache. 20 Lehrgänge sind als berufsbegleitende Studien angelegt, in denen die Module geblockt beziehungsweise vorwiegend am Wochenende abgehalten werden. Die Voraussetzung gemäß Wissensbilanz erfüllen jedoch nur 4 von ihnen ausreichend um als berufsbegleitend klassifiziert werden zu können.

Nationale Kooperationen im Bereich der Universitätslehrgänge unterhält die TU Wien unter anderem mit der WU Wien, der TU Graz, der Diplomatischen Akademie Wien, dem Institut für Höhere Studien und der Donau Universität Krems. Internationale Kooperationen finden in Zusammenarbeit mit dem Baruch College in New York sowie der STU Bratislava statt.

Studienart	Präsenzstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Fernstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Gesamt	internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree Programme	nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)	davon Programme gem. § 54d UG	davon Programme gem. § 54e UG	davon sonstige Kooperationen
Diplomstudien	0											
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	0											
Bachelorstudien	18						18					
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	18						18					
Masterstudien	33	11					33	14	2	1	1	
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	33	11					33	14	2	1	1	
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	3						3	12				
davon PhD-Doktoratsstudien	0											
Ordentliche Studien Gesamt	54	11					54	26	2	1	1	
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	54						54					
angebotene Unterrichtsfächer bzw. Spezialisierungen im Lehramtsstudium	0											
Universitätslehrgänge für Graduierte	17	10	1					3	9			
unter Berücksichtigung der Instrumente	17	10	1					3	9			
andere Universitätslehrgänge	5		3									
Universitätslehrgänge Gesamt	22	10	4				22	3	9			
unter Berücksichtigung der Instrumente	22	10	4				22	3	9			

2.A.3 Studienabschlussquote

Die Studienabschlussquote der Bachelor- und Diplomstudien hat sich im Vergleich zum Vorjahr spürbar von 39,2 % auf 34,8 % reduziert.

Dies liegt jedoch nicht in einem Rückgang der Studienabschlüsse begründet – deren Anzahl ist sogar sowohl bei den Bachelor/Diplomstudien als auch bei den Masterstudien gestiegen. Vielmehr war 2018 ein sprunghafter Anstieg der Zahl der Studienabbrüche zu verzeichnen. Ein großer Anteil des Anstiegs dieser Abbrüche ist bei Studierenden mit einem Erlass des Studienbeitrags für berufstätige Studierende zu verzeichnen. Dies liegt mit großer Wahrscheinlichkeit darin begründet, dass ab dem Wintersemester 2018 dieser Erlass nicht mehr gewährt wird und daher bereits in den davorliegenden Semestern Studien gewechselt oder abgebrochen werden, für die mit dem Studienjahr 2018/19 Studienbeitrag zu bezahlen gewesen wäre.

Studienjahr 2017/18			
Studienabschlussquote in %	Frauen	Männer	Gesamt
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	42,7%	32,2%	34,8%
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	430	976	1.406
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	578	2.056	2.633
Bachelor-/Diplomstudien Summe	1.008	3.031	4.039
Studienabschlussquote Masterstudium	57,4%	56,9%	57,0%
Masterstudium beendet mit Abschluss *	351	852	1.203
Masterstudium beendet ohne Abschluss	261	646	907
Masterstudium Summe	612	1.498	2.109
Studienabschlussquote Universität	48,2%	40,3%	42,4%
Studien beendet mit Abschluss *	781	1.827	2.608
Studien beendet ohne Abschluss	838	2.702	3.540
Studien Summe	1.619	4.529	6.148

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

2.A.4 Bewerber_innen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

An der Technischen Universität Wien gab es im Wintersemester 2018 ein Aufnahmeverfahren für die Bachelorstudien der Informatik. Insgesamt hatten sich 1.071 Personen für 581 Studienplätze angemeldet, von denen 919 zum Eignungstest angetreten sind. Von diesen erreichten 581 die Zulassung zum Studium.

Der Anteil der Frauen liegt im Bereich der Anmeldungen bei 21 %, der Anteil der zum Eignungstest angetretenen Frauen liegt ebenfalls bei 21 %. Der Anteil jener Frauen, die zulassungsberechtigt sind liegt schließlich bei 18 %. Die Fakultät Informatik ist sehr bemüht vermehrt Frauen für Bachelorstudien zu gewinnen. Es werden spezielle Brückenkurse angeboten, MOOCs entwickelt und vermehrt Angebote für Schulen durchgeführt. Diese Maßnahmen werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Das zweite Studium mit besonderen Zulassungsbedingungen stammt aus der Studienrichtung Architektur: Das Masterstudium Building Science and Technology. Im Laufe des Aufnahmeverfahrens für das Studienjahr 2018/19 gab es insgesamt 45 Personen, die Interesse an diesem Studium zeigten indem sie Bewerbungsunterlagen einreichten. 28 davon erfüllten alle grundlegenden Bewerbungskriterien. Davon zugelassen wurden all jene, die die erforderliche Mindestpunktzahl im Begutachtungsprozess erreichten. Für das Studienjahr 2018/19 waren das 23, davon 12 Frauen und 11 Männer. Zum Vergleich: Im Vorjahr erhielten 16 von 37 Bewerber_innen die Zulassung zum Studium.

Curriculum	Verfahrensschritte								
	angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
413 Management und Verwaltung									
533 Physik									
541 Mathematik									
588 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaften									
612 Datenbanken, Netzwerkdesign und -administration	148	434	582	129	371	500	73	240	313
613 Software- und Applikationsentwicklung und -analyse	76	413	489	60	359	419	31	237	268

Curriculum	Verfahrensschritte								
	angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
688 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie									
711 Chemie und Verfahrenstechnik									
713 Elektrizität und Energie									
714 Elektronik und Automation									
715 Maschinenbau und Metallverarbeitung									
731 Architektur und Städteplanung	18	27	45	14	14	28	12	11	23
732 Baugewerbe									
788 Interdisziplinäre Programme und Qualifikationen mit dem Schwerpunkt Ingenieurwesen									
Gesamt	242	874	1.116	203	744	947	116	488	604

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Mit Wintersemester 2018 beträgt die Gesamtanzahl der Studierenden an der TU Wien 27.415. Dies ist ein Rückgang von etwas mehr als 5 % gegenüber dem vorigen Wintersemester mit 28.903.

Dabei ist zu vermerken, dass die Anzahl der neuzugelassenen ordentlichen Studierenden um fast 9 % zurückgegangen ist. Die ordentlichen Studierenden im 2. oder höherem Semester sind um etwas mehr als 4 % (trotz geringem Zuwachs von Studierenden im zweiten oder höherem Semester aus der EU von ca. 1 %) zurückgegangen. Der starke Rückgang von außerordentlichen Studierenden nach dem Wintersemester 2017 (ca. -23,1 % im Vergleich zum Wintersemester 2017 und 2016) hat sich im Wintersemester 2018 auf etwas mehr als -14 % auf 1.027 Studierende in etwa halbiert.

Die Zahl der neuzugelassenen außerordentlichen Studierenden sinkt im Vergleich zum Vorjahr um 10,3 %. Dieser Rückgang findet vor allem bei Drittstaatsangehörigen statt, was sich auch in der sinkenden Zahl der ausländischen Studierenden zeigt und sich auf die meisten Ursprungsländer verteilt. Lediglich bei Studierenden aus Syrien und dem Irak ist ein markanter Zuwachs bemerkbar.

Die sinkende Anzahl neuzugelassener Studierender im Wintersemester 2018 lässt sich auf mehrere Faktoren zurückführen, einer davon ist das Auslaufen der Lehramtsstudien. Ein weiterer ist sicherlich der Wegfall der Befreiung vom Studienbeitrag für berufstätige Studierende.

Der Rückgang in den noch verbleibenden Diplomstudien liegt summenmäßig im einstelligen Bereich und wirkt daher nicht mehr mit ein. Zu bemerken bleibt, dass die Anzahl der Bachelorstudien weiter gesunken ist, und im vergangenen Wintersemester auch bei den Masterstudien ein leichter Rückgang von etwas mehr als 2 % zu verzeichnen ist.

Die Aufteilung der Studierenden zugunsten der ordentlichen Studierenden steigt weiter leicht um ca. 1 % auf fast 97 % der Studierenden die als ordentliche Hörer_innen gemeldet sind. Die verbleibenden etwas mehr als 3 % belegen als außerordentliche Studierende entweder einen Lehrgang des Continuing Education Center, einen Vorstudienlehrgang oder sie sind für den Besuch einzelner Lehrveranstaltungen gemeldet.

Erneut verändert sich im Vergleich zum Vorjahr die prozentuelle Verteilung der ordentlichen Studierenden nach Staatszugehörigkeit nur gering: Bei den Neuzugelassenen, die etwas mehr als 12 % aller ordentlichen Studierenden ausmachen, stammen nahezu unverändert etwas mehr als 68 % aus Österreich. Der Anteil an ordentlichen neuzugelassenen Studierenden aus EU-Ländern erhöht sich um ca. 1 % auf fast 24 %, die übrigen 8 % kommen aus Drittstaaten. Das entspricht im Groben der Verteilung des Vorjahres.

Auch bei den ordentlichen Studierenden im 2. oder höheren Semestern ergibt sich keine signifikante Veränderung: Die Verteilung zugunsten der Studierenden aus Drittstaaten bzw. der EU bleibt bei knapp unter 15 %. Eine leichte Umverteilung ist in der Kategorie der österreichischen Studierenden zu bemerken: Der Anteil der Studierenden aus Österreich sinkt um etwas mehr als 1 % auf knapp unter 60 %. Davon profitiert hauptsächlich der Anteil der Studierenden aus der EU welcher um fast 1 % ansteigt. Auch der Anteil an ordentlichen Studierenden aus Drittstaaten steigt an – wenn auch nur sehr gering.

Der Anteil der österreichischen außerordentlichen Studierenden steigt im Vergleich zum Vorjahr weiter um knapp 5 % auf etwas mehr als 37 %. Auch der Anteil der außerordentlichen Studierenden aus der EU steigt auf etwas mehr als 13 %. Der Anteil außerordentlich Studierender aus Drittstaaten sinkt damit auf knapp unter 50 %. Der Anteil der weiblichen Studierenden steigt auf 29,5 % und damit um mehr als 1 % im Vergleich zu zum Vorjahr.

Wintersemester 2018 (Stichtag: 04.01.2019)	Studierendenkategorie								
	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	1.104	2.145	3.249	131	253	384	1.235	2.398	3.633
Österreich	689	1.526	2.215	35	79	114	724	1.605	2.329
EU	294	470	764	25	40	65	319	510	829
Drittstaaten	121	149	270	71	134	205	192	283	475
Studierende im zweiten und höheren Semestern	6.648	16.491	23.139	199	444	643	6.847	16.935	23.782
Österreich	3.941	12.079	16.020	75	195	270	4.016	12.274	16.290
EU	1.403	2.290	3.693	23	51	74	1.426	2.341	3.767
Drittstaaten	1.304	2.122	3.426	101	198	299	1.405	2.320	3.725
Gesamt	7.752	18.636	26.388	330	697	1.027	8.082	19.333	27.415

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Insgesamt weist die TU Wien 15.622 prüfungsaktive Studien auf. Dies entspricht in etwa der Zahl des Vorjahres. Bezogen auf die Gesamtzahl der belegten ordentlichen Bachelor-, Diplom- und Masterstudien im Wintersemester des betroffenen Studienjahres (2.A.7 Wintersemester 2017 27.417) sind 57 % der Studien prüfungsaktiv, dies entspricht 1 % Zuwachs gegenüber den Zahlen des Vorjahres.

Markant ist der Unterschied betrachtet nach Studienart: Während 56 % der Bachelorstudien prüfungsaktiv sind, sind es 60 % der Masterstudien.

Absolut gesehen steigt die Anzahl der prüfungsaktiven Studien in den Studien der Informatik (ISCED-F-2013 061), der Architektur und Städteplanung (ISCED-F-2013 0731) sowie Mathematik (ISCED-F-2013 0541).

Dabei ist festzuhalten, dass trotz des Rückganges der Anzahl der belegten Studien der Informatik aufgrund des Aufnahmeverfahrens die Anzahl der prüfungsaktiven Studien gestiegen ist.

In der Studienrichtung Maschinenbau und Metallverarbeitung (ISCED-F-2013 0715) gibt es einerseits einen Rückgang in den prüfungsaktiven Bachelorstudien, andererseits einen Zuwachs bei den prüfungsaktiven Masterstudien. Die Studien der Elektrotechnik verzeichnen einen Rückgang in den prüfungsaktiven Masterstudien, die Bachelorstudien bleiben gleich. (ISCED-F-2013 0715, Elektronik und Automation)

Generell sind die Zahlen der prüfungsaktiven Masterstudien mit Ausnahme der Studienrichtungen Elektrotechnik und Mathematik jeweils leicht angestiegen.

Maßnahmen, die die TU Wien ergriffen hat um die Studienbedingungen zu verbessern und den Studieneinstieg zu erleichtern schlagen sich in diesen Zahlen noch nicht nieder. Auch die Schärfung der StEOP in den Bachelorstudien ist in den langfristigen Auswirkungen noch nicht erkennbar.

Jedenfalls bemerkenswert ist, dass der Frauenanteil bei den prüfungsaktiven Studien höher ist, als in den belegten Studien insgesamt. Dieser Effekt ist sowohl insgesamt, als auch bei einer Betrachtung nach Staatengruppen zu beobachten.

Wie auch in den Vorjahren ist zu bemerken, dass der Frauenanteil bei Studien aus der EU und noch stärker bei jenen aus Drittstaaten deutlich höher liegt als bei Studien aus Österreich.

Studienjahr 2017/18	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	10	13	23	0	0	0	0	0	0	10	13	23
Bachelorstudium	2.134	5.945	8.079	750	1.049	1.799	632	878	1.510	3.516	7.872	11.388
Masterstudium	702	2.069	2.771	373	516	889	242	309	551	1.317	2.894	4.211
Gesamt	2.846	8.027	10.873	1.123	1.565	2.688	874	1.187	2.061	4.843	10.779	15.622

Studienjahr 2017/18	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ISCED-F-2013												
Pädagogik	10	14	25	0	0	0	0	0	0	10	15	25
11 Pädagogik	10	14	25	0	0	0	0	0	0	10	15	25
Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	395	1.320	1.715	79	108	187	65	49	114	539	1.477	2.016
53 Exakte Naturwissenschaften	173	780	953	22	44	66	9	20	29	204	844	1.048
54 Mathematik und Statistik	179	418	597	40	39	79	31	13	44	250	470	720
58 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	43	122	165	17	25	42	25	16	41	85	163	248

Studienjahr 2017/18	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ISCED-F-2013												
Informatik und Kommunikationstechnologie	247	1.773	2.020	72	228	300	82	180	262	401	2.181	2.582
61 Informatik und Kommunikationstechnologie	247	1.773	2.020	71	228	299	82	179	261	400	2.180	2.580
68 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	0	0	0	1	0	1	0	1	1	1	1	2
Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	2.194	4.920	7.113	972	1.229	2.201	727	958	1.685	3.893	7.106	10.999
71 Ingenieurwesen und Technische Berufe	555	2.980	3.534	164	543	707	204	457	661	923	3.979	4.902
73 Architektur und Baugewerbe	1.595	1.858	3.453	787	653	1.440	513	483	996	2.895	2.994	5.889
78 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	44	82	126	21	33	54	10	18	28	75	133	208
Gesamt	2.846	8.027	10.873	1.123	1.565	2.688	874	1.187	2.061	4.843	10.779	15.622

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Die Anzahl der belegten ordentlichen Studien an der TU Wien beträgt im Wintersemester 2018 28.149, ein Rückgang von 5 % im Vergleich zum Vorjahr.

Durch das Auslaufen der Diplomstudien reduziert sich deren Anzahl von 170 im Wintersemester 2017 weiter auf 125. Dabei handelt es sich um individuelle Diplomstudien, die noch weitergeführt werden dürfen bzw. Lehramtsstudien.

In allen Studienarten ist ein Rückgang bei den belegten ordentlichen Studien zu beobachten, am stärksten ist jedoch der Rückgang bei den belegten Bachelorstudien.

Der Rückgang verteilt sich auf alle Studienrichtungen, ist aber besonders ausgeprägt bei der Informatik, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen, Vermessung und Geoinformation und Maschinenbau.

Da es sich außerdem hauptsächlich um Studien des zweiten oder höheren Semesters handelt, liegt auch der Schluss nahe, dass die Entscheidung, ab dem Wintersemester 2018 den Studienbeitrag für berufstätige Studierende nicht mehr zurückzuerstatten, diese Entwicklung beeinflusst hat.

Wintersemester 2018 (Stichtag: 04.01.2019)	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienarten												
Diplomstudium	30	90	120	1	4	5	0	0	0	31	94	125
Bachelorstudium	3.420	10.212	13.632	1.071	1.832	2.903	924	1.539	2.463	5.415	13.583	18.998
Masterstudium	1.176	3.353	4.529	523	774	1.297	402	608	1.009	2.101	4.734	6.835
Doktoratsstudium	285	1.130	1.415	137	267	404	153	220	373	575	1.617	2.192
Gesamt	4.911	14.785	19.696	1.732	2.876	4.608	1.479	2.367	3.845	8.122	20.028	28.149

Wintersemester 2018 (Stichtag: 04.01.2019)	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ISCED-F-2013												
Pädagogik	35	91	125	2	4	6	1	2	2	37	96	133
11 Pädagogik	35	91	125	2	4	6	1	2	2	37	96	133
Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	724	2.411	3.135	142	252	394	95	144	239	961	2.807	3.768
53 Exakte Naturwissenschaften	308	1.367	1.675	46	119	165	24	54	78	378	1.540	1.918
54 Mathematik und Statistik	335	830	1.165	66	95	161	47	57	104	448	982	1.430
58 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	81	214	295	30	38	68	24	33	57	135	285	420
Informatik und Kommunikationstechnologie	574	3.818	4.392	133	543	676	207	464	671	914	4.825	5.739
61 Informatik und Kommunikationstechnologie	539	3.583	4.122	116	491	607	174	411	585	829	4.485	5.314
68 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	35	235	270	17	52	69	33	53	86	85	340	425

Wintersemester 2018 (Stichtag: 04.01.2019)	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ISCED-F-2013												
Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	3.579	8.466	12.044	1.455	2.077	3.532	1.176	1.757	2.933	6.210	12.300	18.509
71 Ingenieurwesen und Technische Berufe	974	5.245	6.218	277	973	1.250	371	885	1.256	1.622	7.103	8.724
73 Architektur und Baugewerbe	2.519	3.068	5.587	1.150	1.065	2.215	792	848	1.640	4.461	4.981	9.442
78 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	86	153	239	28	39	67	13	24	37	127	216	343
Gesamt	4.911	14.785	19.696	1.732	2.876	4.608	1.479	2.367	3.845	8.122	20.028	28.149

Wintersemester 2018 (Stichtag: 04.01.2019)	Wintersemester 2018 (Stichtag: 04.01.2019)											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienrichtung												
Ingenieurwissenschaftliche Studien	4.876	14.663	19.539	1.730	2.869	4.599	1.476	2.366	3.841	8.082	19.897	27.979
Architektur	1.693	1.491	3.184	919	685	1.604	669	496	1.165	3.281	2.672	5.953
Bauingenieurwesen	376	1.087	1.463	130	259	389	83	315	398	589	1.661	2.250
Biomedical Engineering	86	153	239	28	39	67	13	24	37	127	216	343
Computational Logic	0	2	2	1	1	2	2	2	4	3	5	8
Elektrotechnik	140	1.578	1.718	66	263	329	129	384	513	335	2.225	2.560
Informatik	490	3.291	3.780	109	458	567	162	398	559	760	4.146	4.906
Maschinenbau	137	1.278	1.415	48	324	372	45	272	317	230	1.874	2.104
Materialwissenschaften	12	39	51	7	7	14	5	8	13	24	54	78
Raumplanung und Raumordnung	450	487	937	101	121	222	40	37	77	591	645	1.236
Technische Chemie	450	786	1.235	88	83	171	83	60	143	621	929	1.549
Technische Mathematik	335	830	1.165	66	95	161	47	57	104	448	982	1.430
Technische Physik	308	1.367	1.675	46	119	165	24	54	78	378	1.540	1.918
Verfahrenstechnik	105	384	489	22	43	65	29	28	57	156	455	611
Vermessung und Geoinformation	69	175	244	23	31	54	19	25	44	111	231	342
Wirtschaftsinformatik	84	504	588	23	82	105	42	65	107	149	651	800
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	142	1.212	1.354	53	259	312	84	141	225	279	1.612	1.891
Lehramtsstudien	32	80	112	1	4	5	0	0	0	33	84	117
Chemie	3	14	17	1	1	1	0	0	0	4	14	18
Darstellende Geometrie UF	8	7	15	0	0	0	0	0	0	8	7	15
Informatik	3	14	16	0	1	1	0	0	0	3	14	17
Mathematik	15	27	41	0	2	2	0	0	0	15	28	43
Physik	4	20	24	1	1	2	0	0	0	5	21	25
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	2	23	25	1	3	4	2	1	3	5	27	32
Informatikmanagement	0	6	6	0	0	0	0	0	0	0	6	6
Wirtschaftsinformatik	2	17	19	1	3	4	2	1	3	5	21	26
Individuelle Studien	1	19	20	0	1	1	1	0	1	2	20	22
Individuelles Bachelorstudium (B)	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	3	3
Individuelles Diplomstudium	0	10	10	0	0	0	0	0	0	0	10	10
Individuelles Masterstudium (M)	1	6	7	0	1	1	1	0	1	2	7	9
Sonstige Studienaktivitäten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Besuch einzelner Lehrveranstaltungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätslehrgang	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	4.911	14.785	19.696	1.732	2.876	4.608	1.479	2.367	3.845	8.122	20.028	28.149

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Im Studienjahr 2017/18 haben insgesamt 404 Personen an einem internationalen Mobilitätsprogramm teilgenommen. Dies entspricht einem ordentlichen Plus von fast 9 %. Immer noch etwas mehr als die Hälfte davon fallen auf ERASMUS Studienaufenthalte, auch wenn der Anteil im Vergleich zum Vorjahr um knapp 17 % abgefallen ist.

Die Anzahl der Studierendenpraktika steigt nachdem dieser im Studienjahr 2016/17 noch gefallen war im Studienjahr 2017/18 deutlich auf fast 18 %. Auch die Teilnahme an universitätsspezifischen Mobilitätsprogrammen konnte wieder einen leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Es bestätigt sich ein mehrjähriger Trend zu kürzeren Aufenthalten bzw. der Nutzung von alternativen Programmen.

Die Verteilung der Outgoing Mobilitäten zeigt erneut, dass der größte Teil der aktiven ERASMUS Partner in der EU angesiedelt sind und dort auch mehr als 2/3 der Outgoing Mobilitäten abgewickelt werden. Im Studienjahr 2017/18 profitiert vom allgemeinen Anstieg der Aktivitäten aber auch die Zahl der Aufenthalte in Drittstaaten. Die steigen um etwas mehr als 31 % im Vergleich zum Studienjahr 2016/17.

Studienjahr 2017/18	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	74	106	180	13	10	23	87	116	203
ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	28	38	66	3	3	6	31	41	72
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	8	11	19	35	55	90	43	66	109
Sonstige	0	0	0	2	18	20	2	18	20
Gesamt	110	155	265	53	86	139	163	241	404

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Für das Studienjahr 2017/18 ist erneut ein leichter Rückgang in den incoming Mobilitäten zu verzeichnen. Insgesamt 750 Studierende haben die TU Wien im Rahmen internationaler Mobilitätsprogramme besucht, was einem Rückgang von etwas weniger als 4 % im Vergleich zum Studienjahr 2016/17 darstellt.

Ca. 60 % der Incomings nutzten ein ERASMUS Programm. Der Anteil der Studierenden die im vergangenen Studienjahr ein universitätsspezifisches Programm genutzt haben ist leicht angestiegen auf 36 %.

Die Anzahl der Mobilitätsstudierenden aus der EU ist auch dieses Jahr wieder zurückgegangen. Die Anzahl von Mobilitätsstudierenden aus Drittstaaten konnte im Vergleich zum Vorjahr gehalten werden. Der prozentuelle Anteil der Incomings aus der EU sinkt damit auf etwas unter 74 % und ist damit wieder auf dem Level des Studienjahres 2015/16.

Insgesamt bleibt der Trend zu weniger incoming Mobilitätsstudierenden auch im Studienjahr 2017/18 erhalten.

Studienjahr 2017/18	EU			Staatsangehörigkeit Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	184	202	386	33	28	61	217	230	447
ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	0	0	0	0	0	0	0	0	0
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	68	93	161	60	49	109	128	142	270
Sonstige	5	1	6	11	16	27	16	17	33
Gesamt	257	296	553	104	93	197	361	389	750

2.B Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Die Anzahl der Doktoratsstudierenden mit Dienstverhältnis stieg gegenüber dem Vorjahr leicht an. Das ist bemerkenswert, weil dieser Anstieg entgegen dem Trend geht: Die Gesamtzahl der Doktoratsstudierenden (mit und ohne Dienstverhältnis) ist um 7 % gesunken.

Nach Herkunftsländern betrachtet zeigt sich eine deutliche Internationalisierung unter den an der Universität Angestellten: Der Anteil der Österreicher_innen sinkt um 3 %, während der Anteil aus EU und Drittstaaten um 14 % zulegt.

Ausbildungsstruktur	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß¹	84	431	515	49	131	180	30	64	94	163	626	789
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ²	49	300	349	34	103	137	20	58	78	103	461	564
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ³	32	126	158	15	27	42	10	6	16	57	159	216
davon sonstige Verwendung ⁴	3	5	8	0	1	1	0	0	0	3	6	9
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß⁵	37	102	139	15	28	43	17	17	34	69	147	216
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ²	13	46	59	5	14	19	10	9	19	28	69	97
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ³	24	56	80	10	14	24	7	8	15	41	78	119
davon sonstige Verwendung ⁴	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
nicht-strukturierte Doktoratsausbildung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ²	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ³	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
davon sonstige Verwendung ⁴	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt⁶	121	533	654	64	159	223	47	81	128	232	773	1.005

¹ Zählrelevant für Indikator IV gem. § 8 Abs. 1 HRSMV

² Verwendung 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

³ Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁴ Verwendung 11, 12, 14, 23 und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁵ nicht zählrelevant für Indikator IV gem. § 8. Abs. 1 HRSMV

⁶ alle Verwendungen der Anlage 1 BidokVUni; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt

3. Output der Kernprozesse

3.A Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Die Anzahl der Studienabschlüsse im Studienjahr 2017/18 beläuft sich auf 2.848, was eine Steigerung um 190 Abschlüssen gegenüber dem Studienjahr 2016/17 darstellt. Diese Steigerung ist auf einen Anstieg der Studienabschlüsse sowohl von den Bachelor- als auch von den Masterstudien zurückzuführen. Allerdings gingen Anzahl und Anteil der Doktoratsabschlüsse im Studienjahr 2017/18 um ca. 6 % zurück.

Der Anteil an Erstabschlüssen sinkt von etwas mehr als 51 % im Vorjahr (Bachelorstudium, Diplomstudium) auf etwas mehr als 49 %. Der Anteil an Zweitabschlüssen (Masterstudium, Doktoratsstudium) steigt auf nicht ganz 51 %.

Der Anteil der Studienabschlüsse von Studierenden aus EU-Ländern geht nach einem Anstieg im vergangenen Studienjahr wieder zurück auf knapp unter 15 % und liegt damit zwischen dem Anteil des Studienjahres 2015/16 und 2016/17. Der Anteil der Studienabschlüsse von Studierenden aus Drittländern steigt im Studienjahr 2017/18 erneut leicht auf über 8 %. Damit steht der Anteil der Studienabschlüsse von österreichischen Studierenden bei 77 % und steigt damit ebenfalls um knapp 1 % gegenüber dem Vorjahr.

Generell ist auch hier zu beobachten, dass der Anteil der Studienabschlüsse bei Studierenden mit einem Erlass der Studiengebühren aufgrund von Erwerbstätigkeit in Vergleich zu den Vorstudienjahren einen deutlichen Sprung nach oben macht.

Studienjahr 2017/18	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Abschlussart												
Erstabschluss	300	828	1.128	74	95	169	57	52	109	431	975	1.406
Diplomstudium	7	5	12	0	0	0	0	0	0	7	5	12
Bachelorstudium	293	823	1.116	74	95	169	57	52	109	424	970	1.394
weiterer Abschluss	252	816	1.068	95	151	246	53	77	130	399	1.044	1.443
Masterstudium	231	687	918	83	114	197	38	51	89	351	852	1.203
Doktoratsstudium	21	129	150	12	37	49	15	26	41	48	192	240
Gesamt	552	1.643	2.195	169	246	415	110	129	239	830	2.018	2.848

Studienjahr 2017/18	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ISCED-F-2013/Abschlussart												
Pädagogik	8	7	14	-	-	-	-	-	-	8	7	14
Erstabschluss	7	5	12	-	-	-	-	-	-	7	5	12
weiterer Abschluss	1	2	3	-	-	-	-	-	-	1	2	3
11 Pädagogik	8	7	14	-	-	-	-	-	-	8	7	14
Erstabschluss	7	5	12	-	-	-	-	-	-	7	5	12
weiterer Abschluss	1	2	3	-	-	-	-	-	-	1	2	3
Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	84	305	389	13	20	33	10	7	17	107	332	439
Erstabschluss	48	145	193	2	6	8	6	1	7	56	152	208
weiterer Abschluss	36	160	196	11	14	25	4	6	10	51	180	231
53 Exakte Naturwissenschaften	24	182	206	7	11	18	3	3	6	34	196	230
Erstabschluss	15	92	107	1	5	6	2	-	2	18	97	115
weiterer Abschluss	9	90	99	6	6	12	1	3	4	16	99	115
54 Mathematik und Statistik	44	86	130	6	6	12	4	1	5	54	93	147
Erstabschluss	22	34	56	1	-	1	4	1	5	27	35	62
weiterer Abschluss	22	52	74	5	6	11	-	-	-	27	58	85
58 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	16	37	53	-	3	3	3	3	6	19	43	62
Erstabschluss	11	19	30	-	1	1	-	-	-	11	20	31
weiterer Abschluss	5	18	23	-	2	2	3	3	6	8	23	31

Studienjahr 2017/18	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ISCED-F-2013/Abschlussart												
Informatik und Kommunikationstechnologie	44	328	372	9	32	41	11	26	37	64	386	450
Erstabschluss	26	184	210	4	12	16	4	13	17	34	209	243
weiterer Abschluss	18	144	162	5	20	25	7	13	20	30	177	207
61 Informatik und Kommunikationstechnologie	41	315	356	8	27	35	7	20	27	56	362	418
Erstabschluss	26	184	210	4	12	16	4	13	17	34	209	243
weiterer Abschluss	15	131	146	4	15	19	3	7	10	22	153	175
68 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	3	13	16	1	5	6	4	6	10	8	24	32
weiterer Abschluss	3	13	16	1	5	6	4	6	10	8	24	32
Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	417	1.004	1.420	147	194	341	89	96	185	652	1.294	1.945
Erstabschluss	219	494	713	68	77	145	47	38	85	334	609	943
weiterer Abschluss	198	510	707	79	117	196	42	58	100	318	685	1.002
71 Ingenieurwesen und Technische Berufe	111	599	709	21	85	106	26	45	71	157	729	885
Erstabschluss	50	292	342	9	30	39	14	17	31	73	339	412
weiterer Abschluss	61	307	367	12	55	67	12	28	40	84	390	473
73 Architektur und Baugewerbe	292	391	683	119	103	222	59	44	103	470	538	1.008
Erstabschluss	169	202	371	59	47	106	33	21	54	261	270	531
weiterer Abschluss	123	189	312	60	56	116	26	23	49	209	268	477
78 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	14	14	28	7	6	13	4	7	11	25	27	52
weiterer Abschluss	14	14	28	7	6	13	4	7	11	25	27	52
Gesamt	552	1.643	2.195	169	246	415	110	129	239	830	2.018	2.848

Studienjahr 2017/18	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienfamilie/Abschlussart												
Ingenieurwissenschaftliche Studien	545	1.635	2.180	169	245	414	110	129	239	823	2.009	2.832
Erstabschluss	293	823	1.116	74	95	169	57	52	109	424	970	1.394
weiterer Abschluss	252	812	1.064	95	150	245	53	77	130	399	1.039	1.438
Architektur	202	203	405	102	68	170	56	32	88	360	303	663
Erstabschluss	131	108	239	53	31	84	32	16	48	216	155	371
weiterer Abschluss	71	95	166	49	37	86	24	16	40	144	148	292
Bauingenieurwesen	36	129	165	12	20	32	2	10	12	50	159	209
Erstabschluss	15	64	79	4	6	10	0	5	5	19	75	94
weiterer Abschluss	21	65	86	8	14	22	2	5	7	31	84	115
Biomedical Engineering	13	12	25	6	6	12	4	7	11	23	25	48
weiterer Abschluss	13	12	25	6	6	12	4	7	11	23	25	48
Computational Logic	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	1
weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	1
Elektrotechnik	15	144	159	2	22	24	10	21	31	27	187	214
Erstabschluss	4	72	76	0	8	8	4	5	9	8	85	93
weiterer Abschluss	11	72	83	2	14	16	6	16	22	19	102	121
Informatik	41	278	319	7	26	33	8	22	30	56	326	382
Erstabschluss	25	150	175	2	12	14	2	11	13	29	173	202
weiterer Abschluss	16	128	144	5	14	19	6	11	17	27	153	180
Maschinenbau	6	133	139	2	28	30	2	13	15	10	174	184
Erstabschluss	3	63	66	1	9	10	2	7	9	6	79	85
weiterer Abschluss	3	70	73	1	19	20	0	6	6	4	95	99
Materialwissenschaften	1	9	10	0	2	2	1	1	2	2	12	14
weiterer Abschluss	1	9	10	0	2	2	1	1	2	2	12	14
Raumplanung und Raumordnung	54	59	113	5	15	20	1	2	3	60	76	136
Erstabschluss	23	30	53	2	10	12	1	0	1	26	40	66
weiterer Abschluss	31	29	60	3	5	8	0	2	2	34	36	70

Studienfamilie/Abschlussart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Technische Chemie	60	109	168	7	8	15	6	4	10	72	121	192
Erstabschluss	29	52	81	2	1	3	2	1	3	33	54	87
weiterer Abschluss	31	57	87	5	7	12	4	3	7	39	67	105
Technische Mathematik	44	86	130	6	6	12	4	1	5	54	93	147
Erstabschluss	22	34	56	1	0	1	4	1	5	27	35	62
weiterer Abschluss	22	52	74	5	6	11	0	0	0	27	58	85
Technische Physik	24	182	206	7	11	18	3	3	6	34	196	230
Erstabschluss	15	92	107	1	5	6	2	0	2	18	97	115
weiterer Abschluss	9	90	99	6	6	12	1	3	4	16	99	115
Verfahrenstechnik	14	57	71	5	5	10	3	4	7	22	66	88
Erstabschluss	5	18	23	1	1	2	2	1	3	8	20	28
weiterer Abschluss	9	39	48	4	4	8	1	3	4	14	46	60
Vermessung und Geoinformation	16	30	46	1	1	2	2	2	4	19	33	52
Erstabschluss	11	19	30	0	1	1	0	0	0	11	20	31
weiterer Abschluss	5	11	16	1	0	1	2	2	4	8	13	21
Wirtschaftsinformatik	4	50	54	2	5	7	2	4	6	8	59	67
Erstabschluss	1	34	35	2	0	2	2	2	4	5	36	41
weiterer Abschluss	3	16	19	0	5	5	0	2	2	3	23	26
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	16	154	170	5	22	27	5	3	8	26	179	205
Erstabschluss	9	87	96	5	11	16	4	3	7	18	101	119
weiterer Abschluss	7	67	74	0	11	11	1	0	1	8	78	86
Lehramtsstudien	7	5	12	0	0	0	0	0	0	7	5	12
Erstabschluss	7	5	12	0	0	0	0	0	0	7	5	12
Darstellende Geometrie UF	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
Erstabschluss	1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
Informatik	2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3
Erstabschluss	2	1	3	0	0	0	0	0	0	2	1	3
Mathematik	4	2	5	0	0	0	0	0	0	4	2	5
Erstabschluss	4	2	5	0	0	0	0	0	0	4	2	5
Physik	1	1	1	0	0	0	0	0	0	1	1	1
Erstabschluss	1	1	1	0	0	0	0	0	0	1	1	1
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	0	1	1	0	1	1	0	0	0	0	2	2
weiterer Abschluss	0	1	1	0	1	1	0	0	0	0	2	2
Wirtschaftsinformatik	0	1	1	0	1	1	0	0	0	0	2	2
weiterer Abschluss	0	1	1	0	1	1	0	0	0	0	2	2
weiterer Abschluss	1	19	20	0	4	4	1	2	3	2	25	27
Individuelle Studien	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	3	3
weiterer Abschluss	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	3	3
Individuelles Masterstudium (M)	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	3	3
weiterer Abschluss	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	3	3
Gesamt	552	1.643	2.195	169	246	415	110	129	239	830	2.018	2.848

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Im Studienjahr 2017/18 erfolgten insgesamt 633 Studienabschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer. Dies entspricht ungefähr einem Viertel der Studienabschlüsse. Dieser Anteil verteilt sich gleichmäßig auf alle Studienrichtungen.

Betrachtet man die Abschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer auf Erst- bzw. weitere Abschlüsse, dann fällt auf, dass die weiteren Abschlüsse (Masterstudien und Doktoratsstudien) einen Anstieg von fast 14 % verzeichnen während die Erstabschlüsse (Bachelorstudien und Diplomstudien) innerhalb der Toleranzstudiendauer im Studienjahr 2017/18 um fast ein Viertel zurückgegangen sind. Bei den Diplomstudien ist dies ein logischer Effekt, da nur mehr wenige Lehramtsstudien und individuelle Diplomstudien weitergeführt werden dürfen.

Maßnahmen die diesem Effekt speziell bei den Bachelorstudien entgegenwirken sollen, aber erst in zukünftigen Semestern messbaren Erfolg erbringen können sind die Neuregelung der StEOP sowie das Aufnahmeverfahren in den Bachelorstudien der Informatik und Wirtschaftsinformatik. Auch gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Studienbedingungen und zur Erleichterung des Studieneinstiegs, die an der TU Wien ergriffen wurden, werden sich erst zeitverzögert in den Zahlen widerspiegeln.

Studienjahr 2017/18	Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss	30	98	128	4	5	9	3	5	8	37	108	145
Diplomstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bachelorstudium	30	98	128	4	5	9	3	5	8	37	108	145
weiterer Abschluss	85	288	373	27	53	80	15	20	35	127	361	488
Masterstudium	79	255	334	21	38	59	11	13	24	111	306	417
Doktoratsstudium	6	33	39	6	15	21	4	7	11	16	55	71
Gesamt	115	386	501	31	58	89	18	25	43	164	469	633

Studienjahr 2017/18	Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Pädagogik	0	0	0	-	-	-	-	-	-	0	0	0
Erstabschluss	0	0	0	-	-	-	-	-	-	0	0	0
weiterer Abschluss	0	0	0	-	-	-	-	-	-	0	0	0
11 Pädagogik	0	0	0	-	-	-	-	-	-	0	0	0
Erstabschluss	0	0	0	-	-	-	-	-	-	0	0	0
weiterer Abschluss	0	0	0	-	-	-	-	-	-	0	0	0
Naturwissenschaften, Mathematik und Statistik	23	93	116	7	8	15	3	3	6	33	104	137
Erstabschluss	11	33	44	2	2	4	1	0	1	14	35	49
weiterer Abschluss	12	60	72	5	6	11	2	3	5	19	69	88
53 Exakte Naturwissenschaften	6	48	54	4	3	7	2	2	4	12	53	65
Erstabschluss	5	24	29	1	1	2	1	-	1	7	25	32
weiterer Abschluss	1	24	25	3	2	5	1	2	3	5	28	33
54 Mathematik und Statistik	13	36	49	3	4	7	0	0	0	16	40	56
Erstabschluss	4	9	13	1	-	1	0	0	0	5	9	14
weiterer Abschluss	9	27	36	2	4	6	-	-	-	11	31	42
58 Int. Pr. mit Schwerpunkt Naturwiss., Mathematik und Statistik	4	9	13	-	1	1	1	1	2	5	11	16
Erstabschluss	2	0	2	-	1	1	-	-	-	2	1	3
weiterer Abschluss	2	9	11	-	0	0	1	1	2	3	10	13
Informatik und Kommunikationstechnologie	4	57	61	2	3	5	1	5	6	7	65	72
Erstabschluss	1	31	32	1	1	2	0	2	2	2	34	36
weiterer Abschluss	3	26	29	1	2	3	1	3	4	5	31	36
61 Informatik und Kommunikationstechnologie	4	57	61	2	3	5	0	2	2	6	62	68
Erstabschluss	1	31	32	1	1	2	0	2	2	2	34	36
weiterer Abschluss	3	26	29	1	2	3	0	0	0	4	28	32

Studienjahr 2017/18	Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
68 Int. Pr. mit Schwerpunkt Informatik und Kommunikationstechnologie	0	0	0	0	0	0	1	3	4	1	3	4
weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	1	3	4	1	3	4
Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	88	236	324	22	47	69	14	17	31	124	300	424
Erstabschluss	18	34	52	1	2	3	2	3	5	21	39	60
weiterer Abschluss	70	202	272	21	45	66	12	14	26	103	261	364
71 Ingenieurwesen und Technische Berufe	40	155	195	6	25	31	5	10	15	51	190	241
Erstabschluss	6	19	25	1	0	1	1	1	2	8	20	28
weiterer Abschluss	34	136	170	5	25	30	4	9	13	43	170	213
73 Architektur und Baugewerbe	44	78	122	16	19	35	8	6	14	68	103	171
Erstabschluss	12	15	27	0	2	2	1	2	3	13	19	32
weiterer Abschluss	32	63	95	16	17	33	7	4	11	55	84	139
78 Int. Pr. mit Schwerpunkt Ingenieurw., verarb. Gew. u. Baugewerbe	4	3	7	0	3	3	1	1	2	5	7	12
weiterer Abschluss	4	3	7	0	3	3	1	1	2	5	7	12
Gesamt	115	386	501	31	58	89	18	25	43	164	469	633

Studienjahr 2017/18	Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Ingenieurwissenschaftliche Studien	115	385	500	31	58	89	18	25	43	164	468	632
Erstabschluss	30	98	128	4	5	9	3	5	8	37	108	145
weiterer Abschluss	85	287	372	27	53	80	15	20	35	127	360	487
Architektur	23	34	57	14	10	24	6	5	11	43	49	92
Erstabschluss	7	9	16	0	1	1	0	2	2	7	12	19
weiterer Abschluss	16	25	41	14	9	23	6	3	9	36	37	73
Bauingenieurwesen	12	38	50	1	7	8	1	1	2	14	46	60
Erstabschluss	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
weiterer Abschluss	12	36	48	1	7	8	1	1	2	14	44	58
Biomedical Engineering	4	3	7	0	3	3	1	1	2	5	7	12
weiterer Abschluss	4	3	7	0	3	3	1	1	2	5	7	12
Computational Logic	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	1
weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	0	1
Elektrotechnik	2	22	24	2	5	7	2	4	6	6	31	37
Erstabschluss	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	3	3
weiterer Abschluss	2	19	21	2	5	7	2	4	6	6	28	34
Informatik	2	47	49	1	3	4	0	5	5	3	55	58
Erstabschluss	1	25	26	0	1	1	0	2	2	1	28	29
weiterer Abschluss	1	22	23	1	2	3	0	3	3	2	27	29
Maschinenbau	3	41	44	0	7	7	0	1	1	3	49	52
Erstabschluss	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	3	3
weiterer Abschluss	3	38	41	0	7	7	0	1	1	3	46	49
Materialwissenschaften	1	4	5	0	0	0	0	0	0	1	4	5
weiterer Abschluss	1	4	5	0	0	0	0	0	0	1	4	5
Raumplanung und Raumordnung	9	6	15	1	2	3	1	0	1	11	8	19
Erstabschluss	5	4	9	0	1	1	1	0	1	6	5	11
weiterer Abschluss	4	2	6	1	1	2	0	0	0	5	3	8
Technische Chemie	23	27	50	2	3	5	0	2	2	25	32	57
Erstabschluss	6	7	13	1	0	1	0	0	0	7	7	14
weiterer Abschluss	17	20	37	1	3	4	0	2	2	18	25	43
Technische Mathematik	13	36	49	3	4	7	0	0	0	16	40	56
Erstabschluss	4	9	13	1	0	1	0	0	0	5	9	14
weiterer Abschluss	9	27	36	2	4	6	0	0	0	11	31	42

Studienfamilie/Abschlussart	Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Technische Physik	6	48	54	4	3	7	2	2	4	12	53	65
Erstabschluss	5	24	29	1	1	2	1	0	1	7	25	32
weiterer Abschluss	1	24	25	3	2	5	1	2	3	5	28	33
Verfahrenstechnik	8	24	32	2	3	5	2	2	4	12	29	41
Erstabschluss	0	1	1	0	0	0	1	0	1	1	1	2
weiterer Abschluss	8	23	31	2	3	5	1	2	3	11	28	39
Vermessung und Geoinformation	3	5	8	0	1	1	1	1	2	4	7	11
Erstabschluss	2	0	2	0	1	1	0	0	0	2	1	3
weiterer Abschluss	1	5	6	0	0	0	1	1	2	2	6	8
Wirtschaftsinformatik	2	10	12	1	0	1	0	0	0	3	10	13
Erstabschluss	0	6	6	1	0	1	0	0	0	1	6	7
weiterer Abschluss	2	4	6	0	0	0	0	0	0	2	4	6
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	4	40	44	0	7	7	1	1	2	5	48	53
Erstabschluss	0	5	5	0	0	0	0	1	1	0	6	6
weiterer Abschluss	4	35	39	0	7	7	1	0	1	5	42	47
Lehramtsstudien	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Darstellende Geometrie UF	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Informatik	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mathematik	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Physik	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wirtschaftsinformatik	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Individuelle Studien	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
weiterer Abschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Individuelles Masterstudium (M)	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
weiterer Abschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Gesamt	115	386	501	31	58	89	18	25	43	164	469	633

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt

Im Studienjahr 2016/17 belief sich die Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums auf 469 Personen.

Der Anteil der Aufenthalte in Drittstaaten liegt dabei bei 31 %, d.h. 69 % der Aufenthalte finden in der EU statt.

Aufgrund der Neudefinition der Kennzahl kann kein Vergleich zu Vorjahren gezogen werden.

Studienjahr 2016/17			
Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
mit Auslandsaufenthalt in EU	122	202	324
mit Auslandsaufenthalt in Drittstaaten	53	93	146
Insgesamt	175	295	470
ohne Auslandsaufenthalt	528	1.328	1.856
ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	87	246	333

3.B Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

Eines der übergeordneten strategischen Ziele der TUW ist die Sicherstellung und Aufrechterhaltung der hohen Wettbewerbsfähigkeit und Qualität im Forschungsbereich. Im Jahr 2018 wurden universitätsweit 4.654 Publikationen erstellt. Verglichen mit dem Vorjahr ist das ein gleichbleibend hohes Niveau. Im Detail zeigt sich in der Kategorie „erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken“ ein leichter Rückgang, wohingegen in der Kategorie „Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern“ wieder ein Anstieg zu verzeichnen ist. Der über die letzten Jahre beobachtbare kontinuierliche Anstieg der qualitativ hochwertigen Publikationen in der Kategorie „erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften“ konnte für das Jahr 2018 mit einem Anstieg von 5 % bestätigt werden. Auch in der im Vorjahr erstmals ausgewiesenen Kategorie „Internationale Ko-Publikationen“ drückt sich diese Entwicklung aus. Indem 41 % der „erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften“ in Kooperation mit einer oder mehreren ausländischen Hochschulen bzw. Forschungseinrichtungen erfolgten. Das ist im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 6 %. Gemessen an der Gesamtanzahl, unabhängig vom Publikationstyp, wurde wie in den vorhergehenden Jahren am häufigsten in folgenden Wissenschaftszweigen publiziert: „Informatik“, „Elektrotechnik“, „Bauwesen“, „Physik, Astronomie“ und „Chemie“. Der ab 2012 geforderte bibliografische Nachweis der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals ist unter folgendem Link zu finden: http://publik.tuwien.ac.at/program/biblio_proof.php.

Publikation	Anzahl
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	124
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	1.433
...darunter Internationale Ko-Publikationen	598
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	482
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2.179
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	436
Gesamt	4.654

Wissenschafts-/Kunstzweig	Anzahl
Naturwissenschaften	2.106
101 Mathematik	323
102 Informatik	768,5
103 Physik, Astronomie	487,5
104 Chemie	411
105 Geowissenschaften	67
106 Biologie	23
107 Andere Naturwissenschaften	26
Technische Wissenschaften	2.228
201 Bauwesen	543,5
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	682
203 Maschinenbau	232
204 Chemische Verfahrenstechnik	348,5
205 Werkstofftechnik	33
206 Medizintechnik	28
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	259,5
208 Umweltbiotechnologie	1,5
209 Industrielle Biotechnologie	4
210 Nanotechnologie	16,5
211 Andere Technische Wissenschaften	79
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	27
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	17
303 Gesundheitswissenschaften	4,5
304 Medizinische Biotechnologie	3,5
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	2

Wissenschafts-/Kunstzweig	Anzahl
Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	3,5
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3,5
Sozialwissenschaften	198
502 Wirtschaftswissenschaften	86,5
504 Soziologie	22,5
505 Rechtswissenschaften	5
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	74
509 Andere Sozialwissenschaften	10
Geisteswissenschaften	30
601 Geschichte, Archäologie	10
604 Kunstwissenschaften	14
605 Andere Geisteswissenschaften	6
Bildende Kunst/ Design	62
801 Bildende Kunst	1
803 Design	1,5
804 Architektur	41,5
805 Konservierung und Restaurierung	3,5
806 Mediengestaltung	0,5
807 Sprachkunst	0
808 Transdisziplinäre Kunst	9,5
809 Pädagogik / Vermittlung	4,5
Gesamt	4.654

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals

Neben den Publikationen kann die Zahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen als Indikator für die Forschungsleistung und den Wissenstransfer gesehen werden. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 3.961 Vorträge und Präsentationen abgehalten. Verglichen mit dem Vorjahr ist das ein Rückgang um 5 %, der sich insbesondere in der Kategorie „Science to public/art to public“ abzeichnet. Da diese Kategorie erst seit dem Vorjahr erhoben wird, ist allerdings zu vermuten, dass es sich bei dieser deutlichen Veränderung eher um ein Phänomen der Datenerfassung handelt, als das tatsächlich weniger Präsentationen und Vorträge abgehalten wurden.

Die Aufteilung auf die Wissenschaftszweige hat sich wie in den Vorjahren nicht wesentlich verändert: Mitarbeiter_innen aus „Physik“, „Elektrotechnik“, „Informatik“, „Bauwesen“ sowie „Mathematik“ und „Chemie“ sind die Spitzenreiter bei der Abhaltung von wissenschaftlichen Vorträgen und Präsentationen.

Vortragsort	Veranstaltungstypus					
	Science to science / art to art			Science to public / art to public		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Inland	298	976	1.274	16	62	78
Ausland	554	2.028	2.582	2	25	27
Gesamt	852	3.004	3.856	18	87	105

Wissenschafts-/Kunstszweig	Veranstaltungstypus								
	Science to science / art to art			Science to public / art to public			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Naturwissenschaften	481	1.495	1.976	3	13	16	484	1.508	1.992
101 Mathematik	101	267	368	1	4,5	5,5	102	271,5	373,5
102 Informatik	115,5	393	508,5	0	3,5	3,5	115,5	396,5	512
103 Physik, Astronomie	153,5	543	696,5	2	2	4	155,5	545	700,5
104 Chemie	87	256	343	0	2	2	87	258	345
105 Geowissenschaften	13	19,5	32,5	0	1	1	13	20,5	33,5
106 Biologie	6,5	7,5	14	0	0	0	6,5	7,5	14
107 Andere Naturwissenschaften	4,5	9	13,5	0	0	0	4,5	9	13,5
Technische Wissenschaften	296	1.329	1.624	10	51	61	305	1.380	1.685
201 Bauwesen	92,5	369,5	462	9	32,5	41,5	101,5	402	503,5
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	58,5	369	427,5	0	7,5	7,5	58,5	376,5	435
203 Maschinenbau	21	147,5	168,5	0	3,5	3,5	21	151	172
204 Chemische Verfahrenstechnik	44,5	156	200,5	0	3	3	44,5	159	203,5
205 Werkstofftechnik	4	25,5	29,5	0	0	0	4	25,5	29,5
206 Medizintechnik	5,5	15,5	21	0	0	0	5,5	15,5	21
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	56,5	153	209,5	0	0	0	56,5	153	209,5
208 Umweltbiotechnologie	0	0	0	0	0	0	0	0	0
209 Industrielle Biotechnologie	0,5	3,5	4	0	0	0	0,5	3,5	4
210 Nanotechnologie	0,5	8	8,5	0	0	0	0,5	8	8,5
211 Andere Technische Wissenschaften	12	81	93	0,5	4,5	5	12,5	85,5	98
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	3	7	10	0	0	0	3	7	10
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	2	4,5	6,5	0	0	0	2	4,5	6,5
303 Gesundheitswissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0
304 Medizinische Biotechnologie	1	2	3	0	0	0	1	2	3
305 Andere Humanmedizin, Gesundheits- wissenschaften	0	0,5	0,5	0	0	0	0	0,5	0,5
Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	0	0	0	0	0	0	0	0	0
401 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sozialwissenschaften	53	150	203	1	18	19	54	168	222
502 Wirtschaftswissenschaften	15,5	75	90,5	0	5	5	15,5	80	95,5
504 Soziologie	9	16	25	0	3	3	9	19	28
505 Rechtswissenschaften	1	6,5	7,5	0	1	1	1	7,5	8,5
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	22	42,5	64,5	0,5	9	9,5	22,5	51,5	74
509 Andere Sozialwissenschaften	5,5	10	15,5	0	0	0	5,5	10	15,5
Geisteswissenschaften	7	7	13	2	1	3	9	8	16
601 Geschichte, Archäologie	4	0	4	0	0,5	0,5	4	0,5	4,5
604 Kunstwissenschaften	1	6,5	7,5	0	0,5	0,5	1	7	8
605 Andere Geisteswissenschaften	1,5	0	1,5	2	0	2	3,5	0	3,5
Bildende Kunst/ Design	13	17	30	3	4	7	16	21	37
801 Bildende Kunst	1	1	2	1	0	1	2	1	3
803 Design	0,5	1	1,5	0	0	0	0,5	1	1,5
804 Architektur	5,5	9,5	15	2	3	5	7,5	12,5	20
805 Konservierung und Restaurierung	0	0	0	0	1	1	0	1	1
806 Mediengestaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
807 Sprachkunst	0	0	0	0	0	0	0	0	0
808 Transdisziplinäre Kunst	5	3	8	0	0	0	5	3	8
809 Pädagogik / Vermittlung	1	2,5	3,5	0	0	0	1	2,5	3,5
Gesamt	852	3.004	3.856	18	87	105	870	3.091	3.961

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Die Anzahl der Patenterteilungen sowie die Anzahl der nationalen Patentanmeldungen blieb gegenüber dem Jahr 2017 nahezu unverändert. Der Anstieg der Patentanmeldungen insgesamt (121 Anmeldungen gegenüber 97 Anmeldungen im Jahr 2017) ist auf eine höhere Anzahl internationaler Anmeldungen zurückzuführen (EU, Drittstaaten). Die höhere Anzahl internationaler Patentanmeldungen, liegt darin begründet, dass 2018 für überdurchschnittlich viele Projekte die Deadline zur internationalen Anmeldung anstand; diese Deadline endet 30 Monate nach Durchführung der Erstanmeldung, die im Regelfall in Österreich durchgeführt wird.

Zählkategorie	Anzahl
Patentanmeldungen	121
davon national	26
davon EU/EPU	28
davon Drittstaaten	67
Patenterteilungen	31
davon national	12
davon EU/EPU	12
davon Drittstaaten	7
Verwertungs-Spin-Offs	4
Lizenzverträge	6
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	28
Verwertungspartner_innen	25
davon Unternehmen	22
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	3

Zeitreihen

Zeitreihen				
1.A Humankapital				
	2018	2017	2016	
1.A.1	Personal (Köpfe)	5.072	5.002	4.847
1.A.1	Personal (JVZÄ)	3.352,60	3.319,70	-
1.A.2	Anzahl der Berufungen an die Universität	8	16	17
1.A.3	Frauenquoten in Kollegialorganen	9/82	7/48	7/60
1.A.4	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	94,3%	94,6%	89,9%
1.A.5	Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren			
	Selektionschance für Frauen – Hearing	1,16	0,9	1,29
	Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag	1,09	1,21	0,52
	Berufungschance für Frauen	0,38	0,81	0,78
1.B Beziehungskapital				
	2018	2017	2016	
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt	1.078	1.046	846
1.C Strukturkapital				
	2018	2017	2016	
1.C.1	Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	87.315.875	83.562.305	88.849.581
1.C.2	Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/ Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	18.332.182	17.875.526	7.908.647
2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung				
	2018	2017	2016	
2.A.1	Professor_innen und Äquivalente	360,5	352,2	350,9
2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien ¹	76	77	76
2.A.3	Studienabschlussquote	42,4%	46,6%	50,5%
2.A.4	Bewerber_innen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	604	597	600
2.A.5	Anzahl der Studierenden	27.415	28.918	29.377
2.A.6	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	15.622	15.556	15.453
2.A.7	Anzahl der belegten ordentlichen Studien	28.149	29.744	30.046
2.A.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	404	372	365
2.A.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	750	777	801
2.B Kernprozesse - Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste				
	2018	2017	2016	
2.B.1	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität (Köpfe)	1.005	986	1.026
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung				
	2018	2017	2016	
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	2.848	2.653	3.098
3.A.2	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	633	619	671
3.A.3	Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt ²	470	367	415
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung				
	2018	2017	2016	
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	4.654	4.626	4.887
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	3.961	4.161	4.144
3.B.3	Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz- Options- und Verkaufsverträgen	215	188	167

1 Diese Kennzahl ist aufgrund von Definitionsänderungen nur eingeschränkt mit den vorangehenden Berichtsjahren vergleichbar.

2 Ein Vergleich der aktuellen Kennzahl mit den im vorangegangenen Berichtsjahr erhobenen Daten ist nicht möglich.

9 Optionale Kennzahlen – Research Studio Austria

9.13 Personal der RSA

Insgesamt waren mit Stichtag 31. Dezember 2018 sechs Personen in der RSA FG im Studio SAT (Smart Agent Technologies) beschäftigt. Dies ist um 1 Kopf weniger als zum selben Stichtag 2017. Dieser Rückgang ist auf natürliche Abgänge zurückzuführen. Das allgemeine Personal umfasst die Mitarbeiter_innen im Overhead (RSA Team), welche anteilig auf jedes der RSA FG Studios umgelegt werden.

Personalkategorie	Köpfe			Vollzeitäquivalent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	1	5	6	0,52	3,56	4,08
Senior Researcher*	0	2	2	0	2	2
Junior Researcher*	1	3	4	0,52	1,56	2,08
Dissertant_innen*	0	0	0	0	0	0
Andere (Freie DV, Praktikanten, Werkverträge)*	0	0	0	0	0	0
Allgemeines Personal	5	3	8	1,24	0,75	1,99
Insgesamt	6	8	14	1,76	4,31	6,07

*keine Doppelnennungen. Jede_r Mitarbeiter_in ist nur einmal zugeordnet. Werkverträge sind ohne VZÄ-Nennung, da Werksleistung.

9.14 Erlöse aus F&E-Projekten der RSA in Euro

Im Berichtsjahr 2018 beliefen sich die Erlöse aus F&E-Projekten im Studio SAT (Smart Agent Technologies) auf 203.677 Euro. Der Rückgang zum Vorjahr ist auf auslaufende Projekte sowie verzögerte Erlös-Eingänge zurückzuführen. Die Fokussierung des Studios liegt weiterhin auf der definierten Zukunftstechnologie des Web of Needs, welche im Rahmen des neuen COIN Aufbau Projektes OLN (Open Logistics Networks) entwickelt wird.

Wissenschaftszweig	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
102 Informatik	203.751	0	0	203.751

Auftrag-/Fördergeber-Organisation	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
EU	0	0	0	0
Bund (Ministerien)	0	0	0	0
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	0	0	0	0
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	0	0	0	0
FWF	0	0	0	0
Unternehmen	41.168	0	0	41.168
sonstige	0	0	0	0
andere internationale Organisationen	0	0	0	0
FFG	162.583	0	0	162.583
ÖAW	0	0	0	0
Jubiläumsfonds der ÖNB	0	0	0	0
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	0	0	0	0
Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	0	0	0	0
Gesamt	203.751	0	0	203.751

9.15 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen der RSA

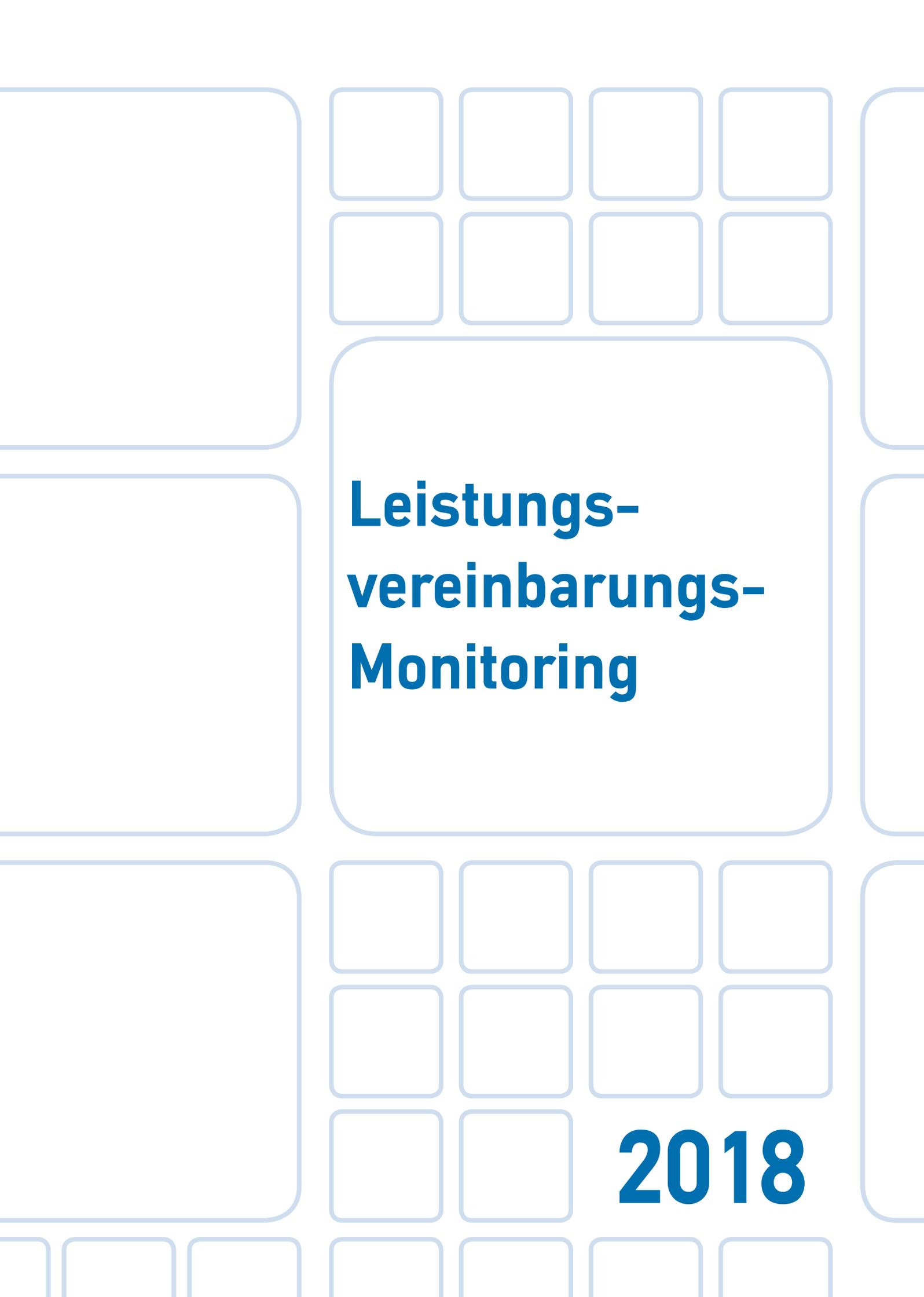
2018 gab es im Research Studio SAT eine Publikation. Dies ist weniger als im Vorjahr und durch die Tatsache bedingt, dass im Hauptprojekt des Studios, FFG COIN Aufbau OLN, im Jahr 2018 der Fokus auf dem Aufbau von Folgeprojekten lag und die Arbeiten daher noch stärker auf die Anwendung ausgerichtet waren. Mit den vorliegenden Ergebnissen sollten in Zukunft wieder mehr Publikationen möglich sein.

Wissenschaftszweig	Gesamt	
102 Informatik	1	
Typus von Publikationen		
Anzahl der Publikationen der RSA	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0
	Gesamt	0
Typus von Publikationen		
Anzahl der Publikationen in Kooperation mit der Universität	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0
	Gesamt	1
Typus von Publikationen		
Insgesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0
	Gesamt	1

9.16 Anzahl der Verwertungs-Spin_offs, Lizenz- und Verkaufsverträge der RSA

Im Berichtsjahr 2018 kamen wie in den Vorjahren keine Verwertungs-Spin-Offs oder Lizenz- und Verkaufsverträge zustande, da in den Forschungsprojekten Maßnahmen im Bereich Open Source Infrastruktur verfolgt wurden (Publikation über Source).

Zählkategorie	Anzahl
Patentanmeldungen	0
davon national	0
davon EU/EPU	0
davon Drittstaaten	0
Patenterteilungen	0
davon national	0
davon EU/EPU	0
davon Drittstaaten	0
Verwertungs-Spin-Offs	0
Lizenzverträge	0
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	0
Verwertungspartner_innen	0
davon Unternehmen	0
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	0



**Leistungs-
vereinbarungs-
Monitoring**

2018

III. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring)

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A2. Gesellschaftliches Engagement

A2.2. Vorhaben zum gesellschaftlichen Engagement

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A2.2.1	Förderung des Themenbereiches Entrepreneurial University durch Ausbau des Informatics Innovation Center mit der StartAcademy	Bei der StartAcademy handelt es sich um ein „R&D boot camp“ mit dem Ziel, mehr Ausgründungen innovativer IKT-Ideen aus der Grundlagen und der Anwendungsforschung an der TUW zu ermöglichen. Es werden dabei, über die Informatik hinausgehend, insbesondere auch Forschende anderer Fakultäten der TUW mit IKT-affinen Themen angesprochen.	2016 Implementierung 2017, 2018 laufende Umsetzung	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die StartAcademy ist ein dreitägiger Workshop, in dem Wissenschaftler_innen der TU Wien mit Unterstützung von zahlreichen erfahrenen Mentor_innen und Trainer_innen das Geschäftspotenzial ihrer Forschungsprojekte untersuchen. Den Abschluss bildet jeweils der „i²c Networking Friday“, der 2018 bereits zum vierten Mal mit mehr als 400 Teilnehmer_innen stattfand. Bei dem „Networking Friday“ treffen Vertreter_innen von Industrie, Fördergebern und Investoren auf Wissenschaftler_innen und die Gründerszene.

Der Erfolg der STARTAcademy des Innovation Incubation Center (i²c) der TU Wien wurde auch bei den „European Enterprise Promotion Awards“ in der Kategorie „Investing in Entrepreneurial Skills“ bestätigt, bei denen das i²c der TU Wien bei starkem Bewerberfeld als europaweiter Sieger ausgezeichnet wurde.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A2.2.2	Beseitigung bestehender Unterrepräsentation von Frauen	Schaffung von Stellen für Frauen im wissenschaftlichen Betrieb: Professorinnen- und Laufbahnstellen; Post- und Praedoc-Stellen	2016-2018 laufende Umsetzung	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

In 4 Fakultäten wurden explizit Stellen für Frauen geschaffen:

Fakultät Technische Chemie: 1 Prädoc-Stelle

Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik: 3 Prädoc-Stellen

Fakultät für Bauingenieurwesen (ist noch laufend)

- § 99(4) Professur für Integrale Planung
- § 99(4) Professur für Ökologische Bautechnologien
- Laufbahnstelle für „Sustainable Cementitious Composites“

Fakultät für Mathematik: Postdoc-Stelle (ist noch laufend)

A2.3. Ziel zum gesellschaftlichen Engagement

Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2014	Ziel 2016	Ist 2016	Ziel 2017	Ist 2017	Ziel 2018	Ist 2018	Abw. 2018
A2.3.1	Erhöhung der Anzahl von Frauen auf Professor_innenstellen	Anzahl von Professorinnen und Associated Professorinnen an der TUW	Professuren: 15, Laufbahnstellen: 8	Professuren: 15, Laufbahnstellen: 9	Professuren: 17, Laufbahnstellen: 8	Professuren: 16, Laufbahnstellen: 10	Professuren: 18, Laufbahnstellen: 9	Professuren: 17, Laufbahnstellen: 10	Professuren: 21, Laufbahnstellen: 11	abs.: +4, +1 %: +23,5 +10

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Die Berufungsverfahren und die Verfahren für die Besetzung von Laufbahnstellen wurden in der LV-Periode 16-18 neu aufgesetzt und befinden sich in einer Übergangsphase. Erste Erfolge lassen sich anhand der 2018 übererfüllten Ziele zeigen.

A3. Qualitätssicherung

A3.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A3.2.1	Follow up Quality Audit	Umsetzung von Empfehlungen der Gutachter_innen	2016 Weiterentwicklung der Qualität der Lehre und die sie unterstützenden Prozesse auf Basis der externen Auditierung gemäß Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz 2017 und 2018 Weitere Umsetzung aller Empfehlungen	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die TUW hat Anfang März den Bericht über die Erfüllung der Auflage des Quality Audits an die schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung übermittelt. Zwei Vertreter_innen der Gutachtergruppe aus dem Quality Audit im Jahr 2015/16 haben die Auflagenerfüllung überprüft und in der Sitzung am 8. Juni 2018 wurde vom Schweizerischen Akkreditierungsrat die Erfüllung der Auflage für die Zertifizierung nach HS-QSG bestätigt. Im Bericht zur Auflagenkontrolle wurde die umfassende Auflagenumsetzung positiv festgehalten. Mit der Erfüllung der Auflage ist der Auditierungsprozess an der TUW für diesen Zyklus abgeschlossen. Die Zertifizierung ist bis März 2023 gültig. Daneben wurden die laufenden Projekte zur Neugestaltung der Lehrveranstaltungsbeurteilung und des Peer-Review-Verfahrens der Studienpläne weitergeführt.

A4. Personalentwicklung/-struktur

A4.2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A4.2.1	Entwicklung und Implementierung von (neuen) Karrierechancen für wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Mitarbeiter_innen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführung von Young Researchers Groups ▪ Entwicklung eines Karrieremodells für nichtwissenschaftliche Mitarbeiter_innen ▪ Leistungsabhängige Gehaltsbestandteile für Wissenschaftler_innen 	<p>2016</p> <p>Erarbeitung des Vergabemodells für Young Researchers Groups Entwicklung des Karrieremodells für nichtwissenschaftliche Mitarbeiter_innen Entwicklung und Implementierung eines Anreizsystems für Wissenschaftler_innen</p> <p>Ab 2017</p> <p>Ausschreibung/ Vergabe von Young Researchers Groups Implementierung und laufende Umsetzung des Karrieremodells für nichtwissenschaftliche Mitarbeiter_innen Umsetzung des Anreizsystems für Wissenschaftler_innen</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Rahmen des Projektes KAP (=Karriereplanung allgemeines Personal) wurde unter Einbeziehung der Stakeholder ein umfangreiches Karrieremodell für nicht-wissenschaftliche Mitarbeiter_innen entwickelt – Umsetzung laufend. Im Rahmen des Projektes „leitungsabhängige Gehaltsbestandteile für Wissenschaftler_innen“ wird gemeinsam mit Stakeholdern ein zahlen- und datenbasierendes Modul erarbeitet.

Mit der Errichtung des TU Wien Research Clusters „Smart CT“ (Communities and Technologies) wurde 2017 das Pilotprojekt „Young Researcher Group“ begonnen. 2018 konnte sich die Researcher Group europaweit und in den USA durch diverse Konferenzteilnahmen vernetzen und präsentieren. Zur Verstärkung wurde Ende 2018 eine entsprechende Prädoc Stelle ausgeschrieben. Der TU Wien Research Cluster „Smart CT“ kooperiert mit dem Vienna Complexity Science Hub.

A4.3. Ziel zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2014	Ziel 2016	Ist 2016	Ziel 2017	Ist 2017	Ziel 2018	Ist 2018	Abw. 2018
A4.3.1	Weiterbildung aller Mitarbeiter_innen (inklusive Gender- und Diversitätskompetenz sowie Anti-Bias-Trainings und Entrepreneurship)	Anzahl der Teilnahmen	1500	1450-1550	1606	1450-1550	1644	1450-1550	1670	abs.: +120 %: +7,7

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Das TU-interne Aus- und Weiterbildungsprogramm bot 2018 insgesamt 172 Veranstaltungen. Die mehr als 1.600 Teilnehmer_innen kamen aus allen Bereichen der TU Wien, das Angebot richtet sich passgenau an die unterschiedlichen Zielgruppen. Der Schwerpunkt des Jahres 2018 war das Thema „Vertrauen, Veränderung Verantwortung“, die Angebote aus diesem Bereich waren als Begleitmaßnahmen, zum Organisationsentwicklungsprojekt der TU Wien konzipiert.

A4.4 Vorhaben zur Internationalisierung in Zusammenhang mit dem europäischen Hochschul- und Forschungsraum

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A4.4.1	Aktive Beteiligung an Marie Sklodowska-Curie Maßnahmen	Die Marie Sklodowska-Curie Maßnahmen sind von großer strategischer Bedeutung im Wettbewerb um die besten Köpfe. Eine aktive Beteiligung setzt das Aufbringen der notwendigen komplementären Eigenmittel voraus.	2016, 2017, 2018 laufende Umsetzung	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die TU Wien ist in Horizon 2020 im Berichtszeitraum 2018 an 7 neuen Marie-Sklodowska-Curie Maßnahmen (MSCA) zur Förderung der internationalen und europäischen ForscherInnen-Mobilität beteiligt: Davon an 2 neuen MSCA Individual Fellowships IF für junge Postdocs und 4 neuen MSCA Innovative Training Networks (ITNs) mit dem Ziel der verbesserten Ausbildung und breiteren Karrieremöglichkeiten von Nachwuchsforscher_innen, sowie erstmals an einem 1 MSCA Postdoc Cofund gemeinsam mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

A5. Standortentwicklung

A5.1.2. Vorhaben zu Standortwirkungen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A5.1.2.1	Erstellung und Umsetzung eines Konzepts für ein „Smart City Lab Vienna“	Das „Smart City Lab Vienna“ ist eine strategische Kooperation zwischen der Stadt Wien und der TUW mit dem Ziel ein „Living Lab“ für Technologien und Anwendungen aus Forschung und Entwicklung der TUW (in weiterer Folge auch andere Institutionen) modellhaft und jederzeit präsentierbar aufzubauen, sowie im Rahmen der Agenda „Digital City Wien“ für die Stadt Wien und insbesondere auch für KMUs nutzbar zu machen.	Die Umsetzung erfolgt im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten 2016 Analyse und Strukturierung der Aktivitäten von TUW und Stadt Wien zu „Smart City“ 2017 Erstellung des Konzeptes für ein „Smart City Lab Vienna“ unter dem Dach einer strategischen Kooperationsvereinbarung TUW-Stadt Wien im Bereich „Smart City“ 2018 Implementierung des „Smart City Lab Vienna!“	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das Vorhaben wird durch das HRSM-Kooperationsprojekt „CPS/IoT Ecosystem: Vorbereitung Österreichs auf die nächste Digitale Revolution“ weiter vorangetrieben; zusammen mit dem Research Cluster „Smart CT“ werden Modelle für Smart Cities und Communities erarbeitet. Der Vienna Complexity Science Hub ist dabei ein wichtiger Partner.

Im Rahmen der Kooperation mit dem Austrian Institute of Technology (AIT) und dem Institute of Science and Technology (IST Austria) im Zuge des Projekts „CPS/IoT Ecosystem“ werden mit dem Virtual Lecture Room physische Strukturen aufgebaut, wodurch der Einsatz bzw. die Benutzung von IoT-Technologien in der Ausbildung der Zukunft untersucht wird.

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Wien zum Thema Smart City wird außerdem über die Kooperation mit den Wiener Stadtwerken weiter vorangetrieben.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
A5.1.2.2	Beteiligung an der Schaffung einer gemeinsamen Abstimmungsstruktur der Universitäten, Fachhochschulen und Forschungseinrichtungen im Wiener Raum mit dem Ziel der Entwicklung eines Standortkonzeptes	In Abstimmung mit allen Beteiligten unter Koordination durch das BMWFW	Ende 2017	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die TUW und die FH Technikum Wien starteten 2018 ein gemeinsames Doktoratskolleg „Resilient Embedded Systems“. Mit dem Pilotprojekt wird erstmal ein institutioneller Weg geschaffen, um eine gemeinsame, qualitätsvolle Doktoratsausbildung umzusetzen und gemeinsam zu forschen.

A5.1.3. Ziel zu Standortentwicklungen

Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2014	Ziel 2016	Ist 2016	Ziel 2017	Ist 2017	Ziel 2018	Ist 2018	Abw. 2018
A5.1.3.1	Verstärkung der Wissenschaftskommunikation mit Fokus auf den Standort Wien im Konnex „Third Mission“ der TUW und „Responsible Science“	Anzahl der TU-Foren pro Jahr als Präsentations- und Diskussionsformat für die Beziehungspflege und den Dialog mit der interessierten Bevölkerung.	4	4	2	4	4	4	2 + 1	abs.: -1 %: -25

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Nach regelmäßiger Auswertung der Besucher_innenzahlen und des Entwicklungstrends dieser wurde vom VR für Forschung und Innovation, Prof. Johannes Fröhlich, entschieden, die Anzahl der TU-Foren wieder auf die ursprüngliche Anzahl von 2 (eines pro Semester) zu reduzieren. Zusätzliche Veranstaltungen, die eine ähnliche Zielgruppe ansprechen, werden optional als Ergänzung organisiert (Forschungscafé, Forschungsfest, Lange Nacht der Forschung,...)

A5.2. Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung

A5.2.2. Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bau-/Immobilienprojekte

Nr.	Bezeichnung	GZ BMWF(W)	Umsetzung	Ampelstatus
A5.2.2.1	Fertigstellung der Neuausrichtung Areal Getreidemarkt für die Fakultät Technische Chemie sowie Maschinenwesen und Betriebswissenschaften	Baumaßnahmen/Miete: BMWF-30.619/0001-III/4/2009 Einrichtung: LV TU Wien/BMWF 2010-2012 Ist bereits in den vergangenen Perioden enthalten und Mieten werden weiter fortgeschrieben.	Gesamthafte Fertigstellung des Areals Getreidemarkt: Herbst 2018	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das vorgelagerte Projekt TU Science Center Phase 1 konnte im Jahr 2018 abgeschlossen werden, sodass die Bauarbeiten für das Maschinenbau-Laborgebäude (Tonne, Bauteil BF) einsetzen können. Bauvorbereitende Maßnahmen, wie der Abbruch von Gebäudeteilen und die infrastrukturelle Aufschließung, wurden bereits durchgeführt. Der konsolidierte Projektabschluss erfolgt in der Leistungsperiode 2019-2021.

Nr.	Bezeichnung	GZ BMWF(W)	Umsetzung	Ampelstatus
A5.2.2.2	Physik-Cluster am Atominstitut: Schaffung von räumlicher Forschungsinfrastruktur für das Atominstitut und die Universitäre Serviceeinrichtung für Transmissions-Elektronenmikroskopie (USTEM)	LV TU Wien/BMWf 2010-2012	Fertigstellung: 2018	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Einreichplanung für das Projekt erfolgte im Jahr 2018. Im Zusammenhang mit der Berücksichtigung von speziellen Rahmenbedingungen für Bauprojekte beim Atominstitut, bedurfte es längerer Abstimmungen mit den zuständigen Behörden, die den Terminplan des Projektes beeinflussten. Die Bauarbeiten erfolgen in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode.

A5.2.2.3	Science Center Arsenal Phase 1 iZm Getreidemarkt Projekten: Sanierungen der Objekte 214, 221 und 227 für die Großlabors primär für die Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften	LV TU Wien/BMWf 2010-2012	Fertigstellung: Herbst 2016	
----------	---	---------------------------	-----------------------------	--

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das Objekt 227 wurde aufgrund von Ausschreibungswiederholungen als letztes von allen drei erst im Jahr 2018, aber noch innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode baulich fertiggestellt und das Gebäude von der Bundesimmobiliengesellschaft übernommen, sodass die Besiedlung der komplexen Forschungsanlagen aus dem Standort Getreidemarkt startete.

A5.2.2.4	Nachsiedlungsprojekt: Räumliche Zusammenführung der Fakultäten und Institute an den innerstädtischen Hauptstandorten in Flächen, die primär durch die Konzentration der Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften entstanden sind bzw. entstehen	LV TU Wien/BMWf 2013-2015 Sukzessive Fortführung der Maßnahmen für die Fakultäts- und Institutskonzentration. Aufgrund der strategischen Bedeutung des Projekts vereinbaren TUW und BMWfW einen kontinuierlichen Kommunikationsprozess.	laufend	
----------	---	--	---------	--

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im Jahr 2018 wurden mehrere Meilensteine des Projektes erreicht. Unter anderem konnten die Teilprojekte Operngasse und Argentinierstraße erfolgreich abgeschlossen werden. Im Zusammenhang mit der Zusammenführung der Fakultät für Mathematik und Geoinformation konnte nahtlos mit den Adaptierungen in Teilbereichen des Freihauses begonnen werden. Weit fortgeschritten sind auch die mit den Lehrräumen verbundenen Nachnutzungsiniciativen am Campus Gußhaus (Favoritenstraße).

A5.2.2.5	Science Center Arsenal Phase 2: Übersiedlung der Groß- und Speziallabors der Fakultät Bauingenieurwesen primär aus dem Areal Aspang (Eurogate) und anderen Standorten ins Arsenal (Projektphase 2). Die Absiedlung ist auf Grund der angestrebten Wohn- und Schulnutzung auf dem Eurogate erforderlich und weitgehend bis Ende 2018 fertig zu stellen	Das Projekt wird durch die Bundesimmobiliengesellschaft / Austrian Real Estate finanziert.	laufend	
----------	---	--	---------	--

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die beiden Projekte (Laborkonzentration, Wasserbauhalle) laufen weitgehend plangemäß. Die Bauarbeiten für das Projekt Laborkonzentration setzten im Frühjahr 2018 ein. Zum Jahresende wurde die Dachgleiche erreicht. Für die Wasserbauhalle wurde im Spätherbst der Spatenstich gesetzt. Bei kontinuierlichem Baufortschritt erfolgen die Inbetriebnahmen sukzessive im Laufe der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode.

B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste

B1. Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

B1.2. Vorhaben zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B1.2.1	Profilschärfung durch kompetitive TUV-Förderprogramme	Maßnahmen zur Unterstützung der Profilbildung der TUV: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Interuniversitäre/ interfakultäre Kooperationszentren ▪ IP-Innovative Projekte/Infrastruktur und Personal ▪ Top-/Anschubsfinanzierung ▪ TUV-Wissenschaftspreis ▪ TUV-Doktoratskollegs 	Die Ausschreibung aller kompetitiven TUV-Förderprogramme erfolgt nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten 2016 IP Infrastruktur TUV-DokKoll Planung von 1-2 Koop.zentren 2017 TUV-Wissenschaftspreis IP Personal TUV-DokKoll Planung von 1-2 Koop.zentren 2018 IP Infrastruktur Top-/Anschubfinanzierung TUV-DokKoll Planung von 1-2 Koop.zentren	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die TU Wien hat im Jahr 2018 begonnen, ein umfassendes Organisationsprojekt über die gesamte Universität umzusetzen, wodurch nahezu alle Organisationsseinheiten an der TU Wien neu strukturiert wurden. Das Projekt wird im Laufe des Jahres 2019 vollinhaltlich abgeschlossen. Im Zuge dieser Neustrukturierung und Neueta-blierung vieler Forschungsgruppen an der TU Wien wurde auch begonnen, die Richtlinien und Rahmenbedingungen für die internen Förderprogramme zu überarbeiten und an den aktuellen Bedarf anzupassen, weshalb einige Programme 2018 nicht ausgeschrieben wurden. Die Neukonzeption der internen Förderung wird im Laufe des Jahres 2019 gestartet.

Der Fokus der internen Förderung lag 2018 in der Ausschreibung zweier Doktoratskollegs und der Refinanzierung von technischer Infrastruktur (als Kompensation des Programms „Innovative Projekte Infrastruktur“). Ein 2018 an der TU Wien gestartetes Doktoratskolleg „TU Wien bioactive“ soll gezielt nach neuen Medikamenten suchen, die von lebenden Organismen erzeugt werden können. Das zweite Doktoratskolleg „Trust Robots“ untersucht, wie man die Zusammenarbeit mit Robotern im Alltag optimal gestalten kann.

Außerdem wurde 2018 wieder das Vienna Young Scientists Symposium (VSS) unterstützt, welches dem fachlichen Austausch und der Steigerung der interdisziplinären Zusammenarbeit an der TU Wien dient. Besonders junge Wissenschaftler_innen profitieren von der Gelegenheit, gemeinsam mit Kolleg_innen während der Diskussionen neue Ideen für Forschungsk Kooperationen zu entwickeln und sie in der Zukunft unabhängig von Instituts- und Fakultätsgrenzen zu verwirklichen. Zusätzlich können sich durch die Veranstaltungsformate „Blickpunkt Forschung“ und „Ideenmarkt“ Forscher_innen auch in Hinblick auf TU-interne Kooperationsprojekte austauschen, wodurch die Interdisziplinarität bei künftigen internen Förderungen weiter erhöht werden soll. Das Förderprogramm „Innovative Projekte Personal“, wofür insgesamt 22 Anträge aus allen 8 Fakultäten eingereicht wurden, befindet sich nach einem internationalen Peer-Review-Verfahren in der Abschlussphase.

B1.3. Ziel zu Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2014	Ziel 2016	Ist 2016	Ziel 2017	Ist 2017	Ziel 2018	Ist 2018	Abw. 2018
B1.3.1	Konstanthalten der Forschungsleistung der TUW	WBK 3.B.I Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen in den TU-Schwerpunkten und „Anzahl der Veröffentlichungen in SSCI/SCI Zeitschriften“	SCI/SSCI: 1145,15 Gesamt: 2413,74	SCI/SSCI: 1145,15 (+ 0 bis 2%) Gesamt: 2413,74 (+ 0 bis 2%)	SCI/SSCI: 1244,9 Gesamt: 2435,9	SCI/SSCI: 1145,15 (+ 0 bis 2%) Gesamt: 2413,74 (+ 0 bis 2%)	SCI/SSCI: 1275,8 Gesamt: 2448,7	SCI/SSCI: 1145,15 (+ 0 bis 2%) Gesamt: 2413,74 (+ 0 bis 2%)	SCI/SSCI: 1112,3 Gesamt: 2504,7	abs.: SCI/SSCI: -32,9 -3 % Gesamt: + 91 +3,7%

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Die Gesamtanzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen in den TU-Schwerpunkten ist leicht angestiegen, wobei die Veröffentlichungen in SSCI- und SCI-Zeitschriften in den TU-Schwerpunkten im annähernd selben Ausmaß zurückgegangen sind. Dieser leichte Rückgang lässt sich einerseits mit natürlichen Schwankungen und andererseits mit einer Verschiebung innerhalb der Publikationstypen erklären (siehe Kennzahl 3.B.1).

B2.3. Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B2.3.1	TRIGA Forschungsreaktor: Fortführung des Forschungsbetriebs	Im Zuge der Installation und Inbetriebnahme der neuen Reaktorsteuerung sowie begleitend zum durch das Betriebs- und Sicherheitspersonal der Anlage gewährleisteten Forschungsbetrieb erfolgen zur laufenden Umsetzung von im Rahmen des Strahlenschutzgesetzes erlassenen Vorgaben die jeweils notwendigen baulichen, infrastrukturellen und überwachenden Maßnahmen	2016-2018: laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die neue Reaktorinstrumentierung, alle damit verknüpften Kühl- und Lüftungskreisläufe sowie die Strahlwarnanlage funktionierten 2018 einwandfrei, wodurch ein reibungsloser Betrieb garantiert werden konnte. Der Reaktor war im Jahr 2018 über 200 Tage in Betrieb, einerseits für die experimentelle Nutzung von Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten, andererseits für praktische Übungen rund um den Reaktor. Die praktischen Übungen wurden einerseits für Studierende der TU Wien, andererseits für Studierende aus England, Weißrussland und der Slowakei durchgeführt. Auch die Zusammenarbeit mit der IAEA im Bereich der „Safeguards“ wurde ausgebaut. Alle Wartungs- und Inspektionsarbeiten verliefen problemlos, wodurch einem weiteren Betrieb im Jahr 2019 nichts im Wege steht. Der Reaktor spielt weiterhin eine wichtige Rolle für die entsprechenden Forschungsbereiche am Atominstitut.

B2.3.2	High Performance Computing (HPC): Weiterer Ausbau und Betrieb des VSC zum Zweck der Erhaltung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der rechnergestützten Wissenschaften	Die dritte Ausbaustufe (VSC-3) steht seit März 2015 im vollen Umfang zur Verfügung. Die Detail-Planung der weiteren Ausbaustufe VSC-4 soll im Sommer 2015 starten. Die Inbetriebnahme des VSC-4 soll 2017 erfolgen. Der VSC beruht auf einer Kooperation zwischen der Technischen Universität Wien, der Universität Wien und der Universität für Bodenkultur. Für die weiteren Partner gilt die TU Graz als Repräsentantin und Koordinatorin für die Universitäten des West-Verbundes (Innsbruck, Salzburg, Linz). Die Nutzung des VSC soll für weitere interessierte Universitäten, wie etwa die Medizinuniversität Wien oder die Universität Bozen ermöglicht werden, wobei die entsprechenden Modalitäten noch zu verhandeln sind. Die Infrastrukturinvestitionen (insbesondere die Auswahl der Rechnerarchitekturen) in VSC und MACH sollen im Hinblick auf ein gesamtösterreichisches Konzept aufeinander abgestimmt ergänzen.	2016: Voraussichtlich Ausschreibung und Vergabe des VSC-4 2017: Voraussichtlich Installation und Abnahme des VSC-4 2018: Voraussichtlich Vollbetrieb des VSC-4	
--------	--	---	---	---

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Infolge der Verzögerung der Vergabe des VSC-4 wurde, um die entstandene Lücke in der Versorgung mit Rechenleistung zu füllen, im Jahr 2018 eine Erweiterung des VSC-3 (VSC-3+) auf dem Gebrauchtmrkt beschafft. Ein neues System VSC-4 wurde im Dezember 2018 zugeschlagen.

Das HRSM-Projekt „VSC Research Center“ ist abgeschlossen, die Ausbildungs- und Support-Komponenten wurden in den Regelbetrieb überführt. Ende 2018 wurde auch ein Testsystem mit ARM-Prozessoren (8 Knoten, 512 Kerne) beschafft, um den Benutzer_innen die Möglichkeit zu geben, sich auf neue Technologien vorzubereiten.

B3. Internationale Großforschungsinfrastruktur

B3.3. Vorhaben zur Nutzung von/Beteiligungen an internationalen Großforschungsinfrastrukturen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B3.3.1	CERN	Fortgesetzte Nutzung	laufend	
B3.3.2	ILL	Fortgesetzte Nutzung: über CENI (Central European Neutron Initiative; Österreich, Ungarn, Tschechien, Slowakei).	laufend	
B3.3.3	ESRF	Fortgesetzte Nutzung	laufend	
B3.3.4	Elettra	Der Bedarf ist an der TUW weiterhin gegeben, die benötigten Messzeiten werden über den Zugang der TU Graz zu Elettra beantragt.	laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die TU Wien beteiligt sich aktiv über die Mitgliedschaft an der „Kommission für die Beteiligung an internationaler Großforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften“, die 2014 initiiert und von der ÖAW eingesetzt wurde. Die Kommission tagt regelmäßig unter Beteiligung der Abteilung II.10 – Natur- und Formalwissenschaften und Technik des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung, Wien, und versucht, aktiv Projekte zur Umsetzung und Förderung zu bekommen. Neben diesen Aktivitäten nutzen diverse Arbeitsgruppen der TU Wien (Fakultät für Physik und Elektrotechnik, Maschinenwesen und Technische Chemie) über genehmigte wissenschaftliche Nutzungsanträge erfolgreich die Infrastruktur des CERN und die europäischen Synchrotron- und Neutronenquellen (ESRF, ILL, Elettra), an denen österreichische Beteiligungen bestehen. Die TU Wien betreibt am ILL das CRG-Instrument S18 als Userinstrument zur Neutroneninterferometrie und zur Untersuchung der Kleinwinkelstreuung. Die Nutzung dieser internationalen Großforschungsinfrastruktur ist Basis für wissenschaftliche Forschungserkenntnisse und damit verbunden Veröffentlichungen in international hochrangigen Zeitschriften.

B4. Wissens-/Technologietransfer und Innovation

B4.2. Vorhaben zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B4.2.1	Fortgesetzte Beteiligung der TUW am Programm „Wissenstransferzentren und IPR-Verwertung“ durch aktive Mitarbeit am „Regionalen Wissenstransferzentrum Ost“ und am „Thematischen Wissenstransferzentrum Life Science“	Im Programm <i>Wissenstransferzentren und IPR-Verwertung</i> wird eine Intensivierung der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft sowie des Wissenstransfers von der Wissenschaft in die Wirtschaft und die Gesellschaft initiiert. Die TUW leitet im WTZ-Ost das Arbeitspaket „Infrastruktur“ und im WTZ Life Science das Arbeitspaket „Niedermolekulare Wirkstoffe“.	2016, 2017, 2018 laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die TU Wien hat sich auch 2018 intensiv an den Aktivitäten des WTZ Ost beteiligt. Die TU Wien war u.a. an der Durchführung der WTZ Tech Hubs und an einer fortgesetzten Intensivierung der Verwertungsbemühungen im Rahmen der Kooperation mit der deutschen Technologieallianz beteiligt. Im Rahmen des von der TU Wien geleiteten Projekts „Infrastruktur“ im WTZ Ost konnte der Schwerpunkt auf die Durchführung von zahlreichen Marktrecherchen für mehrere Partneruniversitäten des WTZ Ost gelegt werden. Diese Recherchen konnten mithilfe entsprechender Datenbanken (Markets & Markets, Factiva, Global Data), die für diesen Zweck anlizenziiert wurden, durchgeführt werden.

Nachdem die Konzeptionsphase für ein aus Kooperationsprojekten des bereits ausgelaufenen thematischen WTZ „Wings4Innovation“ zusammengeführtes Translational Research Center (TRC) im Bereich Medical Life Sciences mit Finanzierung durch die AWS formal Ende 2017 abgeschlossen wurde, haben sich die beteiligten Konsortialpartner in einem Nachfolgeabkommen dazu bekannt, die weiteren Entwicklungen bis zur Gründung dieses TRCs aktiv zu unterstützen. Im Laufe des Jahres 2018 fanden dazu mehrere Abstimmungstreffen statt, weiters hat die Gruppe die akkumulierte Expertise für Detailverhandlungen der AWS und möglichen Trägerinstitutionen zur Verfügung gestellt.

B4.3. Ziel zum Wissens-/Technologietransfer und Innovation

Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2014	Ziel 2016	Ist 2016	Ziel 2017	Ist 2017	Ziel 2018	Ist 2018	Abw. 2018
B4.3.1	Aufrechterhaltung von TUW-Verwertungsaktivitäten aus Wissens-& Technologietransfer	Erlöse aus Verwertungsaktivitäten von Patenten und Lizenzen gemäß Auswertung durch den Forschungs- und Transfersupport der TUW	~500.000 Euro	450.000-550.000 Euro	595.280 Euro	450.000-550.000 Euro	690.965 Euro	450.000-550.000 Euro	648.787,99	abs.: +98.787,99 %: 18

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Die Erlöse aus Verwertungsaktivitäten sind nach wie vor volatil. So gab es bei einer, insbesondere im Vorjahr einnahmenseitig relevanten Software des Instituts E389 2018 keine Einnahmen. Auch die restlichen Softwarelizenzeneinnahmen waren 2018 insgesamt geringer als 2017. Dieser Rückgang bei den Softwarelizenzeneinnahmen konnte nur zum Teil durch im Vergleich zu 2017 um ca. 60.000 Euro höhere Patentlizenzeneinnahmen kompensiert werden. Die Gründe für diese Erhöhung liegen einerseits erneut in einer sehr hohen Anzahl neuer Erfindungsmeldungen, andererseits aber auch in einer positiven Entwicklung der Umsätze mancher älterer Lizenznehmer und damit höheren Lizenzträgen aus solchen Altverträgen.

B5. Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

B5.3. Vorhaben der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
B5.3.1	Vorbereitung und Einreichung eines Antrags für das KIC (Knowledge and Innovation Communities) AVM (Added Value Manufacturing)	Für das Jahr 2016 ist die Einrichtung eines KIC im Bereich AVM geplant. Die TUW koordiniert auf Basis einer Initiative der TUA den Beitrag einer österreichischen Community aus Akademia und Industrie, gebündelt auf der Plattform KIC AVM Austria, im Bereich der Produktionsforschung für die Beteiligung an einer Antragstellung auf EU Ebene in einem entsprechenden europaweit aufgestellten Konsortium. Die begleitenden Lobbying- und Verhandlungs-Prozesse zielen auf das Bestreben ab, in Österreich ein Co-Location Center (CLC) zu etablieren. Per Q3/2015 sind 29 Partner aus den Bereichen Universitäten, Wirtschaft und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen Mitglieder der Plattform	2016 Einreichung des Antrags beim EIT 2017 im Erfolgsfall Start des KIC AVM 2018 laufende KIC AVM-Aktivitäten	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das European Institute of Innovation and Technology (EIT) traf 2018 die Entscheidung über eine neue Knowledge and Innovation Community (KIC) für Produktion in Europa. Die „Digitalisierungsuniversität“ TU Wien ist eine von 50 Partnerorganisationen im Konsortium „Made for Europe“ in 17 Ländern im EIT Manufacturing KIC und federführend am Aufbau eines EIT Manufacturing Innovation HUB Co-Location Center (CLC-East) in Wien beteiligt. Die insgesamt fünf Co-Location Center, in Göteborg, Mailand, Bilbao, Wien und Darmstadt, werden neun zentrale Programme aus dem KIC-Portfolio in den Bereichen Innovation, Bildung und die Schaffung von Unternehmen umsetzen.

B5.4. Ziel der Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2014	Ziel 2016	Ist 2016	Ziel 2017	Ist 2017	Ziel 2018	Ist 2018	Abw. 2018
B5.4.1	Erfolgreiche Beteiligung der TUW am EU-Forschungsrahmenprogramm H 2020 und der dazu komplementären EU-Technologieinitiativen (z.B. COST, EFRE, ERA-Netze, ESA, EUREKA, TI, JPI ...)	Quantitativer Indikator: Bewilligungsquote in % bezogen auf Förderempfehlungen vs. Erfolgte Projekteinreichungen beim EU Participant Portal	~11%	10-15%	13,1%	10-15%	13,9 %	10-15%	14,23%	-0,77%

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Die Bewilligungsquote (= Erfolgsrate) errechnet sich als Quotient der bewilligten Projekte zu den eingereichten Projekten. Die gesamte Anzahl der eingereichten Anträge mit der TU Wien als Partner oder Koordinator eines H2020-Projektes beträgt 1.033, davon wurden 147 seitens der EU nach Abschluss des Evaluationsprozesses zur Förderung ausgewählt (Status: signed or invited). Das ergibt für die TU Wien eine Bewilligungsquote von 14,23 % (Calls berücksichtigt bis closure date: 19.9.2018, Quelle: EU Funding & Tenders Portal, 30.1.2019). Damit hat sich die TU Wien gegenüber dem Vorjahr bei der Bewilligungsquote noch leicht gesteigert.

Die TU Wien hat direkt bzw. im Wege des Koordinators indirekt mit der Europäischen Kommission Verträge für 147 Forschungsprojekte in Horizon 2020 mit einem Projektbudget von 63,46 Mio. Euro und einem EU-Finanzbeitrag in der Höhe von 62,25 Mio. Euro abgeschlossen. Die erste Säule „Wissenschaftliche Exzellenz“ nimmt mit 69 Projekten eine herausragende Position ein, gefolgt von 36 Projekten in der zweiten Säule „Führende Rolle der Industrie“ und 33 Projekten in der dritten Säule „Gesellschaftliche Herausforderungen“. Auf die Querschnittsthemen „Verbreitung von Exzellenz und Ausweitung der Beteiligungen“ entfallen 4 und je 2 auf „Wissenschaft mit der und für die Gesellschaft“, Programm „EURATOM für Forschung und Ausbildung gewidmet). Im Dezember 2018 erfolgte außerdem der Zuschlag für das EIT KIC AVM „Made By Europe“.

Die TUW koordiniert insgesamt 37 Horizon-2020-Projekte mit einem Gesamtbudget von 57,42 Mio. Euro. Weiters ist die TUW an 77 komplementären europäischen Forschungsinitiativen (COST, EUREKA, ESA, EFRE, ERA-Netzwerken, etc.) aus Mitteln der Finanzperiode 2014-2020 beteiligt mit einem Projektbudget von 12,31 Mio. Euro und einem Förderbeitrag von 11,52 Mio. Euro. Für 6 internationale Forschungsprojekte hat die TUW die Zusage eines Finanzbeitrages in der Höhe von 0,87 Mio. Euro von einer Förderagentur bzw. Foundation außerhalb Europas.

C. Lehre

C1. Studien

C1.3 Vorhaben im Studienbereich

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung von Studien

Bezeichnung	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschungs/EEK sowie EP	Erforderlicher Ressourceneinsatz
Bachelorstudium Umweltingenieurwesen	2016/17	Entwicklungsplan: E. 1 Profilierung des Studienangebots	Ca. EUR 370.000 pro Studienjahr
Masterstudium Umweltingenieurwesen	2016/17	Entwicklungsplan: E. 1 Profilierung des Studienangebots	

Die Einrichtung der Studien wurde wie in der Wissensbilanz 2017 festgehalten auf die nächste Leistungsperiode verschoben. Das Bachelorstudium soll 2019/20 eingerichtet werden, das Masterstudium 2020-21/22. Für das Bachelorstudium Umweltingenieurwesen beträgt der geplante Ressourceneinsatz ca. EUR 430.000.

2. Vorhaben zur Auflassung von Studien

Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung	Bezug zur Forschungs/EEK sowie EP	Erforderlicher Ressourceneinsatz
Masterstudium Informatikdidaktik	2016/17		

Das Vorhaben wurde 2017 umgesetzt.

3. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Umsetzung	Ampelstatus
C1.3.1	Hochschuldidaktik	Bedarfsorientiertes Angebot an Veranstaltungen zur hochschuldidaktischen Weiterbildung der Lehrenden. Basierend auf der Erfahrung der LV-Periode 2013-15 sollen pro Jahr, neben Einzelcoachings, 8-10 Veranstaltungen für insgesamt 150-200 Teilnehmer_innen angeboten werden.	laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Umsetzung der Vorhaben im Bereich Hochschuldidaktik erfolgt laufend und gemäß Plan. Im Berichtszeitraum wurden 11 Veranstaltungen durchgeführt.

C1.3.2	Studieninformation und Studienberatung	Umfassende und kompetente Studienberatung, Bereitstellung von Printprodukten und online-Studieninformation, Betrieb von Self Assessment Tests	laufend	
--------	--	---	---------	---

Erläuterungen zum Ampelstatus:

An der Schnittstelle Schule – Universität werden wichtige Weichen für das spätere (Berufs-) Leben gestellt. Studieninteressierte müssen ein für sie geeignetes Studium auswählen, wobei die Herausforderung darin besteht, aus dem immer größer werdenden Studienangebot im tertiären Bereich die richtige Auswahl für die eigenen Erwartungen, Interessen und Begabungen zu treffen.

Von der richtigen Studienwahl hängt auch der spätere Erfolg im Studienverlauf und Beruf nicht unwesentlich ab. Daher ist die gezielte und richtige Beratung zu den angebotenen Studien, über Anforderungen, Voraussetzungen, gewünschte Kenntnisse sowie Berufsoptionen ausschlaggebend für die Entscheidungsfindung Studieninteressierter.

Die TU Wien hat sich zum Ziel gesetzt, diese Beratungsleistung und den Service bereits vor Studienbeginn noch umfassender und zielgenauer zu gestalten. Neben umfassendem Informationsmaterial in Print- und Online-Versionen steht der persönliche Kontakt im Vordergrund. Interessierte sollen bestmögliche Beratung und Unterstützung bei der Studienwahl und ein realistisches Bild zu angestrebtem Studium und Entwicklungsmöglichkeiten bekommen.

Anlaufstellen für Studieninformation gibt es an der TU Wien auf mehreren Ebenen:

1. Beratungsleistung durch die Hochschüler_innenschaft bzw. die Fachschaften
2. Informations- und Beratungsleistungen durch die Fakultäten
3. Beratungsleistungen durch den Fachbereich PR und Marketing / Studieninformation und -marketing

Neben den Informationen in den Fakultäten und den Beratungsleistungen durch die Hochschüler_innenschaft bot die TU Wien 2018 folgende Beratungs- und Serviceleistungen an:

- Österreichische Bildungsmessen: 2018 wurden die Standorte Wien, Klagenfurt und Innsbruck bespielt. Die Auftritte in den Bundesländern werden vom Team Studieninformation und -marketing betreut, in Wien stellen Fakultäten und Fachschaften das Beratungspersonal.
TU Austria – der Verbund der drei technischen Universitäten in Österreich – ist auch auf den Messen sichtbar. Benachbarte Messestände und gemeinsame Branding-Elemente erzielen Sichtbarkeit, zusätzlich wird der Verweis auf das Angebot der Partneruniversitäten erleichtert.
- Schulbesuche bilden neben den Messen ein weiteres Standbein um größere Gruppen von Studieninteressierten zu erreichen. Neben der Kontaktpflege zu Bildungsberater_innen (inklusive Versand von Informationsmaterial auf Anfrage) werden Schulbesuche an der TU Wien organisiert und Studieninformationsveranstaltungen an Schulen bedient. Das Programm wird individuell abgestimmt und mit Unterstützung der Fakultäten kostenfrei für Besucher_innen umgesetzt. Besuche an Schulen erfolgen auf Einladung und ohne Kostenersatz seitens der TU Wien.
Internationale Besuche werden zwischen dem Fachbereich PR und Marketing, dem International Office, der Hochschüler_innenschaft und der Abteilung Gebäude und Technik abgestimmt, um die bestgeeigneten Ansprechpersonen zu finden. Das jeweilige Programm wird ebenfalls individuell zusammengestellt, Fakultäten und Fachschaften unterstützen in der Organisation und Abwicklung. Ziel ist Besucher_innen interessensspezifische Informationen zu bieten und die Abwicklung für die Fakultäten möglichst effizient zu gestalten. 2018 hat das Team Studieninformation und -marketing 11 Schulveranstaltungen absolviert und 16 Schulklassen an der TU begrüßt.
- Bei FIT – Frauen in die Technik ist die TU Wien größter Kooperationspartner und Quartiergeber der zugehörigen Infomesse. Die Beratung übernimmt das Team Studieninformation und -marketing. Zusätzlich zur Infomesse bieten alle Fakultäten Workshops um jungen Frauen die Möglichkeit zu geben, in die verschiedenen Fachgebiete hineinzuschnuppern.
- Informationsmaterial wird in gedruckter und elektronischer Form zielgruppengerecht aufbereitet und mindestens jährlich aktualisiert. Die Print- und Online-Inhalte sind aufbauend aufeinander abgestimmt und bilden somit ein Gesamtbild der Studieninhalte ab.
- Die detaillierteste Beschreibung des TUV-Studienangebots findet sich online auf der TU-Website. Die Inhalte sind in Deutsch und Englisch verfügbar und werden jährlich parallel zur Überarbeitung des gedruckten Studienhandbuchs überarbeitet bzw. nach Bedarf auch laufend aktualisiert.
- Zusätzliche Entscheidungshilfe bietet die Website studienwahl.tuwien.ac.at durch ein Online-Self Assessment. Zur besseren Selbsteinschätzung können Tests zu den Studienrichtungen Architektur, Bauingenieurwesen, Elektrotechnik und Informationstechnik, Informatik, Maschinenbau und Technische Chemie absolviert werden. Die bestehenden Self Assessments werden sukzessive überarbeitet, das Angebot wird auf weitere Studienrichtungen ausgedehnt. Im Entstehen sind Self Assessments für die Studienrichtungen Physik und Technische Mathematik.
- Persönliche Beratungsgespräche ermöglichen am besten auf individuelle Anfragen einzugehen. Zusätzlich zu den Beratungsmöglichkeiten von Fachschaften und Fakultäten gibt es deshalb zweimal wöchentlich (Dienstag: 13.00 bis 16.00 Uhr, Donnerstag: 10.00 bis 13.00 Uhr) die zentrale Studienberatung durch das Team Studieninformation und -marketing. Der TU Corner (Ecke Resselgasse, Wiedner Hauptstraße) hat sich hier als gut sichtbarer und einfach zu erreichender Ort bewährt. In den definierten Zeitfenstern ist keine Anmeldung notwendig. Um auf die Bedürfnisse berufstätiger Interessent_innen einzugehen bzw. noch mehr Flexibilität zu bieten, werden außerdem individuelle Beratungstermine nach Voranmeldung angeboten. 2018 wurden ca. 80 individuelle Beratungstermine durchgeführt, die fixen Beratungsfenster werden speziell in der Inskriptionsfrist genutzt.
- Neben persönlichen Terminen gehen viele Anfragen per E-Mail, Telefon oder über die Social-Media-Kanäle der TU Wien ein. Die Beantwortungszeit liegt in der Regel bei unter 24 Stunden. 2018 wurden über 1.700 Anfragen per E-Mail beantwortet und ca. 350 telefonische Beratungen durchgeführt. Die Zahl der Fragen via Facebook steigt weiter an. Hier ist zu beobachten, dass neben den institutionellen, zentral gelieferten Antworten auch die Facebook-Community (qualifizierte) Antworten liefert.

4. Vorhaben zur Internationalität in Studium und Lehre sowie durch Mobilität

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
C1.3.3	Förderung der Studierendenmobilität	Beratung von Outgoings zur Sicherstellung der bestehenden Anzahl von Studierenden, die ein Mobilitätsprogramm in Anspruch nehmen (Ausgang - WIBI-Kennzahl 2.A.8, Stand 2014) bei der Wahl von Gastuniversitäten, Stipendienprogrammen und bei der Antragstellung	laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die TU Wien hat in ihrem Entwicklungsplan und in ihrer Internationalisierungsstrategie die Förderung der Studierendenmobilität zum Ziel und bietet daher auch umfassende Beratung von (potenziellen) Outgoings an, um die Anzahl an Studierenden, die an Mobilitätsprogrammen teilnehmen, zu halten bzw. zu erhöhen. Die Beratung umfasst die Wahl von Gastuniversitäten, Stipendienprogrammen sowie die Antragstellung.

Die TUW bemüht sich um Bewusstseinsbildung bei den Studierenden, aber auch innerhalb der Organisationsstruktur.

Auch was die Gestaltung der Studienpläne angeht, setzt die TU Wien Bemühungen, um die Mobilität von Studierenden zu erhöhen: Curricula sind modular aufgebaut und Studierende haben Wahlmodule zur Auswahl, die sie auch für die Mobilität nutzen können („Mobilitätsfenster“). Studierende soll dadurch die Anrechnung von durch Auslandsaufenthalte erworbenen ECTS-Punkten erleichtert werden.

Die Mobilitätsprogramme für Studierende wurden auch im Berichtszeitraum durch verschiedene Formate intensiv beworben, beispielsweise durch eine Auslandsstudienmesse an der TU Wien, ein „International Café“ und zahlreiche Aktivitäten in den sozialen Medien.

C1.4. Ziel im Studienbereich

Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2014	Ziel 2016	Ist 2016	Ziel 2017	Ist 2017	Ziel 2018	Ist 2018	Abw. 2018
C1.4.1	Anhebung der hochschuldidaktischen Qualifikation	Anzahl der hochschuldidaktischen Weiterbildungsveranstaltungen	9	10	11	10	11	10	11	abs.: +1 %: +10%

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Im Jahr 2018 wurden 11 hochschuldidaktische Workshops abgehalten, somit wurde das Leistungsvereinbarungsziel C1.4.1 (über)erfüllt. Die Angebote werden von erfahrenen Trainer_innen abgehalten, sie sind bedarfsorientiert, praxisnah und qualitativ.

Folgende Workshops fanden 2018 statt:

- Lehrveranstaltungsplanung
- Hochschuldidaktische Grundlagen: Fit für die Lehre
- Didaktische Methodenwerkstatt für Lehrende
- Hochschuldidaktische Impulse für Lehrende der Natur- und Ingenieurwissenschaften
- Inverted Classroom: Stellen Sie die klassische Lehre auf den Kopf
- How can I teach more successfully in English
- Betreuung von Abschlussarbeiten
- Rhetorik in der Lehre I
- Rhetorik in der Lehre II
- Schwierigen Lehrsituationen im Hörsaal erfolgreich meistern
- Viel Stoff, wenig Zeit

C2. Weiterbildung

C2.3. Vorhaben zur Weiterbildung

1. Vorhaben zur (Neu-)Einrichtung von Universitätslehrgängen

Benennung des Universitätslehrgangs	ECTS	Abschluss
Real Estate Management in CEE (Arbeitstitel)	90	MBA

Im Berichtszeitraum konnte nicht an der Einrichtung des Universitätslehrgangs „Real Estate Management in CEE“ gearbeitet werden, da derzeit kein_e akademische_r Lehrgangleiter_in gefunden werden konnte.

2. Vorhaben zur Auflassung von Universitätslehrgängen

Kennzahl	Benennung der Universitätslehrgänge	ECTS	Abschluss
E992 198	Summer School Control Center Solutions	5	Zertifikat
E992 393	Essentials of M&B for Practitioners	25	Zertifikat

Die beiden oben genannten Universitätslehrgänge werden im Frühjahr 2018 aufgelassen, da auf Grund zu geringer Nachfrage die Entscheidung getroffen wurde, ausgewählte Weiterbildungsangebote nicht mehr anzubieten.

3. Vorhaben zu gesellschaftlichen Zielsetzungen in der Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Umsetzung	Ampel status
C2.3.1	Positionierung im Weiterbildungssektor	Angemessene Beteiligung der Fakultäten an der Entwicklung und Durchführung von Universitätslehrgängen und Weiterbildungsseminaren	laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Das CEC bemüht sich weiterhin um einen Ausbau der Beteiligung von Akteur_innen an den einzelnen Fakultäten im Weiterbildungsbereich. So wurde im Berichtszeitraum gemeinsam mit der Fakultät für Architektur und Raumplanung an der Entwicklung des postgradualen Masterprogramms „Healthcare Facilities“ in Kooperation mit der Medizinischen Universität gearbeitet.

Im Berichtszeitraum wurden die Vorbereitungsarbeiten für ein Weiterbildungsangebot im Bereich Digitale Transformation fortgesetzt.

C2.4. Ziel zur Weiterbildung

Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2014	Ziel 2016	Ist 2016	Ziel 2017	Ist 2017	Ziel 2018	Ist 2018	Abw. 2016
C2.4.1	Steigerung der Auslastung	Anzahl der Studierenden in Weiterbildungslehrgängen	420	440	512	460	485	480	488	abs.: 8 %: 1,7

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Im Berichtszeitraum startete aufgrund der großen Nachfrage das postgraduale Masterprogramm „Immobilienmanagement & Bewertung“ sowohl im Februar 2019 als auch im Oktober 2019. Hingegen musste der Programmstart des MSc „Renewable Energy Systems“ verschoben werden. In 2018 wurden zusehends die Marketingaktivitäten in verschiedenen Social-Media-Kanäle verstärkt.

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Kooperationen

D1.2. Nationale Kooperationen

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
D1.2.1	Weiterentwicklung der TUW-Aktivitäten im Themenfeld „Industrie 4.0“	<ul style="list-style-type: none">▪ Auf- und Ausbau der mit dem HRSM-Projekt LIF geförderten Lernfabrik in Kooperation mit den Wirtschaftspartnern▪ Implementierung der Marshall-Plan-Stiftungsprofessur „Optimized Manufacturing for Highest Adaptability in High Mix and Low Volume Production“ für den Aufbau des „Austrian Center for Advanced Manufacturing Systems“ (ACAMS)▪ Endformulierung und Umsetzung eines inhaltlich und wirtschaftlich nachhaltigen Konzepts für eine Pilotfabrik Industrie 4.0 auf der Basis eines PPP-Modells	2016, 2017, 2018 laufende Umsetzung	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die TUW hat ihre Aktivitäten im Bereich Industrie 4.0 auch 2018 weiter vorangetrieben.

Am 15. März 2018, fand die Auftaktveranstaltung zum „Austrian Competence Center for Digital Production (CDP)“ im Technologiezentrum Aspern statt. Das CDP versteht sich als interdisziplinärer Dienstleister im Bereich Forschung und Entwicklung und ist an der Pilotfabrik der TU Wien angesiedelt. Der von CDP abgedeckte Themenkreis umfasst die gesamte Wertschöpfungskette in der diskreten Fertigung. Außerdem unterstützt das CDP teilnehmende Unternehmen bei ihren Digitalisierungsbestrebungen durch die Bündelung der für die Digitalisierung der Produktionstechnik relevanten Kompetenzen aus Informatik, Maschinenbau und Kommunikationstechnik. Das CDP ist eng mit der 2017 in Produktion gegangenen Pilotfabrik verbunden, für welche 2018 eine neue Leitung ausgeschrieben wurde. Die Verbindung mit der Pilotfabrik der TU Wien erlaubt es, praxisnahe Lösungen zu entwickeln und in Betrieb zu nehmen.

Ein zusätzlicher Motor für Innovation im Bereich Industrie 4.0 wird das 2018 bewilligte EIT Manufacturing KIC und das dadurch finanzierte Co-Location Center (CLC) in Wien. Zusammen mit vier anderen Zentren werden hier in den nächsten Jahren zentrale Programme aus dem KIC-Portfolio in den Bereichen Innovation, Bildung und Schaffung von Unternehmen umgesetzt.

Der von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) unterstützte Innovationslehrgang zur Gestaltung der Digitalen Transformation in der Produktentwicklung und Produktion (DigiTrans 4.0) wurde im Dezember 2018 im Rahmen einer feierlichen Abschlussveranstaltung offiziell beendet. Das Pilotprojekt hatte das Ziel, die Qualifizierung von Unternehmen in Forschungs-, Technologie-, Entwicklungs- und Innovationskompetenzen voranzutreiben und zu fördern und den Know-how-Austausch zwischen Universität und Industrie anzustoßen. Die Ergebnisse des „DigiTrans 4.0“-Innovationslehrgangs zeigen, dass dieser Austausch auch für Unternehmen weiterhin eine wichtige Rolle in der Weiterbildung spielt. Die Weiterbildung im Bereich der digitalen Transformation ist an der TU Wien fakultätsübergreifend und interdisziplinär gestaltet, um möglichst alle Themenbereiche abzudecken, die sich in Fachabteilungen und Informationsströmen entlang der Wertschöpfungskette in Produktionsunternehmen finden.

Auch wenn das Projekt formal abgeschlossen ist, werden weitere Initiativen darauf aufbauen. So wird es beispielsweise ab nächstem Jahr einen Executive Course „Digital Transformation Manager“ am Continuing Education Center der TU Wien geben. Die gewonnenen Erkenntnisse werden auch in die gerade genehmigte Knowledge and Innovation Community (KIC) EIT Manufacturing einfließen.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
D1.2.2	High Performance Computing (HPC): Weiterer Ausbau und Betrieb des VSC als Fortsetzung des nationalen universitären Kooperationsprojektes zum Zweck der Erhaltung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der rechnergestützten Wissenschaften (siehe auch B2.2. und B2.3.2)	<ul style="list-style-type: none"> Der VSC beruht auf einer Kooperation zwischen der Technischen Universität Wien, der Universität Wien und der Universität für Bodenkultur. Für die weiteren Partner gilt die TU Graz als Repräsentantin und Koordinatorin für die Universitäten der Süd-Region (Graz, Leopoben, Klagenfurt). Die Universität Innsbruck ist Repräsentantin und Koordinatorin für die Universitäten des West-Verbundes (Innsbruck, Salzburg, Linz). Die Nutzung des VSC soll für weitere interessierte Universitäten, wie etwa die Medizinuniversität Wien oder die Universität Bozen ermöglicht werden, wobei die entsprechenden Modalitäten noch zu verhandeln sind. Die Infrastrukturinvestitionen (insbesondere die Auswahl der Rechenarchitekturen) in VSC und MACH sollen im Hinblick auf ein gesamtösterreichisches Konzept einander abstimmt ergänzen. 	<p>2016: Voraussichtlich Ausschreibung und Vergabe des VSC-4 nach Abstimmung innerhalb des VSC-Steering-Committee</p> <p>2017: Voraussichtlich Installation und Abnahme des VSC-4</p> <p>2018: Voraussichtlich Vollbetrieb des VSC-4</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Infolge der Verzögerung der Vergabe des VSC-4 wurde, um die entstandene Lücke in der Versorgung mit Rechenleistung zu füllen, im Jahr 2018 eine Erweiterung des VSC-3 (VSC-3+) auf dem Gebrauchtmrkt beschafft. Ein neues System VSC-4 wurde im Dezember 2018 zugeschlagen. Das HRSM-Projekt „VSC Research Center“ ist abgeschlossen, die Ausbildungs- und Support-Komponenten wurden in den Regelbetrieb überführt. Ende 2018 wurde auch ein Testsystem mit ARM-Prozessoren (8 Knoten, 512 Kerne) beschafft, um den Benutzer_innen die Möglichkeit zu geben, sich auf neue Technologien vorzubereiten.

D1.3. Internationale Kooperationen

1. Vorhaben zu Internationalität durch Kooperationen

Nr.	Bezeichnung des Vorhaben	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Umsetzung	Ampelstatus
D1.3.1	Aktive Mitwirkung im CESAER-Netzwerk (Conference of European Schools for Advanced Engineering Education and Research)	<ul style="list-style-type: none"> Organisation und Abhaltung der CESAER Generalversammlung 2016 an der TUW Teilnahme (Lead) in der AG Gender und Diversity 	<p>2016 Organisation Generalversammlung AG Gender & Diversity: laufend</p> <p>2017 AG Gender & Diversity: laufend</p> <p>2018 AG Gender & Diversity: laufend</p>	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die TUW engagiert sich gemeinsam mit führenden europäischen Technischen Universitäten aktiv im Netzwerk CESAER, stellt ein Mitglied im Management Board des Netzwerks und nimmt laufend an den CESAER-Netzwerk-Treffen (wie z.B. im Oktober 2018 an der Politechnica University of Bucharest) teil. Ziel ist der Austausch in Wissenschaft, Forschung und Innovation aber auch im Bereich HR oder Gender Equality und Ethik. Fachzuständige TU-Angehörige aus dem Bereich Personal und Gender, Forschung und Innovation sowie der Bibliothek arbeiten im Rahmen von „Task Forces“ zu den jeweiligen Themenbereichen „HR“, „AG Gender Equality“, „Innovation, Research and Innovation Infrastructures“, „Ethics and Values“, „Open Science“, „Open Science Subgroup Research Data Management und „Subgroup Open Access“, um gemeinsam Vorschläge für EU-weite Standards zu entwickeln.

D1.4. Ziel zu Kooperationen

Nr.	Ziel	Indikator	Ist 2014	Ziel 2016	Ist 2016	Ziel 2017	Ist 2017	Ziel 2018	Ist 2018	Abw. 2018
D1.4.1	Forcierung des Austausches von Forschenden mit japanischen Universitäten koordiniert durch das TUW-JASEC (Japan Austria Science Exchange Center)	Anzahl der Forschenden	Incoming: 5	Incoming: 5-7	Incoming: 9	Incoming: 5-7	Incoming: 13	Incoming: 5-7	Incoming: 18	abs.: +11 %: +157
			Outgoing: 7	Outgoing: 6-8	Outgoing: 8	Outgoing: 6-8	Outgoing: 21	Outgoing: 6-8	Outgoing: 21	abs.: +13 %: +163

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Durch eine schrittweise Erweiterung des Angebots und intensive Maßnahmen zur Bewerbung der Programme konnte der Austausch kontinuierlich gesteigert werden. Unter anderem wurden mehrwöchige (projektorientierte) Summer- und Winter Schools, 1 bis 2-semesterige Aufenthalte (Joint Study), Degree- und Double-Degree-Programme sowie Research Internships angeboten. Auch die Zahl der ausgetauschten Studierenden konnte weiter gesteigert werden, wobei in Zukunft vermehrt Doktorand_innen angesprochen werden sollen.

D2. Spezifische Bereiche

D2.1. Bibliotheken

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
D2.1.1	Ausbau und Weiterentwicklung des Bibliothekssystems	Die Bibliothek ist Mitglied des Österreichischen Bibliothekenverbundes (OBVSG) und nutzt dessen Dienstleistungen und IT-Lösungen. Insbesondere werden damit der Ausbau einer technischen Bibliotheksinfrastruktur sowie der konsortiale Ankauf von elektronischen Ressourcen (im Rahmen der „Kooperation E-Medien Österreich“) vorangetrieben.	laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Bibliothek nimmt laufend notwendige Anpassungen (Konfigurationen, Entwicklung von APIs) vor, um ihre bibliothekarischen Geschäftsprozesse zu optimieren. Da der Umstieg auf Alma den österreichischen Bibliothekenverbund betrifft, werden auch nach Projektende mit der OBVSG gemeinsam Verbesserungen umgesetzt werden.

Der Austausch innerhalb der „Kooperation E-Medien Österreich“ (KEMÖ) wurde im Berichtsjahr erfolgreich fortgesetzt. Nach Durchführung eines Vergabeverfahrens wurden mit IEEE und Clarivate Analytics neue Verträge abgeschlossen.

Die Bibliothek hat die bis zum Ende der Leistungsperiode gesetzten Ziele erreicht.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
D2.1.2	Ausbau der E-Infrastructures der Universitäten	Die Bibliothek arbeitet in Kooperation mit anderen Universitäten im Aufbau geeigneter Serviceangebote zur Sicherung des Forschungsoutputs der Universität. In diesem Kontext erarbeitet sie Dienstleistungen im Bereich Open Access und Forschungsdaten und betreut konzeptionell die laufenden Entwicklungen zu diesen Themen.	laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Im HRSM-Projekt „Austrian Transition to Open Access – AT2OA“ sind Mitarbeiter_innen der Bibliothek an allen Arbeitspaketen beteiligt (die Transition-Studie „Ausbau von Open Access an den österreichischen Universitäten: Budgetärer Mehrbedarf für die Jahre 2019-2021“ für die TU Wien zählt zu den aus diesem Projekt resultierenden Ergebnissen).

Die Open Access Policy der TU Wien und die Policy für Research Data Management der TU Wien, an deren Vorbereitung die Bibliothek maßgeblich beteiligt war, wurden 2018 durch das Rektorat verabschiedet. Die Bibliothek legte ebenfalls ein Konzept für die Einrichtung eines Zentrums für Forschungsdatenmanagement an der TU Wien vor, das im 3. Quartal 2018 seine Tätigkeit aufnahm. Die mittel- und langfristigen Maßnahmen wurden priorisiert.

Ein weiterer Erfolg ist die Gründung des Open-Access-Verlages TU Wien Academic Press, mit dem die Bibliothek die Wissenschaftler_innen der TU Wien beim Publizieren von Monografien, Schriftenreihen und Conference Proceedings unterstützt.

Im HRSM-Projekt „e-Infrastructures Austria Plus“ arbeiten Vertreter_innen der Bibliothek in mehreren Arbeitspaketen mit. Darüber hinaus nimmt die Bibliotheksleitung die Funktion der 2. Vorsitzenden der Generalversammlung wahr. Die Vorbereitungen für ein ORCID Austria Konsortium konnten erfolgreich abgeschlossen werden, sodass es ab 1. Jänner 2019 ein solches Konsortium geben wird. Den Lead werden sich die TU Wien Bibliothek und die Universitätsbibliothek Wien teilen.

Die Bibliothek hat ihre Mitarbeit in CESAER ausgebaut und ist neben der CESAER Task Force Open Science Subgroup Research Data Management und Subgroup Open Access seit 2018 auch in der CESAER Task Force Benchmarking und der CESAER Task Force Ethics and Values vertreten. Darüber hinaus vertritt die Bibliotheksleitung die TU Wien in der Research Data Alliance (RDA) Austria.

Da die beiden HRSM-Projekte bis Ende 2019 bzw. Ende 2020 laufen, wird die Bibliothek die Themen Open Access und Forschungsdaten über die aktuelle Leistungsperiode hinaus verfolgen. Die bis Ende 2018 gesetzten Ziele wurden erreicht.

Nr.	Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
D2.1.3	Teilnahme an der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals	Entsendung von entsprechend geeigneten Mitarbeitenden zu zentralen Lehrgängen der Bibliothekausbildung.	laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Cornelia Manhart hat den Universitätslehrgang „Library and Information Studies“ an der Universität Wien 2018 abgeschlossen. Drei Bibliotheksmitarbeiter_innen haben mit dem Zertifikatskurs „Data Librarian“ begonnen und das erste Modul absolviert. Die beiden Folgemodule werden aller Voraussicht nach planmäßig von allen drei Mitarbeiter_innen 2019 absolviert.

D2.2. Services zur Unterstützung der Internationalisierung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Umsetzung	Ampelstatus
D2.2.1	Weiterentwicklung der Willkommenskultur	<ul style="list-style-type: none"> Betreuungsangebot für Gaststudierende durch die dafür vorgesehenen Serviceeinrichtungen Unterstützung von Forschenden (z.B. Dual Career Advice) 	laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Die Konzeption des geplanten virtuellen Welcome Center war abgeschlossen, durch Verzögerungen im Relaunch der neuen TU-Website ist es allerdings erst in der nächsten Leistungsperiode öffentlich über die Website verfügbar.

Die Information über Betreuungsangebote für Gaststudierende erfolgt aber laufend, ebenso wie die Unterstützung von Forschenden.



Wissensbilanz über das Berichtsjahr 2018 gemäß der Wissensbilanzverordnung 2016 in der Fassung BGBl. II Nr. 202/2018

Impressum:

Herausgeberin:
Technische Universität Wien, Rektorat
Karlsplatz 13, 1040 Wien

Gestaltung: typothese

© Wien, April 2019
Version 1.0

